



Geschäftsbericht 2010





Seit über 120 Jahren stehen wir

für zuverlässige Kontinuität und wir stehen auch in Zukunft dafür, dass Sie sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Wir garantieren Ihre Versorgung mit Energie. 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr. *Sicher!*

Wir pflegen den *persönlich*en Kontakt.

Uns erreichen Sie nicht ausschließlich über das Internet oder den

Anrufbeantworter. Wir arbeiten *zuverlässig*, bieten

aktuelle Technologien und immer

neue Ideen für schnellen, kompetenten *Service*.



Inhalt

Brief des Vorstands	4
Vorstand und Aufsichtsrat	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
SONDERTHEMA Standortbilanz	14
Konzern-Lagebericht ZEAG Energie AG	28
Geschäftsmodell und Unternehmenssteuerung	28
Rahmenbedingungen und Marktentwicklung	30
Unternehmenssituation des ZEAG-Konzerns:	
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	33
Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	38
Nachtragsbericht	38
Risiko- und Chancenbericht	38
Prognosebericht	41
Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand und Aufsichtsrat	43
Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB	43
Berichterstattung gemäß § 315 Abs. 4 HGB	45
Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich Corporate Governance Bericht	48
Konzernabschluss	56
Bestätigungsvermerk	56
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Gesamtergebnis	58
Bilanz	59
Eigenkapitalveränderungsrechnung	60
Kapitalflussrechnung	61
Anhang	62
Erklärung des gesetzlichen Vertreters	99
Sonstige Angaben	102
Mandate von Vorstand und Aufsichtsrat	102
Zusätzliche Angaben zum Jahresabschluss der ZEAG Energie AG (Auszug)	106
Mehrjahresübersicht	108

Brief des Vorstands



Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,

kaum ein Thema hat die Öffentlichkeit durch das Jahr 2010 stetiger begleitet als die Energie. Das Jahr brachte viele richtungsweisende politische Entscheidungen sowohl auf europäischer Ebene als auch in Deutschland mit sich. Der Bundestag hat im Oktober 2010 das von der Bundesregierung vorgelegte nationale Energiekonzept beschlossen, eine bis zum Jahr 2050 ausgelegte Strategie mit Leitlinien für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung. Sie beinhaltet die Nutzung der Kernenergie als Brückentechnologie und daraus abgeleitet eine Laufzeitverlängerung für deutsche Kernkraftwerke und die Förderung des Ausbaus der erneuerbaren Energien durch einen Fonds. Zeitgleich hat der Bundestag die Einführung einer zeitlich begrenzten Kernbrennstoffsteuer und das Gesetz über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen beschlossen. Dieses trat am 12. November 2010 in Kraft. Für Energieversorgungsunternehmen bergen diese Entscheidungen große Herausforderungen und Chancen.

Aufgrund der Vorkommnisse im japanischen Kernkraftwerk Fukushima hat

das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg am 16. März 2011 unter anderem eine vorübergehende Einstellung des Betriebs von Block I des GKN für drei Monate angeordnet. Es ist möglich, dass aufgrund künftiger Anforderungen zur Nachrüstung ein dauerhaft wirtschaftlicher Betrieb und deshalb ein Weiterbetrieb des Kernkraftwerks GKN I nicht mehr darstellbar ist.

Die Auswirkungen auf unseren Konzernen sind noch nicht abzusehen. Wir setzen unsere gesamte Energie für eine erfolgreiche Zukunft der ZEAG Energie AG ein und haben viele Projekte und Maßnahmen initiiert, um uns weiterhin als regionalen Energieversorger erfolgreich zu positionieren.

Im Folgenden möchte ich Ihnen einen Überblick über unser unternehmerisches Handeln und den wirtschaftlichen Erfolg im Jahr 2010 geben: Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise erholte sich die Weltwirtschaft schneller und kräftiger als erwartet. Auch unsere Absatzzahlen im Bereich der Industrie- und Gewerbekunden spiegeln diese konjunkturelle Erholung wider. Der Wechsel eines Großkunden

konnte durch die erfreuliche Konjunkturentwicklung teilweise ausgeglichen werden und der Stromabsatz erreichte mit 864 Millionen Kilowattstunden exakt das Niveau des Vorjahres. Der Umsatz konnte nach Abzug der Strom- und Energiesteuer um 4,7 Prozent gesteigert werden. Unser Ergebnis nach Steuern lag im Jahr 2010 bei 18,1 Millionen Euro. Dies entspricht einer Reduktion gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Millionen Euro. Mit einem operativen Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 16,3 Millionen Euro verzeichneten wir einen Rückgang um 8,1 Millionen Euro, wobei das Ergebnis des Vorjahres durch den Verkauf des ehemaligen Standorts in der Badstraße begünstigt war.

Die Versorgungssicherheit im Netzgebiet der ZEAG Energie AG und der Gasversorgung Unterland GmbH bewegt sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. 16 Minuten pro Jahr ist in der Bundesrepublik laut Statistik des VDE jeder Kunde störungsbedingt von einem Stromausfall betroffen. Damit ist das Land Spitzenreiter in Europa. In Heilbronn, Lauffen a. N., Kirchheim a. N. und Neckarwestheim waren es 2010 im Durchschnitt nur etwa



0,66 Minuten. Mit einer Minute pro Jahr ist laut Statistik jeder Kunde von einer Störung in der Gasversorgung betroffen. Im Versorgungsgebiet der Gasversorgung Unterland GmbH sind es im Durchschnitt etwa 3,6 Sekunden.

Die Investitionen zur Erhaltung unserer Versorgungssicherheit haben höchste Priorität im Konzern ZEAG Energie AG. Im Geschäftsfeld Strom wurden 14,4 Millionen Euro in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert, 2,1 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Neben der Erneuerung und Erweiterung unserer Anlagen und Netze ist insbesondere der Ausbau unserer Erzeugungskapazitäten im Bereich der regenerativen Energien ein Schwerpunkt der Investitionen. Das bedeutendste Einzelprojekt im Netzbereich im vergangenen Jahr, das neu gebaute Umspannwerk in der Römerstraße in Heilbronn, konnten wir im Dezember 2010 in Betrieb nehmen. Zudem haben wir die Erzeugungskapazitäten im Bereich Fotovoltaik auf ein Megawatt ausgebaut und uns mit einem zwei Megawatt entsprechenden Anteil am Offshore-Windpark Baltic I, dem ersten kommerziellen Windpark

der EnBW Energie Baden-Württemberg AG in der Ostsee beteiligt.

Der Wettbewerb im Energiemarkt ist intensiv, die Angebote auf dem deutschen Strom- und Gasmarkt vielfältig. Im Privatkundensegment im Bereich Strom verminderte sich der Absatz insbesondere aufgrund von Kundenverlusten um 3,5 Prozent auf 279 Millionen Kilowattstunden und auch im Bereich Gas verzeichneten wir per Saldo Kundenverluste. Was bieten wir, was andere nicht haben? Diese Frage stellt sich uns. Die ZEAG Energie AG ist ein regional verwurzelt Energieunternehmen und ein Teil der Gesellschaft in unserer Region. Doch was bedeutet das konkret? Was haben unsere Kunden und die Region von unserem wirtschaftlichen Erfolg? Zur Beantwortung dieser Fragen haben wir von dem unabhängigen Eduard Pestel Institut für Systemforschung aus Hannover unsere Wertschöpfung für die Region untersuchen lassen. Die Studie enthält neben harten Fakten auch weiche Faktoren, die in handfeste Werte umgewandelt werden. Auf den Sonderseiten dieses Geschäftsberichts stellen wir Ihnen die Ergebnisse vor. Die Studie soll das Motto

der ZEAG Energie AG „Willkommen daheim“ greifbar machen. Wir möchten, dass die Menschen in der Region neben einer sicheren Energieversorgung von unserem Tun profitieren.

Ich möchte diesen Brief auch in eigener Sache nutzen, denn für mich beginnt in Kürze der Weg in einen neuen beruflichen Abschnitt und ich werde das Unternehmen in den nächsten Monaten verlassen. Mein bisheriger Weg in der Energiebranche mit Ihnen als Partner der ZEAG Energie AG hat mir große Freude bereitet. Seit ich im Jahr 2005 meine Aufgaben hier übernommen habe, hat sich im Energiemarkt sehr viel getan und wir haben viel bewegt. Mein herzlicher Dank geht an Sie für Ihr Vertrauen und die konstruktive, offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Ich bitte Sie darum, auch meinem Nachfolger und der ZEAG Energie AG dieses Vertrauen weiterhin entgegen zu bringen.

Heilbronn, im März 2011

Kai Fischer

Vorstand und Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Gößmann

Esslingen
Mitglied des Vorstands
der EnBW Regional AG
Vorsitzender

Walter Böhmerle

Esslingen
Mitglied des Vorstands
der EnBW Regional AG
1. stellv. Vorsitzender

Helmut Engelhardt

Lauffen a. N.
Elektromeister
2. stellv. Vorsitzender

Tomislav Boras

Heilbronn
Elektromeister

Klaus Brändle

Steinenbronn
Leiter kaufm. Angelegenheiten
der EnBW Regional AG

Helmut Himmelsbach

Heilbronn
Oberbürgermeister
der Stadt Heilbronn

Gerhard Kleih

Waiblingen
Mitglied der Geschäftsführung
der EnBW Vertrieb GmbH

Hans-Günther Meier

Karlsruhe
Mitglied der Geschäftsführung
der EnBW Systeme Infrastruktur
Support GmbH

Steffen Pfisterer

(seit 02.07.2010)
Bretzfeld
Elektrotechnikermeister

Roland Stolz

(bis 01.07.2010)
Höpfingen
Teamleiter

Vorstand

Kai Fischer

Lehrensteinsfeld



Bericht des Aufsichtsrats



Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben im Geschäftsjahr 2010 pflichtgemäß und umfassend wahrgenommen. Er überwachte kontinuierlich die Führung der Geschäfte und beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat war dabei in sämtliche Entscheidungen eingebunden, die für die Gesellschaft und den Konzern von grundlegender Bedeutung waren.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Aufsichtsrat wurde in vier ordentlichen Sitzungen am 12. März, 4. Mai, 27. Juli und 15. November 2010 vom Vorstand durch mündliche und schriftliche Berichte und Beschlussvorlagen zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und -politik, die Unternehmensstrategie, die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle, wichtige Unternehmensereignisse und grundsätzliche Fragen zur Unternehmensplanung und Unternehmenssteuerung unterrichtet. Regelmäßige schriftliche Monatsberichte ergänzten diese Informationen. Der Aufsichtsrat befasste sich mit den Berichten und Beschlussvorlagen eingehend. Abweichungen des Ge-

schäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand jeweils im Einzelnen erläutert und begründet. Ferner wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikosituation, die Aktivitäten und die Bewertungen des Risikomanagements, das Interne Kontrollsystem sowie über die Compliance der Gesellschaft und des Konzerns informiert. Die Geschäfte, zu denen laut Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, wurden vor der Genehmigung vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand ausführlich beraten.

Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum des Aufsichtsrats waren im Berichtszeitraum:

- die regelmäßige und ausführliche Berichterstattung des Vorstands über den Gang der Geschäfte und die Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere über die aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzsituation;
- Beschlussfassung über die Einführung eines Selbstbehalts für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bei der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung);
- Beschlussfassung über den Erwerb einer Beteiligung am Offshore-Windpark EnBW Baltic I und den Statusbericht über den Stand der Realisierung dieses Vorhabens;

- Beschlussfassung über den Erwerb von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien;
- die Beratungen mit dem Vorstand über die strategische Ausrichtung der ZEAG Energie AG;
- der Bericht über die Finanzanlagen, die Beschlussfassungen zur weiteren Umsetzung der Neuausrichtung des Portfoliomanagements und die Strategie zur Kurssicherung einzelner Finanzanlagen;
- die Änderung der Satzung der ZEAG Energie AG und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat;
- die Genehmigung von Preismaßnahmen im Privatkundensegment (Strom und Gas) zum 1. Januar 2011;
- die Zustimmung zum Budget 2011 und die Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2012–2013, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz- und Investitionsplan sowie Kapitalflussrechnung.

Der Vorstand informierte die Mitglieder des Aufsichtsrats außerhalb der Sitzungen schriftlich über sämtliche für die Gesellschaft besonders bedeutsamen Geschäftsvorgänge. Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand fand ferner ein ständiger Austausch zu Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu bedeutenden Einzelmaßnahmen und aktuell anstehenden Entscheidungen statt.

Die Teilnahmequote war bei allen Aufsichtsratssitzungen durchgängig hoch. Kein Mitglied des Aufsichtsrats nahm im Geschäftsjahr 2010 an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats sind nicht aufgetreten.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Die vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse haben auch im Geschäftsjahr 2010 zur effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats beigetragen. Die jeweiligen Ausschussmitglieder sind auf Seite 103 des Geschäftsberichts aufgeführt. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in der jeweils nächsten Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich über vorherige Beratungen in einer Ausschusssitzung.

Der Personalausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal. Schwerpunkt der Sitzung des Ausschusses am 26. Februar 2010 war insbesondere der sich aus dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütungen (VorstAG) ergebende Handlungsbedarf sowie die eingehende Vorbereitung der Festsetzung der variablen Vergütung des Vorstands und der Festlegung der für die variable Vergütung des Vorstands maßgeblichen Ziele durch den Aufsichtsrat.

Der Prüfungsausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal. Im Vorfeld der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats waren die Schwerpunkte der Sitzung des Prüfungsausschusses am 22. Februar 2010 Fragen der Rechnungslegung, der Compliance, der Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer einschließlich der von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Er holte die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und stellte sicher, dass die in Ziffer 7.2 des Kodex für das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer aufgestellten Anforderungen erfüllt sind. Ferner beschloss der Prüfungsausschuss die

Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, legte die Prüfungsschwerpunkte fest und traf mit dem Abschlussprüfer die Honorarvereinbarung. In Gegenwart des Abschlussprüfers befasste sich der Prüfungsausschuss ausführlich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss sowie den zugehörigen Lageberichten, die er jeweils intensiv prüfte, und bereitete die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vor. In seiner Sitzung am 27. Juli 2010 erörterte der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand eingehend den Halbjahresfinanzbericht. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2011 die Wahl der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer vorzuschlagen. Diesem Vorschlag stimmte der Aufsichtsrat zu.

Der Nominierungsausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls einmal. In seiner Sitzung am 12. März 2010 befasste er sich mit dem Wahlvorschlag für die in der Hauptversammlung am 4. Mai 2010 vorgesehene Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds. Für ein am 15. September 2009 ausgeschiedenes Mitglied des Aufsichtsrats wurde Herr Klaus Brändle entsprechend Ziffer 5.4.3 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 4. Mai 2010 bestellt. Der Nominierungsausschuss schlug dem Aufsichtsrat auf Vorschlag der Aktionärin EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH vor, Herrn Klaus Brändle zur Wahl durch die Hauptversammlung vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat schloss sich diesem Vorschlag an und unterbreitete der Hauptversammlung einen entsprechenden Wahlvorschlag.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit Fragen der Corporate Governance. Hierüber wird ausführlich im Corporate Governance Bericht auf den Seiten 48 bis 53 des Geschäftsberichts berichtet, der Teil der dort veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung ist.

Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit der Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 und der Umsetzung der neuen Kodexregelungen für die Gesellschaft. Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat haben in Umsetzung der Ziffern 4.1.5 und 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 des geänderten Kodex beschlossen, bei der Besetzung von Führungspositionen in der Gesellschaft und der Bestellung von Vorständen auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen zu achten.

In der Sitzung am 25. März 2011 verabschiedete der Aufsichtsrat seine jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG. Gleichzeitig hat der Vorstand eine wortgleiche Erklärung abgegeben. Im Geschäftsjahr 2010 entsprach die ZEAG Energie AG den Empfehlungen des Kodex in der jeweils geltenden Fassung mit nur drei Ausnahmen, die in der Entsprechenserklärung näher begründet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der ZEAG Energie AG haben die Absicht, den Empfehlungen des Kodex auch künftig, von diesen unternehmensspezifischen Ausnahmen abgesehen, vollständig zu entsprechen.



Die aktuelle Entsprechenserklärung wurde den Aktionären zusammen mit den Erklärungen der Vorjahre auf den Internetseiten der ZEAG Energie AG dauerhaft zugänglich gemacht. Die aktuelle Erklärung ist auch im Corporate Governance Bericht auf Seite 53 des Geschäftsberichts vollständig wiedergegeben.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Hauptversammlung wählte am 4. Mai 2010 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2010 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss beauftragte den Abschlussprüfer schriftlich mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses. Gemäß diesem Prüfungsauftrag und unter Berücksichtigung der mit dem Prüfungsausschussvorsitzenden abgestimmten und durch den Prüfungsausschuss bestätigten und somit festgelegten Prüfungsschwerpunkte hat der Abschlussprüfer unter Einbeziehung der Buchführung den vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der ZEAG Energie AG zum 31. Dezember 2010 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 geprüft. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer den auf Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS) aufgestellten ZEAG-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 und den Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2010 geprüft. Die Prüfungen führten zu keinen Einwendungen, so dass jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen und insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das nach seiner Konzeption und tatsächlichen Handhabung geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Den Mitgliedern des Prüfungsausschusses wurden rechtzeitig vor ihrer Sitzung am 4. März 2011 die Entwürfe des Jahres- und des Konzernabschlusses (einschließlich der zugehörigen Lageberichte) sowie eine ausführliche Präsentation hierüber übermittelt. In dieser Sitzung berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Der Abschlussprüfer berichtete den Ausschussmitgliedern, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess festgestellt worden sind und informierte die Ausschussmitglieder über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen sowie darüber, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Der Prüfungsausschuss befasste sich eingehend mit den übersandten Abschlussunterlagen und Entwürfen der Prüfungsberichte und erhob dagegen keine Einwendungen. Er beschloss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss jeweils für das Geschäftsjahr 2010 nebst den zugehörigen Lageberichten zu billigen. Der Prüfungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung am 4. März 2011 auch eingehend mit dem Vorschlag des Vorstands, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer gegenüber dem Vorjahr von 1,80 Euro auf 2,55 Euro erhöhten Dividende je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2010 vorzuschlagen. Unter Berücksichtigung der im letzten Jahr für das Geschäftsjahr 2009 aufgrund außerordentlicher Ergebniseffekte zusätzlich ausgeschütteten Sonderdividende von 0,75 Euro je Stückaktie beläuft sich die Ausschüttung pro Aktie damit in der Summe auf dem Niveau des Vorjahres. Nach eigener Prüfung hat der Prüfungsausschuss beschlossen, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, der Hauptversammlung ebenfalls die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,55 Euro je Stückaktie vorzuschlagen.

Im Anschluss an die eingehende Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss wurden die ausgefertigten

Berichte des Abschlussprüfers nebst Jahresabschluss und Lagebericht bzw. Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Gewinnverwendungsvorschlag allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 25. März 2011 übersandt. Vor dem Hintergrund der aktuellen energiepolitischen Entwicklung hat der Vorstand den Lage- und Konzernlagebericht im Hinblick auf die Auswirkungen für die Gesellschaft und den Konzern ergänzt und dem Abschlussprüfer zur Prüfung vorgelegt. Der geänderte Lage- und Konzernlagebericht wurde dem Aufsichtsrat nebst dem entsprechenden Prüfungsbericht vor dessen Sitzung übermittelt. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss teilgenommen. Er berichtete dort über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen. Er informierte ferner über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen und dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Daneben berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich über die Beratungen und Ergebnisse der Sitzung des Prüfungsausschusses. Auch er stand für Fragen der übrigen Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung. Der Aufsichtsrat bezog die Ergebnisse des Abschlussprüfers und des Prüfungsausschusses in seine weiteren Beratungen ein.

Nachdem der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2010, den Lagebericht und den Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2010 sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2010 einer eigenen Prüfung unterzogen hatte, ergaben sich für den Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keinerlei Einwendungen.

Er stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu und billigte in seiner Bilanzsitzung am 25. März 2011 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010, der damit festgestellt ist. Gleichzeitig billigte der Aufsichtsrat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Dem Vorschlag des Vorstands, im Rahmen der Verwendung des Bilanzgewinns eine Dividende in Höhe von 2,55 Euro je gewinnberechtigter Stückaktie an die Aktionäre auszuschütten, schloss sich der Aufsichtsrat an und verabschiedete einen entsprechenden Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung.

Der Abschlussprüfer prüfte auch den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2010. Nach sorgfältiger Prüfung dieses Berichts erteilte der Abschlussprüfer am 25. Februar 2011 folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Entwurf des Abhängigkeitsberichts wurde den Mitgliedern des Prüfungsausschusses gemeinsam mit den übrigen zur Prüfung übermittelten Unterlagen rechtzeitig vor deren Sitzung am 4. März 2011 zugesandt. Der Prüfungsausschuss befasste sich in dieser Sitzung eingehend mit dem übersandten Entwurf des Abhängigkeitsberichts und nahm den Bericht des Abschlussprüfers entgegen, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete und den Ausschussmitgliedern für Fragen zur Verfügung stand. Nach Abschluss seiner eigenen Prüfung erhob der Prüfungsausschuss gegen den Abhängigkeitsbericht keine Einwendungen.

Anschließend wurde der vom Vorstand ausgefertigte Abhängigkeitsbericht den Mitgliedern des Aufsichtsrats recht-

zeitig zur Prüfung übermittelt. An den Beratungen des Aufsichtsrats über diesen Bericht in der Bilanzsitzung am 25. März 2011 nahm der Abschlussprüfer ebenfalls teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Darüber hinaus berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat unterzog den Abhängigkeitsbericht unter Einbeziehung der Ergebnisse des Abschlussprüfers und des Prüfungsausschusses einer eingehenden eigenen Prüfung im Hinblick auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit, billigte das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers und kam zu dem Ergebnis, dass keine Einwendungen gegen die vom Vorstand am Schluss des Berichts abgegebene Erklärung über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Roland Stolz legte sein Mandat zum 1. Juli 2010 nieder. Auf Vorschlag des Betriebsrats wurde vom Vorstand

beim zuständigen Registergericht beantragt, den Aufsichtsrat wieder auf die durch die Satzung festgesetzte Mitgliederzahl zu ergänzen und Herrn Steffen Pfisterer für die restliche Amtszeit des amtierenden Aufsichtsrats als Vertreter der Arbeitnehmer zum Mitglied des Aufsichtsrats der ZEAG Energie AG zu bestellen. Mit Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart vom 25. Juni 2010 wurde dem Antrag entsprochen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ZEAG Energie AG für ihren engagierten Einsatz und für die Erreichung der für das Geschäftsjahr 2010 gesetzten Ziele.

Heilbronn, 25. März 2011

Der Aufsichtsrat



Dr. Thomas Gößmann
Vorsitzender



MASCHINEN
FABRIK
DER KON

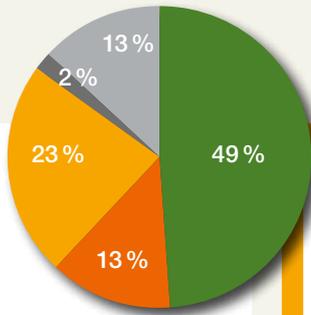
KRAFT
LAUFFE





Seit über 120 Jahren

schaffen wir mit unserer Arbeit Werte
für die Menschen in der Region.



Zusammensetzung regionale Rückflüsse

- Energieeinkauf, Energieproduktion
- Konzessionsabgaben, Steuern
- Investitionen, Instandhaltungsaufwand
- Mieten, Pacht
- Löhne, Gehälter, Altersbezüge, Ausbildung

Wertschöpfung aus der Region für die Region

Die ZEAG Energie AG hat vom unabhängigen Eduard Pestel Institut für Systemforschung aus Hannover ihre Wertschöpfung für die Region untersuchen lassen. Die Studie enthält neben harten Fakten auch weiche Faktoren, die in handfeste Werte umgewandelt werden.

Die wirtschaftliche Einbindung des Unternehmens in die Region setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: Primäre Wirkung entfaltet ein Unternehmen aus seinen Investitionen, der Beschäftigung der Mitarbeiter, den Konzessionsabgaben, den Steuern, den Gewinnanteilen und durch den Bezug von Vorleistungen von anderen Unternehmen. Damit generieren sie die sekundären Effekte: Hiervon profitieren die übrigen Wirtschaftszweige der Region, insbesondere die lokale Wirtschaft am Unternehmenssitz. Die Analyse der Geschäftstätigkeit des Konzerns ZEAG Energie AG auf ihre regional-ökonomische Wirkung erfolgt auf Basis des Jahres 2010.

Die Berechnung der wirtschaftlichen Effekte der ZEAG Energie AG erfolgt mithilfe einer Input-Output-Analyse. Diese basiert auf der vom Statistischen Bundesamt für 71 Produktionsbereiche ermittelten Tabelle der Lieferverflechtungen.

Die Wirkungskette der Ausgaben basiert auf drei Haupteffekten:

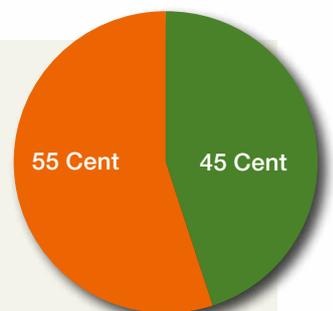
- **Direkte Effekte:** Einkommen der Mitarbeiter, Überschüsse des Unternehmens, Konzessionsabgaben, Steuern.
- **Indirekte Effekte:** Wirtschaftliche Aktivitäten und Beschäftigungen der Lieferanten aufgrund der Nachfrage der ZEAG Energie AG.
- **Induzierte Effekte:** Direkt und indirekt entstandene Einkommen, Gewinne und Steuern werden von den Empfängern wieder als privater oder staatlicher Konsum ausgegeben. Das löst wiederum weitere Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekte aus.

In der Summe wird in Deutschland durch die wirtschaftliche Tätigkeit der ZEAG Energie AG eine Wertschöpfung von 158,7 Millionen Euro ausgelöst. In der Region entsteht eine Wertschöpfung von 71,3 Millionen Euro.

Von jedem Euro, den die ZEAG Energie AG erwirtschaftet, verbleiben etwa 45 Cent in der Region.

Die übrigen 55 Cent verbleiben in Deutschland, zum Großteil in Baden-Württemberg.

Die Rückflüsse in die Region setzen sich aus den Ausgaben für Energieeinkauf und -erzeugung, Investitionen und Instandhaltungsaufwand, Mieten und Pacht sowie den Zahlungen von Löhnen, Gehältern, Altersbezügen, Steuern und Konzessionsabgaben zusammen.



Wertschöpfung für die Region

- 45 Cent verbleiben in der Region
- 55 Cent bleiben in Deutschland, vorrangig in Baden-Württemberg





Arbeitsplätze und Ausbildung



Arbeitsplätze für die Region

Jeder ZEAG-Arbeitsplatz ermöglicht 2,8 weitere Arbeitsplätze in der Region.

Arbeitsplätze sind ein Schlüsselfaktor für jede Region. Denn Arbeit schafft weit mehr als Einkommen. Arbeit schafft Sicherheit für Menschen. Und darüber hinaus bewirkt Arbeit Nachfrage und damit wiederum Arbeit für andere. Indirekte Arbeitsplatzeffekte ergeben sich aus der Nachfrage der ZEAG Energie AG nach lokalen Dienstleistungen und Zulieferungen, Abgaben

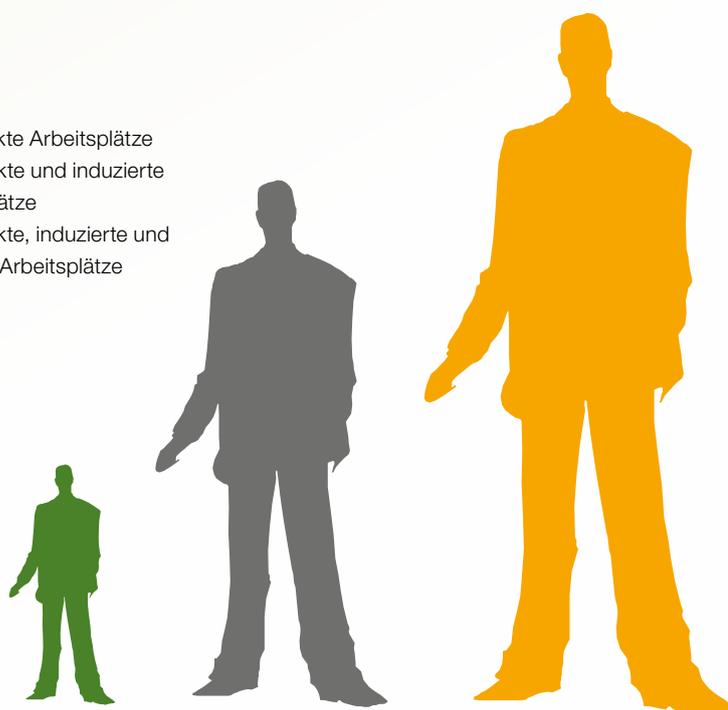
und Rückflüssen. Induzierte Effekte entstehen in der regionalen Wirtschaft durch Verausgabung der von den direkten bzw. indirekten Effekten herührenden Abgaben, Steuern sowie zusätzlichen Einkommen und den entsprechenden Konsumausgaben. Die Ermittlung der induzierten Effekte basiert auf dem Multiplikatorkonzept. Dabei werden die entstandenen Gewinne und Einkommen wiederum der regionalen Wirtschaft zugeführt. Im Durchschnitt des Jahres 2010 waren bei der ZEAG Energie AG 150 Mitarbeiter und 24 Auszubildende beschäftigt.

Ausbildung

Die Ausbildungsquote bei der ZEAG Energie AG ist vergleichsweise hoch. Denn die Investition in die Ausbildung junger Menschen hat im Unternehmen einen sehr hohen Stellenwert. Im kaufmännischen Bereich als Industriekaufleute (w/m) bzw. im technischen Bereich als Elektroniker für Betriebstechnik (w/m) beträgt die Ausbildungsdauer drei bzw. 3,5 Jahre. Anschließend werden alle Auszubildenden für mindestens ein Jahr übernommen. 71 Prozent der ausgelernten Auszubildenden im Jahr 2010 konnten übernommen oder in die Region vermittelt werden. Die ZEAG Energie AG bildet bewusst über den eigenen Bedarf hinaus aus, um möglichst vielen jungen Menschen mit einer fundierten Ausbildung berufliche Perspektiven zu bieten.

Die Auszubildenden durchlaufen alle für ihren Beruf relevanten Abteilungen – auch übergreifend mit dem Regionalzentrum Neckar-Franken der EnBW Regional AG in Heilbronn. Auf diese Weise können sie die Energiebranche gleichermaßen aus der Perspektive eines regionalen Energieversorgers und des drittgrößten Energiekonzerns Deutschlands kennen lernen.

- 150 direkte Arbeitsplätze
- 431 direkte und induzierte Arbeitsplätze
- 573 direkte, induzierte und indirekte Arbeitsplätze



Umwelt- politik und Versorgungs- sicherheit



Umweltpolitik

Der Umweltschutz hat für die ZEAG Energie AG eine hohe Bedeutung. Der Konzern zeichnet sich durch aktiven Umweltschutz aus. Dies geschieht durch umweltschonenden Materialeinsatz, umweltfreundliche Entsorgung und die Einhaltung von geltenden gesetzlichen Vorgaben. Bei Planung, Bau und Betrieb von Anlagen wird der Umweltschutz durchgängig und strukturiert durch verantwortungsvolle Mitarbeit durchgeführt. Deshalb bieten wir unseren Kunden Produkte in den Bereichen Strom, Fernwärme und Dienstleistungen zum effizienten Umgang mit Energie an. Entlang der Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung über die Energieverteilung bis hin zur Übergabe an den Endkunden setzen wir uns für eine umweltschonende Vorgehensweise ein. Zudem werden innovative Projekte gefördert. So führen wir unsere zukünftigen Mitarbeiter bereits während der Ausbildung an das Thema Umweltschutz heran. Dabei spielen die Verwendung von umweltschonenden Techniken und der sparsame Umgang mit natürlichen Ressourcen wie für die Reduktion von Emissionen, Abfall und Abwasser sowie das Recycling von Arbeitsmaterial

eine entscheidende Rolle. Die ZEAG Energie AG ist nach der DIN ISO 14001 der GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH zertifiziert und

verfügt demnach über ein geeignetes Umweltmanagementsystem. Das Umweltmanagementsystem legt eine strukturierte Vorgehensweise bei der Abarbeitung von Prozessen fest, definiert gleiche Werkzeuge und einheitliche Überprüfungsverfahren, um eine effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen zu gewährleisten. Der Einsatz modernster, innovativer Umwelttechnologien einerseits sowie der Aufbau innerbetrieblicher Strukturen zum optimalen Umgang mit Energie und Rohstoffen andererseits sind Wege zu einem nachhaltigen Wirtschaften.

Energieerzeugung heute und morgen

Bei unserer Energieerzeugung ist uns wichtig, einen ausgewogenen und ökologisch sinnvollen Mix aus klassischen und regenerativen Energien einzusetzen und eine hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Dies erreichen wir durch die gleichzeitige Nutzung von Kernenergie, Kohle, Gas, Öl und erneuerbaren Energiequellen. Der Großteil unseres Stroms stammt aus dem Gemeinschaftskernkraftwerk in Neckarwestheim, Mittel- und Spitzenlastanteile beziehen wir über die EnBW aus dem Verbundnetz. Zudem erzeugen wir in Laufwasserkraftwerken in Heilbronn, Horkheim und Lauffen a. N. Strom aus Wasserkraft. Im Jahr 2010 hat die ZEAG Energie AG ihre Stromerzeugung aus regenerativen Energien erweitert und ihre Erzeugungskapazitäten aus Fotovoltaik auf über ein Megawatt ausgebaut. Darüber

hinaus hat sie sich mit zwei Megawatt am EnBW-Windpark Baltic I in der deutschen Ostsee beteiligt. Neben ihrem Standard-Strommix bietet die ZEAG Energie AG ihren Kunden auch das Stromprodukt NaturEnergie an, das zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien, vorrangig Wasserkraft, erzeugt wird.

Investitionen in eine zuverlässige Energieversorgung

In der heutigen Zeit ist der Alltag ohne elektrischen Strom nicht mehr vorstellbar. So vieles wird elektrisch betrieben, so viele Maschinen machen die Produktion in Industriebetrieben sicherer und effizienter und so viele kleine „Helferlein“ gestalten den Alltag einfacher. Und auch eine zuverlässige Erdgasversorgung ist zur Heizung und Warmwasserbereitung unerlässlich. Dies macht eine sichere Energieversorgung zu einem bedeutenden Komfort-Faktor für die Gesellschaft und zu einem Standortvorteil für Regionen und Länder. Häufig ist den Menschen dies nicht bewusst. Dafür sorgt die gute Stromversorgung in Deutschland und natürlich – oder vor allem für uns – auch in der Region Heilbronn. Denn erst wenn der Strom einmal nicht verfügbar ist, merkt man, welche Rolle er in unserem Alltag spielt. Versorgungssicherheit heute und in Zukunft hat bei der ZEAG Energie AG höchste Priorität. Im Jahr 2010 hat sie dafür 13,5 Millionen Euro investiert, davon 11 Millionen Euro in das Stromnetz und 2,5 Millionen Euro in das Gasnetz.



Nichtverfügbarkeit in min/a

ZEAG 2010	0,66	
Deutschland (VDE) 2009	15,7	■
Österreich* 2009	37,6	■
Italien 2008	51,0	■
Frankreich 2009	66,0	■

* ohne Niederspannung

Quellen: BNetzA, Bonn; E-Control, Wien; Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE (FNN), Berlin; Commission de Régulation de l'Énergie (CRE), Paris; Autorità per l'Energia Elettrica e il Gas (AEEG), Milano



*Energiepartner für
Privatkunden, Firmen
und Kommunen*





Energiedienstleistungen

Die ZEAG Energie AG ist Partner rund um das Thema Energie und bietet neben der Energielieferung auch energie-nahe Dienstleistungen. Dem Unternehmen ist es wichtig, dass die Energie sinnvoll genutzt und nicht verschwendet wird. Daher steht das Thema Energieeffizienz ganz oben. Gebäude-Thermografieaufnahmen lassen erkennen, wo Heizwärme ungenutzt verloren geht. Die Ergebnisse können in den Gebäude-Energieausweis der ZEAG Energie AG integriert werden. Die Energieberatung für Privatkunden und die KfW-geförderte Energieeffizienzberatung für kleine und mittlere Unternehmen vervollständigt die Angebotspalette.

Die Vertriebsmitarbeiter ermitteln bei großen Firmen anhand der Lastprofile Einsparpotenziale – beispielsweise durch die Vermeidung von Lastspitzen oder die Nutzung von Nachtstrom – und prüfen, ob ein Anschluss an das Mittelspannungsnetz über eine eigene Trafostation langfristig sinnvoll ist. Auch der Bau und die Wartung von kundeneigenen Trafostationen zählt zum Kerngeschäft des Energiedienstleisters.

Das Heizwerk in der Badstraße in Heilbronn versorgt über ein Nahwärmenetz umliegende Firmen mit Prozesswärme. Die Kunden haben damit den Nutzen, keine eigene Fläche und Technik zur Wärmeerzeugung vorhalten zu müssen, das Betreiberrisiko trägt die ZEAG Energie AG.

Auch im Bereich Fotovoltaikdienstleistungen bietet die ZEAG Energie AG verschiedene Lösungen an. Sie realisiert gemeinsam mit regionalen Partnern Fotovoltaikanlagen in und um Heilbronn.

Speziell für kommunale Kunden ist die Dienstleistungspalette rund um das Thema Beleuchtung ausgelegt. Sie reicht von der Beratung zu Leuchten verschiedener Hersteller und modernster Techniken (z. B. LED) im ZEAG Energie-Leuchtenpark in Heilbronn, der Dimensionierung und Optimierung von Außenbeleuchtungsanlagen, Standsicherheitsprüfungen von Lichtmasten und LED-Beleuchtung zur dekorativen Anstrahlung bis hin zu fertigen Beleuchtungskonzepten.

Service – Im Dienste unserer Kunden

Service ist für uns nicht die 24 Stunden verfügbare Telefonansage, sondern die Präsenz und Kompetenz rund um das Thema Energie. Von der Anmeldung über Vertragsänderungen bis hin zur Energieberatung ist die ZEAG Energie AG für die Kunden da.

Sie betreibt mit der Heilbronner Versorgungs GmbH ein gemeinsames Kundencenter mit über 40 Mitarbeitern am Hauptsitz in der Weipertstraße in Heilbronn. Diese beraten die Kunden in den Bereichen Strom, Gas, Wasser und Abwasser. Alles aus einer Hand. Eine Energieberaterin analysiert auf Wunsch mit dem Kunden sein Verbrauchsverhalten und gibt Tipps zum Sparen. Zudem bietet sie öffentliche Vorträge am Energiestandort Heilbronn an und ist gemeinsam mit vielen weiteren Mitarbeitern auf Messen und Ausstellungen in und um Heilbronn unterwegs. Weitere regelmäßige Informationen erhalten die Kunden online oder über das quartalsweise erscheinende Kundenmagazin mit aktuellen Informationen zum Thema Energie in der Region.

Gelebte Verantwortung



Als regionaler Energieversorger ist der ZEAG Energie AG gesellschaftliche Verantwortung besonders wichtig. Es ist ihr daher ein besonderes Anliegen, regionale Projekte in den Bereichen Sport und Kultur sowie soziale Aktivitäten zu fördern. Und das Engagement ist vielfältig. Es reicht vom kostenlosen Aufbau der Stromversorgung für Vereinsveranstaltungen über Sport- und Kultursponsoring in verschiedenen Größenordnungen bis hin zur Spende an Stiftungen. Auch drei eigene Stiftungen zählen zum Engagement: Bereits vor über 20 Jahren hat die ZEAG Energie AG Stiftungen zur Förderung der Kindergärten in Lauffen und Kirchheim a. N. sowie zum Erhalt der Schlosskapelle des Schlosses Liebenstein in Neckarwestheim gegründet.

Die ZEAG Energie AG fördert ausschließlich Vereine in der Region, sowohl im Breiten- als auch im Spitzensportbereich. Die Unterstützung von Ehrenamtlichen belohnt diejenigen, die sich freiwillig und ohne finanzielle Gegenleistungen für andere Menschen engagieren. Ohne sie wäre vieles nicht machbar.

Auch regionale Kulturevents wie das „Gaffenberg Festival“ oder „Haigern

live“ leben in der Regel vom ehrenamtlichen Einsatz. Und auch hier ist die ZEAG Energie AG aktiv. Zur Förderung der Kultur in der Region zählt außerdem, dass die ZEAG Energie AG seit dem Umzug in das neue Verwaltungsgebäude regionalen Künstlern eine kostenfreie Plattform gibt, um ihre Kunst – ob Malerei, Skulpturen oder Fotografie – zu präsentieren. Und nicht nur dem Unternehmen, auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist soziales Engagement persönlich wichtig: Zum Beispiel sammeln Sie im Rahmen der Weihnachtsfeier regelmäßig für „Menschen in Not“, ein Projekt des Medienunternehmens Heilbronner Stimme, das Menschen in Notlagen unterstützt.

Beispielprojekt Sport

Die ZEAG Energie AG unterstützt seit Jahren den Handballverein TSB Horkheim: Sowohl den Spitzensport – die erste Herren-Mannschaft in der 3. Bundesliga – als auch die Jugendmannschaften und das Projekt „Cool & Clean“. Als erste Jugendmannschaft in Baden-Württemberg hat sich die C1-Jugend des TSB Horkheim dem Suchtpräventionsprogramm „Cool & Clean – für fairen und sauberen Sport“

der Württembergischen Sportjugend angeschlossen. Das Team sagt „Nein zu Tabak, Alkohol und Doping. Ja zu Fairness und Teamgeist.“ Im Mittelpunkt des landesweiten Programms stehen insbesondere die Eigenverantwortung der Jugendlichen und die Vorbildfunktion der Trainer.

Beispielprojekt Kultur

Seit dem Umzug in das neue Verwaltungsgebäude gibt die ZEAG Energie AG Künstlern aus der Region eine Plattform, um sich zu präsentieren.

Beispielprojekt Soziale Aktivitäten

Die ZEAG Energie AG unterstützt regelmäßig die Stiftung „Große Hilfe für kleine Helden“ an der Heilbronner Kinderklinik, die im Jahr 2009 vom Neckarsulmer IT-Unternehmer Ralf Klenk ins Leben gerufen wurde. Sie hat das Ziel, mit Hilfe von Spendengeldern ein kinderfreundliches und gesundheitsförderndes Klinikumfeld zu schaffen, indem die kleinen Patienten und ihre Familien konkrete Unterstützung erfahren – sowohl während des Klinikaufenthalts als auch bei der Wiedereingliederung in den Alltag zu Hause.





Urkunde

TOP-Lokalversorger Strom 2011

Aufgrund der ausgezeichneten Ergebnisse in den Bereichen Umwelt, Regionales Engagement und Service-Qualität wird der

ZEAG Energie AG

das Siegel TOP-Lokalversorger verliehen.

Das Siegel hat für das Kalenderjahr 2011 Gültigkeit.

Neuss, 15. Januar 2011

Dr. Uwe Pöhls
Geschäftsführer
De-Media.de GmbH
www.energieverbraucherportal.de

Jens Klocke
Presse/Kommunikation
Energieverbraucherportal
www.energieverbraucherportal.de

All das zeichnet uns aus ...

und wie im Vorjahr haben wir auch 2011 wieder die Auszeichnung TOP-Lokalversorger durch das unabhängige Internetportal Energieverbraucherportal.de erhalten.



A photograph of a person wearing a light blue button-down shirt, sitting at a wooden table. Their hands are clasped together on the table, and they are looking down at a white document or book. The background is blurred, showing what appears to be an indoor setting with a window and some greenery.

Sicher!

Arbeitsplätze sind ein Schlüsselfaktor für jede Region. Jeder ZEAG Energie-Arbeitsplatz ermöglicht etwa 2,8 weitere Arbeitsplätze in der Region.

Konzern- Lagebericht

1. Geschäftsmodell und Unternehmens- steuerung

Der ZEAG-Konzern ist im Kerngeschäft in dem Geschäftsfeld Energie und energienahe Dienstleistungen tätig. Mit der Marke „ZEAG Energie“ betreiben wir in den Städten Heilbronn und Lauffen a. N. sowie in den Gemeinden Neckarwestheim und Kirchheim a. N. die Stromversorgung. Über unsere Tochtergesellschaft Gasversorgung Unterland GmbH (GU) werden weitere zehn Kommunen überwiegend im nördlichen Landkreis Heilbronn durch uns mit Erdgas versorgt. Mit unserem Heizwerk am ehemaligen Firmensitz in der Badstraße erbringen wir für dort benachbarte Kunden Dienstleistungen, indem wir diese mit Wärme, Prozessdampf und Kälte für deren Produktion beliefern. Die NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF) nimmt innerhalb des ZEAG-Konzerns die Netzbetreiberfunktion wahr. Die NHF ist über die Versorgungsgebiete der ZEAG Energie AG (ZEAG) und der GU hinaus auch in der Gasverteilung in zwei Kommunen des



Landkreises Schwäbisch Hall aktiv. Darüber hinaus sind wir auch in der Energieerzeugung tätig. Unsere Energieerzeugung wird vor allem durch unseren Anteil am Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar (GKN), Neckarwestheim, geprägt. Durch einen weiteren Ausbau unserer Erzeugung aus regenerativen Energiequellen wollen wir damit auch unseren traditionell hohen Anteil der CO₂-freien Stromerzeugung weiter steigern. Diesem strategischen Ziel entsprechend beabsichtigen wir, neben den von uns genutzten und betriebenen Wasserkraftwerken am Neckar, unsere regenerativen Erzeugungskapazitäten durch Fotovoltaik und Windkraft konsequent zu erweitern.

Als regionales, vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen bieten wir unseren Kunden die Lieferung von Energie und Netzdienstleistungen an. Unsere in der Region verankerte Marke „ZEAG Energie“ steht für die regionale Kompetenz und unser langfristig erworbenes Betreiber-Know-how. Dies spiegelt sich in einer überdurchschnittlichen Kundenbindung wider und ist Grundlage für unseren

Markterfolg. Dieser Ansatz manifestiert sich auch im Wettbewerb des unabhängigen Internetportals Energieverbraucherportal.de: Sowohl der ZEAG im Bereich der Stromversorgung als auch der GU im Bereich Erdgas wurde das Siegel „Top-Lokalversorger 2010“ verliehen. Diese Auszeichnung wurde aktuell jeweils auch für das Jahr 2011 bestätigt. Dem intensiver werdenden Wettbewerb wollen wir durch eine Expansion im regulierten und nicht-regulierten Bereich sowie einer konsequenten Ausrichtung unserer Produktpalette an den Markterfordernissen begegnen. Unsere Wettbewerbsfähigkeit wollen wir darüber hinaus durch die Auflegung eines Effizienzsteigerungsprogrammes mit dem Ziel einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung steigern.

Die bewährte und erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren lokalen und regionalen Marktpartnern, der Heilbronner Versorgungs GmbH (HVG), dem Regionalzentrum Neckar-Franken und anderen Organisationseinheiten der EnBW Regional AG, setzen wir konsequent fort. Die Bedeutung des ZEAG-Konzerns für unsere Heimat-

region Heilbronn-Franken wollen wir mit der erstmaligen Veröffentlichung einer Standortbilanz im Geschäftsbericht aufzeigen.

Wirtschaftlicher Erfolg ist das Ergebnis von zielorientiertem, unternehmerischem Handeln. Die Planung und Steuerung des Geschäfts sowie die Kontrolle und das Reporting folgen dem Ansatz der wertorientierten Unternehmensführung. Die auf eine nachhaltige Wertsteigerung des Unternehmens ausgerichtete Unternehmenssteuerung orientiert sich am erwirtschafteten Wertbeitrag. Dieser ergibt sich nach Abzug der Kosten des eingesetzten Kapitals aus der erzielten Rendite. Zentrale Größe zur Beurteilung der Wertschöpfung ist der ROCE (Return on Capital Employed). Daneben wird insbesondere das gegebenenfalls um außergewöhnliche Effekte bereinigte EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) zur kurzfristigen Steuerung der Unternehmenseinheiten verwendet.

2. Rahmenbedingungen und Marktentwicklung

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die globale Wirtschaftsleistung konnte nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2010 um 4,8 Prozent gegenüber 2009 zulegen. Im Vorjahr war sie im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise noch um 0,6 Prozent zurückgegangen. Die Wirtschaftsleistung der Eurozone ist nach Schätzungen von Eurostat in 2010 um 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und konnte damit den Rückgang des Jahres 2009 um 4,1 Prozent nur zu einem kleineren Teil ausgleichen.

Die deutsche Wirtschaft erholte sich hingegen wesentlich kräftiger. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2010 um schätzungsweise 3,6 Prozent und konnte damit den Rückgang um 4,7 Prozent im Jahr 2009 bereits zu einem großen Teil aufholen.

Versorgungsgebiet ZEAG

Auch im Abnahmeverhalten unserer Industrie- und Gewerbekunden war die konjunkturelle Erholung deutlich spürbar. Der wechselbedingte Absatzrückgang konnte in diesem Segment dadurch teilweise kompensiert werden.

Europäische Energiepolitik

Richtungsweisende Entscheidungen wurden auf europäischer Ebene zuletzt mit dem im April 2009 verabschiedeten Klimapaket „Green Package“ sowie mit dem im Juni 2009 beschlossenen 3. Binnenmarktpaket gefasst. Das Klimapaket beinhaltet Regeln zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, zum Emissionshandel, zu erneuerbaren Energien sowie zur Abscheidung und Speicherung von CO₂.

Im Rahmen des neuen Emissionshandelsregimes ist nun die vollständige Versteigerung von CO₂-Zertifikaten für die Energiewirtschaft mit Beginn der dritten Handelsphase ab 2013 vorgesehen. Aus dieser Regelung ergeben sich Zusatzkosten für Energieversorger, die in ihrer Höhe vom Anteil der CO₂-basierten Stromeigenerzeugung abhängen. Aufgrund unserer vergleichsweise geringen Energieerzeugung und -beschaffung auf Basis fossiler Energieträger erwarten wir nur moderate diesbezügliche Mehraufwendungen.

Richtlinie für Industrieemissionen

Das Europäische Parlament hat am 7. Juli 2010 die Richtlinie zur Begrenzung von Industrieemissionen (IED) verabschiedet. Nach heutiger Erkenntnis sind Anlagen der ZEAG von der Richtlinie nicht betroffen.

Energiepolitik in Deutschland

Energiekonzept der Bundesregierung

Der Bundestag hat im Oktober 2010 das von der Bundesregierung vorgelegte nationale Energiekonzept beschlossen. Es umfasst in einer bis zum Jahr 2050 ausgelegten Strategie Leitlinien für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung. Bis 2050 soll der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch auf 80 Prozent gesteigert und der Energieverbrauch um die Hälfte reduziert werden. Die Bundesregierung sieht die Kernenergie als Brückentechnologie für den Übergang zu erneuerbaren Energien. Dementsprechend wurden die Laufzeiten der deutschen Kernkraftwerke verlängert, und zwar um acht Jahre für vor 1980 gebaute Anlagen (u. a. GKN I) sowie um 14 Jahre für die übrigen Kernkraftwerke (u. a. GKN II). Im Gegenzug dazu sollen die Betreiber der Kernkraftwerke über einen Förderfonds den Ausbau der erneuerbaren Energien unterstützen. Der Förderfonds soll bis 2016 über Vorauszahlungen vorfinanziert und ab 2017 bei derzeitigem Preisniveau mit 9 Euro für jede aus einem Kernkraftwerk eingespeiste Megawattstunde (MWh) dotiert werden. Einige Bundesländer haben jedoch bereits angekündigt, gegen die Laufzeitverlängerung das Bundesverfassungsgericht anzurufen, da nach ihrer Ansicht hierzu

die Zustimmung des Bundesrats notwendig gewesen wäre.

Kernbrennstoffsteuer

Der Bundestag hat zeitgleich zum Energiekonzept die Einführung einer Kernbrennstoffsteuer beschlossen. Diese ist auf die Jahre 2011 bis 2016 begrenzt und beträgt 145 Euro je Gramm spaltbarem Material. Aus dieser Besteuerung werden sich erhebliche Belastungen ergeben. Diese können jedoch in wesentlichem Umfang durch die Vermarktung der aufgrund der Laufzeitverlängerung weiterhin verfügbaren Stromerzeugung von Block 1 des GKN kompensiert werden.

EEG-Umlage

Zum 1. Januar 2010 wurde die physikalische Wälzung der nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erzeugten Energie durch ein System der finanziellen Wälzung ersetzt. Die in diesem Zusammenhang eingeführte EEG-Umlage ist im Grundsatz für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde Strom zu entrichten.

Mitte Oktober 2010 haben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber die EEG-Umlage für das Jahr 2011 veröffentlicht. Entsprechend deren Prognose steigt die EEG-Umlage von 2,047 Cent/kWh in 2010 deutlich auf 3,530 Cent pro Kilowattstunde in 2011. Damit haben sich die Kosten für die Förderung der Energieerzeugung aus

regenerativen Quellen weiter deutlich verteuert.

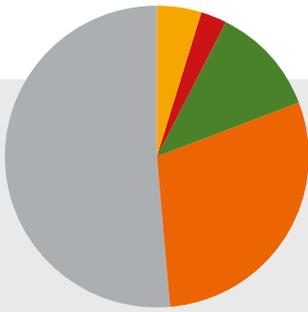
Gesetz über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen

Das Gesetz über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen (EDL-G) trat am 12. November 2010 in Kraft. Für Energieunternehmen beinhaltet das Gesetz neue Informations- und Sorgepflichten gegenüber Endkunden, wie die Verpflichtung zu Angeboten zur Energieeinsparung. Chancen ergeben sich in diesem Zusammenhang jedoch aus der Möglichkeit des kommerziellen Angebots solcher Dienstleistungen.

Regulierung der Strom- und Gasmärkte

2010 markierte das zweite Jahr der Anreizregulierung, in welcher für alle Strom- und Gasnetzbetreiber in Deutschland mit Beginn des Jahres 2009 individuelle Erlösobergrenzen für die Netzentgelte festgelegt wurden. Für die Dauer von vier Jahren (für Gasnetze) beziehungsweise fünf Jahren (für Stromnetze) bilden sie die Basis für die von den Netzbetreibern zu erhebenden Netzentgelte.

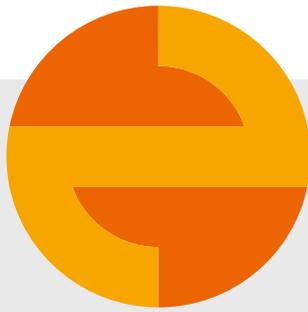




Stromabsatz 2010 in Mio. kWh

■ Sonstige.....	41
■ Heizstromkunden.....	25
■ Liefermenge EEG*	100
■ Privatkunden	254
■ Industriekunden	444
■ Gesamt	864

*Erneuerbare-Energien-Gesetz



Gasabsatz 2010 in Mio. kWh

■ Privatkunden	90
■ Industriekunden	165
■ Gesamt	255

Marktsituation Strom

Verbrauch

Die gegensätzliche konjunkturelle Entwicklung der Jahre 2009 und 2010 hat sich deutlich in der jeweiligen Stromnachfrage von Industrie und Gewerbe niedergeschlagen. Der Verbrauch der privaten Haushalte war dagegen weitestgehend konjunkturunabhängig. Nach Schätzung des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) übertraf der Stromverbrauch von Januar bis Oktober 2010 den des entsprechenden Vorjahreszeitraums um 4 Prozent.

Strompreise für Privat- und Industriekunden

Der BDEW ermittelte für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden in 2010 monatliche Stromkosten von 69,10 Euro nach rund 67,70 Euro im Vorjahr (Stand August 2010). Davon entfallen rund 28,57 Euro (Vorjahr 26,53 Euro) auf staatlich induzierte Kosten. Durch den Anstieg der EEG-Umlage zum 1. Januar 2011 erhöht sich dieser Anteil weiter. Die Kosten hierfür werden entsprechend der Logik des Gesetzes im Rahmen von Preiserhöhungen an die Verbraucher weitergegeben.

Für Industriekunden stellte der BDEW einen durchschnittlichen Strompreis incl. Stromsteuer von 11,72 Cent/kWh fest. Im Vergleich zu 2009 (11,40 Cent/kWh) ergab sich ebenfalls ein geringfügiger Anstieg, der aus höheren Steuern, Abgaben und Umlagen resultierte.

Großhandelsmarkt Strom

Der durchschnittliche Preis für sofortige Lieferungen (Grundlastprodukt Base) am Spotmarkt der European Energy Exchange (EEX) verzeichnete 2010 mit 44,49 Euro/MWh im Vergleich zum Vorjahreswert eine Zunahme um 14,5 Prozent. Ursachen hierfür waren eine gestiegene Stromnachfrage im Zuge der konjunkturellen Erholung und im Vergleich zu 2009 höhere Spotmarktpreise für Primärenergieträger und CO₂-Zertifikate. Die Preisentwicklung am Terminmarkt spiegelte 2010 den Verlauf der Brennstoff- und CO₂-Notierungen wider. Zusätzlich wirkten erhöhte Zubauraten für Fotovoltaikanlagen und der Beschluss zur Laufzeitverlängerung der deutschen Kernkraftwerke preisdämpfend.

Marktsituation Gas

Verbrauch

Auch die Nachfrage nach Erdgas erhöhte sich in Deutschland infolge der konjunkturellen Erholung deutlich. Nach Angaben des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) erhöhte sich der Verbrauch im Zeitraum von Januar bis Dezember 2010 um etwa 6 Prozent auf 1.046 Mrd. kWh gegenüber 988 Mrd. kWh im selben Vorjahreszeitraum.

Gaspreise für Privatkunden

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts gingen die Gaspreise für Privatkunden in den Monaten Januar bis September gegenüber den Vorjahresmonaten deutlich zurück. Der Preisrückgang, der bereits Anfang 2009 begann, erreichte im Januar 2010 seine stärkste Ausprägung. In den Folgemonaten verminderten sich die Abschläge gegenüber dem Vorjahr erheblich. Im Oktober 2010 war erstmals im Jahr 2010 eine geringfügige Verteuerung um 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zu verzeichnen. Die Erdgaspreise folgten damit zeitversetzt der Entwicklung der Ölpreise.

3. Unternehmenssituation des ZEAG-Konzerns: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Absatz und Umsatz

Der Stromabsatz erreichte mit 864 Mio. kWh exakt das Niveau des Vorjahres. Die Absatzentwicklung im Bereich der Industrie- und Gewerbetunden (B2B) war insbesondere durch den marktbedingten Wechsel eines Großkunden geprägt, dieser Absatzrückgang konnte jedoch durch die erfreuliche Konjunktorentwicklung teilweise ausgeglichen werden, so dass im Saldo in diesem Marktsegment ein Rückgang um 3,5 Prozent auf 444 Mio. kWh (Vorjahr 460 Mio. kWh) zu verzeichnen war. Bei den Privatkunden (B2C) verminderte sich der Absatz insbesondere aufgrund von wettbewerbsbedingten Kundenverlusten um 3,5 Prozent auf 279 Mio. kWh (Vorjahr 289 Mio. kWh). Die übrigen Stromlieferungen erhöhten sich dagegen um 22,6 Prozent auf 141 Mio. kWh (Vorjahr 115 Mio. kWh) und kompensierten damit den Rückgang bei den B2B- und B2C-Kunden. Wesentlicher Posten der übrigen Stromlieferungen war die Weitergabe der auf Grundlage des EEG in unser Netz eingespeisten Energie an den vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber (100 Mio. kWh, Vorjahr 83 Mio. kWh).

Der Absatz von Erdgas erhöhte sich um 2 Prozent auf 255 Mio. kWh. Dabei konnte sowohl der Absatz an die B2B-

als auch die B2C-Kunden leicht gesteigert werden. Im B2C-Segment hatten wir per Saldo wechselbedingte Kundenverluste zu verzeichnen, dieser absatzmindernde Effekt konnte jedoch durch die vergleichsweise kühle Witterung überkompensiert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Konzernumsatz nach Abzug von Strom- und Energiesteuer um 4,7 Prozent gesteigert werden. Der Anteil des Geschäftsfeldes Strom am Konzernumsatz erhöhte sich von 90,7 Prozent auf 92,0 Prozent.

Im Geschäftsfeld Strom erhöhten sich die Umsatzerlöse um 6,3 Prozent auf 120,6 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist weitgehend in preisbedingt höheren Stromlieferungen begründet. Dabei konnten jedoch bei den B2B- und B2C-Kunden die überproportional gestiegenen Strombezugskosten nur teilweise weitergegeben werden. Maßgeblich für den Anstieg waren vor allem die für uns erfolgsneutralen Lieferungen des in unser Netz eingespeisten EEG-Stroms an den Übertragungsnetzbetreiber.

Im Segment Gas resultierten aus den Nachwirkungen der Preissenkungen des Jahres 2009 zur Weitergabe der seinerzeit rückläufigen Gasbezugskosten rückläufige Umsatzerlöse. Die Absatzsteigerung konnte diesen Effekt

nicht kompensieren. Einen positiven Beitrag zum Segmentumsatz konnten die Umsätze aus Netznutzung leisten, insgesamt verminderte sich der Umsatz im Bereich Gas um 10,3 Prozent auf 10,5 Mio. Euro.

Kostenentwicklung

Sowohl die Strombezugs- als auch die Gasbezugskosten haben als wesentliche Kostengröße im Berichtsjahr die Entwicklung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wiederum maßgeblich geprägt.

Die Aufwendungen für den Strombezug erhöhten sich im Vergleich zum Umsatz aus Stromlieferungen überproportional um 23,8 Prozent auf 71,1 Mio. Euro (Vorjahr 57,5 Mio. Euro). Bei einem nahezu unveränderten Beschaffungsvolumen waren hierfür insbesondere die gestiegenen Kosten aus der Einspeisevergütung nach dem EEG und den Umlagen für die erneuerbaren Energien sowie eine geringere Verfügbarkeit der uns zur Verfügung stehenden Erzeugungskapazitäten des Gemeinschaftskernkraftwerks Neckar maßgeblich.

Die Gasbezugskosten reduzierten sich preisbedingt deutlich um 26,2 Prozent auf 6,2 Mio. Euro (Vorjahr 8,4 Mio. Euro). Aufgrund der zeitversetzten Wirksamkeit der Heizölnotierungen auf die Gaspreise waren diese noch nicht in

Absatz Konzern in Mio. kWh	2010	2009	Veränderung in %
Strom	864	864	0,0
Gas	255	250	2,0
Umsatz Konzern in Mio. €			
Strom	120,6	113,5	6,3
Gas	10,5	11,7	-10,3
	131,1	125,2	4,7

vollem Umfang durch die wieder gestiegenen Ölpreisnotierungen belastet. Sie profitierten noch in erheblichem Umfang von den in Folge der Wirtschaftskrise rückläufigen Notierungen des Jahres 2009.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 0,7 Mio. Euro auf 12,2 Mio. Euro (Vorjahr 11,5 Mio. Euro). Neben den Auswirkungen der aufgrund einer mehrjährigen Tarifvereinbarung zum 1. April 2010 wirksamen Anhebung der tariflichen Vergütungen sind vor allem höhere Kosten für die Altersversorgung sowie höhere Dotierungen der Rückstellungen für Flexzeit- und Urlaubsguthaben hierfür ursächlich.

Bei der Entwicklung der übrigen Aufwendungen und Erträge sind jeweils ergebnismindernde Veränderungen zu verzeichnen. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro (Vorjahr 10,2 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf einen Sondereffekt im Vorjahr zurückzuführen. Im Vorjahr waren diese durch den Buchgewinn aus der Veräußerung des ehemaligen Standorts Heilbronn, Badstraße, mit einmaligen Erträgen in Höhe von 2,4 Mio. Euro begünstigt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 1,5 Mio. Euro auf 8,6 Mio. Euro (Vorjahr 7,1 Mio. Euro).

Ursächlich hierfür sind insbesondere die erstmals ganzjährig angefallenen Mietzahlungen für die am Energiestandort angemieteten Räumlichkeiten.

Beteiligungsergebnis

Das Ergebnis der at Equity in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro resultiert ausschließlich aus unserem 44,11 %-igen Ergebnisanteil an der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG. Hier war im Vorjahr ein Fehlbetrag von 1,2 Mio. Euro auszuweisen, welcher auf eine Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert zurückzuführen war.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis konnte um 4,2 Mio. Euro auf 8,2 Mio. Euro (Vorjahr 4,0 Mio. Euro) verbessert werden. Das Finanzergebnis wurde besonders durch die Umsetzung der geänderten Anlagestrategie, welche eine sukzessive Umschichtung von Aktien und ähnlichen Anlageformen in risikoärmere Anlageklassen vorsieht, begünstigt. Neben den dadurch gesteigerten Finanzerträgen wurden dabei auch Kursverluste realisiert. Ferner waren Abschreibungen auf Wertpapiere wegen signifikanter, dauerhafter Wertminderungen vorzunehmen, welche maßgeblich zu den erhöhten Finanzaufwendungen beigetragen haben. Wesentliche Teile der vorgenannten

Effekte betreffen dabei unter anderem Umschichtungen innerhalb des durch die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, verwalteten Wertpapierspezialfonds und der durch die jeweiligen Assetmanager veranlassten Transaktionen.

Ergebnis

Mit einem operativen Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 16,3 Mio. Euro (Vorjahr 24,5 Mio. Euro) konnten unsere internen Planungen übertroffen werden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies jedoch einen Rückgang um 8,1 Mio. Euro. Allerdings war das Vorjahr durch einmalige Effekte, wie dem Verkauf des ehemaligen Standorts in der Badstraße, begünstigt.

Nach Verrechnung des Finanz- und Beteiligungsergebnisses sowie des Aufwands für Steuern vom Ertrag ergibt sich das um 2,3 Mio. Euro auf 18,1 Mio. Euro reduzierte Ergebnis nach Steuern (Vorjahr 20,4 Mio. Euro).

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat werden auf der am 17. Mai 2011 stattfindenden Hauptversammlung den Aktionären die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 2,55 Euro (Vorjahr 1,80 Euro zuzüglich Sonderdividende von 0,75 Euro) je Stückaktie vorschlagen.

Finanzlage

Die Entwicklung der Finanzlage im Konzern wird durch die Cashflow-Rechnung dargestellt.

Der operative Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit reduzierte sich von 18,6 Mio. Euro auf 12,8 Mio. Euro. Wesentlichste Ursache hierfür ist, dass im Ergebnis vor Steuern 2010 in deutlich höherem Maße als im Vorjahr positive Effekte aus dem Abgang von Finanzinstrumenten enthalten sind.

Beim Cashflow aus Investitionstätigkeit war im Berichtsjahr ein erheblicher Mittelabfluss in Höhe von 53,7 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelzufluss von 29,0 Mio. Euro) zu verzeichnen. Neben den höheren Investitionen in den Ausbau der Energieerzeugung und in die Erneuerung unserer Verteilernetze resultiert dies vor allem aus dem negativen Zahlungssaldo der Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte. Hier waren im Vorjahr insbesondere auch innerhalb des Wertpapierspezialfonds hohe, aus Umschichtungen resultierende Finanzmittel aufgelaufen, welche erst nach dem Bilanzstichtag reinvestiert wurden.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 9,8 Mio. Euro und liegt damit um 3,3 Mio. Euro unter dem entsprechenden Vorjahreswert von 13,1 Mio. Euro.

Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die gegenüber 2009 geringere Dividendenausschüttung zurückzuführen. Ursächlich für die hohe Sonderausschüttung in 2009 war das außerordentlich begünstigte Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2008.

Der Konzern war im Geschäftsjahr 2010 jederzeit ausreichend finanziert und damit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt nachzukommen. Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Finanzmittel bestehen nicht.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich per 31. Dezember 2010 von 337,4 Mio. Euro um 2,8 Prozent auf 347,0 Mio. Euro.

Auf der Aktivseite ist die Zunahme im Wesentlichen dem investitionsbedingt gestiegenen Sachanlagevermögen geschuldet. Die weiteren Veränderungen betreffen insbesondere die Wiederanlage der Finanzmittel. Dies zeigt sich hauptsächlich in einem höheren Bestand bei den Wertpapieren sowie den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten bei entsprechendem Rückgang der Zahlungsmittel.

Die gestiegene Bilanzsumme zeigt sich in der Passiva hauptsächlich in einem Anstieg der Gewinnrücklagen, wodurch

sich das Eigenkapital um 7,4 Mio. Euro oder 3,2 Prozent (Vorjahr 10,5 Prozent) erhöhte. Innerhalb des Eigenkapitals sind die erfolgsneutralen Veränderungen leicht rückläufig, hier wurden die positiven Effekte aus der weiteren Kurs-erholung unserer Wertpapiere durch Entnahmen aufgrund der Wertpapierverkäufe überlagert. Das Fremdkapital schließt insgesamt geringfügig (2,1 Prozent) über dem Stand des Vorjahres.

Die Eigenkapitalquote konnte zum 31. Dezember 2010 mit 69,2 Prozent (Vorjahr 68,9 Prozent) weiterhin auf einem hohen Niveau gehalten werden. Der Kapitaldeckungsgrad des langfristig gebundenen Vermögens hat sich bezogen auf das Eigenkapital auf 84,6 Prozent nach 102,8 Prozent im Vorjahr vermindert und reflektiert damit die Umschichtung kurzfristiger in langfristige Vermögenswerte. Bezogen auf das langfristig dem Unternehmen zur Verfügung stehende Kapital ergibt sich ein Deckungsgrad von 112,6 Prozent (Vorjahr 137,6 Prozent).

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Konzerns lagen im Geschäftsjahr 2010 mit 16,9 Mio. Euro um 3,6 Mio. Euro über denen des Vorjahres von 13,3 Mio. Euro.

Personalstand 31.12.	2010	2009
Mitarbeiter/innen	150	154
Auszubildende	26	27
	176	181

Im Geschäftsfeld Strom wurden 14,4 Mio. Euro (Vorjahr 12,3 Mio. Euro) in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Neben der Erneuerung und Erweiterung unserer Anlagen und Netze ist schwerpunktmäßig insbesondere der Ausbau unserer Erzeugungskapazitäten im Bereich der regenerativen Energien zu nennen. Die Sicherstellung der hohen Versorgungszuverlässigkeit und die Erhaltung und Verbesserung der Versorgungsqualität haben bei uns höchste Priorität. Das bedeutendste Einzelprojekt im Geschäftsjahr, den Neubau des Umspannwerks Römerstraße in Heilbronn, konnten wir im Dezember 2010 in Betrieb nehmen.

Im Zuge der Umstellung des Hochspannungsnetzes von 60 kV auf 110 kV konnten ebenfalls zwei weitere Abschnitte fertig gestellt werden. Im Berichtsjahr wurden 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) in Fotovoltaikanlagen investiert. Insgesamt verfügen wir damit über Erzeugungskapazitäten im Bereich der Fotovoltaik von 1,0 MW. Außerdem beteiligten wir uns am Offshore Windpark Baltic I, dem ersten kommerziellen Windpark der EnBW Energie Baden-Württemberg AG in der Ostsee. Nach Inbetriebnahme werden hierfür über die bereits geleisteten Zahlungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro hinaus weitere Zahlungen für die Kapi-

talausstattung dieser Gesellschaft zu leisten sein. Diese letztgenannte Maßnahme ist als Beteiligung an einem verbundenen Unternehmen bilanziert und daher in der o. g. Investitionssumme nicht enthalten.

In die Erschließung neuer Versorgungsgebiete, den weiteren Ausbau und die Verdichtung des Gasversorgungsnetzes investierten wir 2,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,0 Mio. Euro). Schwerpunkt der Investitionen und maßgeblich für das deutlich über dem Vorjahr liegende Volumen waren Maßnahmen zum Anschluss der Gemeinde Neckarwestheim an das Erdgasnetz der GU.

Bei Abschreibungen in Höhe von 6,5 Mio. Euro konnten die Investitionen zu 38,7 Prozent (Vorjahr 50,5 Prozent) aus Abschreibungen finanziert werden.

Mitarbeiter

Die Zahl der im Konzern am 31. Dezember 2010 Beschäftigten lag einschließlich der Auszubildenden mit 176 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um 2,8 Prozent unter dem Vorjahresstand. Unsere Ausbildungsaktivitäten halten wir weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Zum Jahresende standen 26 junge Menschen im ZEAG-Konzern in einem Ausbildungsverhältnis. Wie bisher übersteigt die Ausbildung damit unseren betrieblichen Bedarf deutlich.

Unsere innerbetrieblichen und externen Weiterbildungsmöglichkeiten orientieren sich sowohl an den Erfordernissen der Entwicklung des jeweiligen Berufsfeldes als auch an den gesetzlichen Vorgaben und dem individuellen Fortbildungsbedarf unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang räumen wir auch der Arbeitssicherheit und dem Umweltschutz eine hohe Priorität ein.

Mit Wirkung zum 1. April 2010 wurden die Tarifvergütungen um 2 Prozent erhöht. Diese Erhöhung war die zweite Stufe der im April 2009 getroffenen Tarifvereinbarungen. Beim Personalaufwand ist bei einer im Jahresdurchschnitt nahezu unveränderten Belegschaft insgesamt ein Anstieg um 6,1 Prozent auf 12,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Neben den Tarifierpassungen sind die höheren Personalaufwendungen auf höhere Aufwendungen für Altersversorgung sowie auf eine geänderte Bewertung der Arbeitszeit- und Urlaubsguthaben zurückzuführen.

Der Rechnungszinsfuß zur Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde auch im Geschäftsjahr 2010 der allgemeinen Zinsentwicklung angepasst und von 5,75 Prozent auf 5,25 Prozent reduziert.

Umweltschutz

Wir sind uns unserer Verantwortung für den Klima- und Umweltschutz bewusst. Wir setzen dabei schon bisher auf einen weitgehend CO₂-freien Energiemix. Nach dem Erzeugungsmix des ZEAG-Konzerns für das Jahr 2009 (Werte für 2010 sind noch nicht verfügbar) betragen die CO₂-Emissionen unserer Stromlieferungen 84 g/kWh. Der bundesweite Vergleichswert beträgt gemäß BDEW hingegen 508 g/kWh. Wir wollen unser Profil durch den Ausbau der regenerativen Erzeugungskapazitäten weiter schärfen und beabsichtigen, in den kommenden Jahren unsere Kapazitäten in diesem Bereich weiter deutlich auszubauen.

Die Belange des Umweltschutzes haben im ZEAG-Konzern einen hohen Stellenwert. Nachdem sich der Konzern im Vorjahr einem Zertifizierungsaudit unterzogen hatte, wurde dieses im Berichtsjahr durch ein externes Überprüfungsaudit bestätigt. Im Rahmen dieses Audits wurde nachgewiesen, dass die Konzerngesellschaften über ein Umwelt-Managementsystem nach der internationalen Norm ISO 14001 verfügen und dies auch in den täglichen Prozessen leben. Durch regelmäßig wiederkehrende interne und externe Audits wird sichergestellt, dass die hohen Umwelt-Standards auch zukünftig eingehalten werden.

Zusammenfassung

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2010 war von gegenläufigen Entwicklungen gekennzeichnet. Der intensive Wettbewerb führte zu weiteren Kundenverlusten, wobei der daraus resultierende Absatzrückgang aufgrund der überraschend kräftigen Konjunkturerholung teilweise kompensiert werden konnte. Während im Geschäftsfeld Strom die gestiegenen Strombezugskosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden konnten, ermöglichte das Marktumfeld im Segment Gas stabilisierte Margen.

Trotz der genannten Kundenverluste konnte der ZEAG-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter-

hin die herausragende Marktposition in seiner Heimatregion einnehmen und ein zufriedenstellendes, über unseren Prognosen liegendes Ergebnis erwirtschaften. Insgesamt konnte ein operatives Ergebnis von 16,3 Mio. Euro erzielt werden, welches damit um 8,1 Mio. Euro unter dem allerdings auch durch Sondereffekte beeinflussten Vorjahresergebnis von 24,5 Mio. Euro liegt. Aufgrund eines durch hohe Veräußerungserlöse begünstigten Finanzergebnisses konnte der Rückgang des EBIT zum größeren Teil kompensiert werden. Der Konzernüberschuss erreichte damit 18,1 Mio. Euro, der damit um 2,3 Mio. Euro unter dem des Vorjahres (20,4 Mio. Euro) abschließt.



4. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der ZEAG Energie AG hat für das Geschäftsjahr 2010 gemäß § 312 Aktiengesetz wiederum einen Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG als herrschendes Unternehmen getroffen oder unterlassen, durch die die ZEAG Energie AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen als die mit dem herrschenden Unternehmen verbundenen Gesellschaften benachteiligt wurden.“

5. Nachtragsbericht

Aufgrund der Vorkommnisse in japanischen Kernkraftwerken hat das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg am 16. März 2011 u.a. eine vorübergehende Einstellung des Betriebs von Block I des GKN für drei Monate angeordnet.

Auf die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns hierdurch wird im Risiko- und Chancenbericht und im Prognosebericht eingegangen.

6. Risiko- und Chancenbericht

Unternehmerisches Handeln in einem durch zunehmenden Wettbewerb und politische Einflüsse sowie technischen Wandel geprägten Marktumfeld ist untrennbar mit Risiken verbunden. Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfassenden Risikomanagementansatz als festem Bestandteil unseres Unternehmenssteuerungsmodells. Durch konzernweite, in einem Risikomanagementhandbuch verbindlich festgelegte Richtlinien zur regelmäßigen Identifizierung, Bewertung und Dokumentation von Risiken ist die Unternehmensleitung in der Lage, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen.

Die Wirksamkeit unseres Risikofrüherkennungssystems wird durch jährliche Risikoinventuren überprüft und laufend aktualisiert bzw. an sich verändernde Risikopositionen angepasst. Das Risikofrüherkennungssystem wird auch im Rahmen der jährlichen Abschlussprüfung beurteilt. Bestandsgefährdende Risiken bestanden und bestehen derzeit nicht.

Wir sehen uns folgenden externen und internen Risiken ausgesetzt:

Entwicklung der Konjunktur

Wie die Jahre 2009 und 2010 gezeigt haben, können konjunkturelle Entwicklungen deutlich von den Prognosen abweichen. Bei rückläufigen Absatzmengen können sich einerseits

Vertriebsmargen und Netzentgelte reduzieren und andererseits noch zusätzliche Belastungen ergeben, wenn bereits beschaffte Mengen zu ungünstigen Konditionen vermarktet werden müssten. Bei einem unvorhergesehenen Konjunkturaufschwung können sich Risiken dadurch ergeben, dass ein Mehrverbrauch unserer Kunden bei gleichzeitig steigenden Großhandelsmarktpreisen zu hohen Preisen nachbeschafft werden müsste.

Preis- und Mengenrisiken aus dem Energiebereich

Preisänderungsrisiken aus längerfristigen Lieferverpflichtungen werden grundsätzlich durch kongruente Einkaufsgeschäfte gedeckt. Aus einer absehbaren Veränderung des Beschaffungsmanagements sind zunehmende Mengenrisiken zu erwarten. Risiken bestehen auch hinsichtlich der Verfügbarkeit von Erzeugungskapazitäten, welche bei ungeplanten Ausfällen substituiert werden müssen.

Wettbewerbsrisiko

Sowohl im Strom- wie auch im Gasmarkt hat sich der Wettbewerb im Berichtsjahr weiter intensiviert. Daraus ergeben sich sowohl im B2B- wie im B2C-Kundensegment erhöhte Preis- und Margenrisiken. Zusätzlich sehen wir uns mit dem Risiko konfrontiert, dass sich Preismaßnahmen, wie z. B. aktuell zur Weitergabe der gestiegenen EEG-Umlage, in einer höheren Wechselbereitschaft der Kunden niederschlagen können.

Wiederabschluss von Konzessionsverträgen

Ein Konzessionsvertrag regelt die Bedingungen, zu welchen einem Energieversorger (EVU) von einer Kommune das Recht gewährt wird, auf öffentlichen Wegen Leitungen zu verlegen und zu betreiben, um Endverbraucher im Gebiet der Kommune mit Energie zu versorgen. Hierfür erhält die Kommune eine Konzessionsabgabe. Nach Ablauf der Vertragsdauer hat die Kommune die Möglichkeit, anstelle einer Verlängerung mit dem bisherigen Konzessionsnehmer die Konzession an ein anderes EVU zu vergeben oder die Energieversorgung in Eigenregie zu übernehmen. Im Netzgebiet der ZEAG laufen im Zeitraum 2011 bis Ende 2013 drei Konzessionen aus. Der Verlust eines Konzessionsgebietes kann einen Ertragswertnachteil verursachen.

Zusätzlich besteht das Risiko, dass die Kunden vermehrt zu dem neuen Konzessionsnehmer wechseln. Wir begegnen diesem Risiko unter anderem mit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Kommunen, unserem kulturellen und sozialen Engagement, einer hohen Präsenz vor Ort, unserem erstklassigen Service sowie einer herausragenden Versorgungsqualität.

Politische Risiken

Zum 1. Januar 2011 ist das Kernbrennstoffsteuergesetz in Kraft getreten. Es sieht im Zeitraum bis 2016 einen Steuertarif von 145 Euro je Gramm Kernbrennstoff vor und führt damit zu einer

erheblichen Belastung für unseren Strombezug aus dem Kernkraftwerk Neckarwestheim. Ab 2017 soll die Kernbrennstoffsteuer durch eine Abgabe zur Förderung erneuerbarer Energien ersetzt werden. In den Jahren 2011 bis 2016 sind auf die ab 2017 zu entrichtenden Beiträge an den Förderfonds bereits Vorauszahlungen zu leisten. Zwar können die vorgenannten Belastungen teilweise durch die bereits für den Block 1 des GKN wirksame Laufzeitverlängerung kompensiert werden, jedoch besteht das Risiko, dass durch Auflagen zur Nachrüstung ein wirtschaftlicher Weiterbetrieb unmöglich wird. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die Laufzeitverlängerung etwa aufgrund der beim Bundesverfassungsgericht anhängigen Klagen oder durch entsprechende Entscheidungen des Gesetzgebers ganz oder teilweise wegfällt. In diesem Fall entfielen eine Kompensation der Belastungen aus der Kernbrennstoffsteuer durch den Weiterbetrieb von GKN I.

Weiterhin sehen wir Risiken in der zunehmenden Belastung der Strom- und Gaspreise durch staatliche Lasten, insbesondere in der weiteren Entwicklung der EEG-Umlage. Hier treffen uns auf der Kostenseite Belastungen, die wir nicht oder nur zeitlich verzögert an die Kunden weitergeben können.

Regulatorische Risiken

Anfang 2009 wurde im Rahmen der Anreizregulierung für alle Strom- und Gasnetzbetreiber in Deutschland eine individuelle Erlösobergrenze für die Netznutzungsentgelte für die Dauer von vier Jahren für die Gasnetze bzw. von fünf Jahren für die Stromnetze festgelegt. Die weitere Ausgestaltung der Anreizregulierung und die Einführung weiterer möglicher Regulierungsmaßnahmen seitens der Bundesnetzagentur beziehungsweise der für uns zuständigen Landesregulierungsbehörde verfolgen wir weiterhin aufmerksam.

Rechtliche Risiken

Risiken bestehen auch im Themenkomplex Preisanpassungsklauseln. Die im ZEAG-Konzern verwendeten Preisanpassungsklauseln wurden der jeweils aktuellen Rechtsprechung angepasst. Nach wie vor fehlt es aber an einer umfassenden höchstrichterlichen Rechtsprechung, welche alle anstehenden Fragen abdeckt, so dass Risiken aus der Fortentwicklung der Rechtsprechung nicht ausgeschlossen werden können.

Operative Risiken

Der Betrieb technischer Erzeugungs- und Verteilungsanlagen unterliegt dem Risiko von Betriebsstörungen und Ausfällen. Wir begegnen diesen Risiken durch regelmäßige Wartung unserer Anlagen und Netze, Schulung und

Qualifizierung des Servicepersonals und Versicherung gegen eintretende Schadensfälle in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich Zinsrisiken sowie Kurs- und Preisänderungsrisiken. Zinsrisiken begegnen wir durch Anlage freier liquider Mittel zu einem Festzinssatz über einen festen Zeitraum. Den Anlageentscheidungen liegt die jeweils gültige Treasury-Richtlinie zugrunde. Ziel dieser Richtlinie ist es unter anderem, das Unternehmen gegen finanzielle Risiken abzusichern. Bei wieder rückläufigen Notierungen an den Finanzmärkten könnte es zu weiteren Abschreibungen auf unser Wertpapierdepot kommen. Aufgrund der Entwicklung der Aktienmärkte ist eine Kurssicherung unter Berücksichtigung des Marktumfelds und der Risikoprämien gegenwärtig wenig sinnvoll. Bei einer Änderung des Marktumfelds wird eine Kurssicherung geprüft und ggf. wieder aufgenommen. Risikominimierend wirkt die in Umsetzung befindliche geänderte Anlagestrategie, nach welcher mittelfristig Aktien und ähnliche Anlagen in risikoärmere Finanzanlagen umgeschichtet werden.

Aufgrund der Vorschriften der Grundversorgungsverordnung ist der Konzern verpflichtet, im Rahmen der Grundversorgung jedermann im

Versorgungsgebiet mit elektrischer Energie bzw. Erdgas zu versorgen. Soweit die Versorgung außerhalb der Bestimmungen zur Grundversorgung erfolgen soll, wird der Kunde einer Bonitätsprüfung unterzogen. Bei Zweifeln an der Bonität erfolgt die Energielieferung nach Leistung einer Vorauszahlung.

Um die Kreditrisiken zu steuern, erfolgt eine laufende Überwachung der Forderungsbestände, so dass der Konzern keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt ist.

Chancenbericht

Die Geschäftstätigkeit des ZEAG-Konzerns und Entwicklungen im Umfeld eröffnen kontinuierlich Chancen für das Unternehmen. Sie können beispielsweise von Weichenstellungen in der Energiepolitik bis hin zum einzelnen Verbesserungsvorschlag eines Mitarbeiters im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens reichen. Chancen tragen zum Unternehmenserfolg bei, wenn sie möglichst frühzeitig erkannt und effektiv genutzt werden. Dabei stellen sie häufig die Gegenposition zu entsprechenden Risiken dar.

Eine dauerhafte unternehmensstrategische Chance beruht auf dem partnerschaftlichen Ansatz, den die ZEAG bei der Zusammenarbeit mit ihren Marktpartnern vor Ort traditionell verfolgt.

7. Prognosebericht

Die starke Position der ZEAG in ihrem Versorgungsgebiet stützt sich dabei auf deren regionale Verankerung. Aufbauend auf dieser Grundlage wollen wir dem Wettbewerb durch eine Ausweitung unserer Aktivitäten begegnen.

Weitere unternehmensstrategische Chancen eröffnen sich für die ZEAG aus ihrem Selbstverständnis, über die klassische Rolle als Versorger hinaus Energieberater und Energiedienstleister zu sein. Neben den bereits aktiv vermarkteten Dienstleistungen im Bereich erneuerbarer Energien wird hier künftig das Thema Energieeffizienz von wachsender Bedeutung sein und neue Wachstumspotenziale eröffnen. So haben wir beispielsweise im Berichtsjahr bereits erste Erfolge mit der Vermarktung des intelligenten Zählers und hierzu maßgeschneiderten Produkten erzielen können.

In unserem Prognosebericht gehen wir, soweit möglich, auf die erwartete künftige Entwicklung der ZEAG und des Umfelds des Unternehmens in den nächsten zwei Geschäftsjahren ein.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die Erholung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2010 hat eine unerwartet starke Dynamik entfaltet und mit einem Anstieg des BIP um 3,6 Prozent den höchsten Zuwachs seit der Wiedervereinigung erreicht. Die Bundesregierung erwartet gemäß dem Jahreswirtschaftsbericht in 2011 eine Fortsetzung des Aufschwungs mit einer Zuwachsrate des BIP von 2,3 Prozent im Jahr 2011. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) hat für 2011 einen Anstieg der volkswirtschaftlichen Leistung um 2,2 Prozent sowie um 1,3 Prozent im Jahr 2012 prognostiziert. Weniger dynamisch verläuft die Wirtschaftserholung im Euroraum. Eurostat erwartet nach einem Anstieg des BIP um 1,7 Prozent in 2010 weitere Wachstumsraten von 1,5 Prozent für 2011 sowie 1,8 Prozent für 2012. Parallel zur weiterhin positiven Konjunkturerwicklung dürfte die Nachfrage nach Strom und Gas in den nächsten zwei Jahren ebenfalls weiter ansteigen. Dies zeigt sich bereits an den Terminpreiskurven für die Primärenergieträger, die deutlich angestiegen sind. Die Großhandelspreise für Strom sind bislang jedoch nicht in gleichem Umfang gestiegen. Diese notieren derzeit noch deutlich

unter den Höchstständen vor der Krise im Jahr 2008.

Künftige Auswirkungen der Energiepolitik

Die Energiepolitik wird in den kommenden Jahren unvermindert großen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der ZEAG haben. Der Bundestag hat im Oktober 2010 das von der Bundesregierung vorgelegte nationale Energiekonzept beschlossen. Die u. a. in diesem Zusammenhang beschlossene Laufzeitverlängerung der deutschen Kernkraftwerke ermöglicht es uns, die zeitgleich beschlossenen Belastungen der Stromerzeugung aus Kernenergie, zunächst in Form der Kernbrennstoffsteuer, zu einem großen Teil ausgleichen zu können. Allerdings bestehen für die Laufzeitverlängerung Risiken, und zwar zum einen durch Auflagen für Nachrüstungen, die einen wirtschaftlichen Weiterbetrieb gefährden können und zum anderen durch die angekündigte Klage einiger Bundesländer vor dem Bundesverfassungsgericht. Die Klage wendet sich dagegen, dass der vorgenannte Beschluss nicht dem Bundesrat zur Zustimmung vorgelegt wurde. Aufgrund der Vorkommnisse in japanischen Kernkraftwerken hat das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg am 16. März 2011 u. a. eine vorübergehende Einstellung des Betriebs von Block I des GKN für drei Monate angeordnet. In diesem Zeitraum sollen

alle Kernkraftwerke einer sicherheitstechnischen Prüfung unterzogen werden. Es ist möglich, dass aufgrund künftiger Anforderungen zur Nachrüstung von Block I des GKN ein dauerhaft wirtschaftlicher Betrieb von GKN I und deshalb ein Wiederanfahren des Kernkraftwerks nicht mehr darstellbar ist.

Der Klimaschutz ist ein wesentlicher Eckpfeiler des nationalen Energiekonzepts und soll insbesondere durch einen stark steigenden Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch erreicht werden. Der prognostizierte wachsende Anteil regenerativer Energiequellen an der Stromerzeugung wird zwar einen dämpfenden Einfluss auf die Großhandelsmarktpreise ausüben. Dem stehen allerdings auf der Endkundenseite höhere Kosten infolge des Erneuerbare-Energien-Gesetzes gegenüber. Am Spotmarkt ist dabei weiterhin von einer hohen Volatilität auszugehen, die vor allem auch auf die zunehmende Einspeisung von Windenergie zurückzuführen ist.

Künftige Unternehmensentwicklung

Im Geschäftsfeld Strom gehen wir im Segment der Privatkunden von einem weiterhin anhaltend hohen Wettbewerbsdruck, verbunden mit Kundenverlusten und rückläufigen Absatzmengen, aus. Im Segment der Industrie- und Gewerbekunden wird

der bereits feststehende Wechsel eines industriellen Großkunden im Jahr 2011 zu Absatz- und Margenverlusten führen. Für 2012 gehen wir davon aus, dass über Kundenrückgewinnungen und die vorgesehene Ausweitung unserer Vertriebsaktivitäten weitere wechselbedingte Rückgänge kompensiert werden können.

Im Geschäftsbereich Gas begegnen wir dem Absatzrückgang insbesondere durch den Wechsel von B2B-Kunden, durch Erweiterungen des Versorgungsnetzes, weitere Verdichtungsmaßnahmen und verstärkte Akquisition von Kunden außerhalb des Stammgebietes.

In unsere Netze, in weitere Erzeugungskapazitäten und sonstige Anlagegüter werden wir in den Jahren 2011 und 2012 rund 25 Mio. Euro investieren. Nachdem wir in den vergangenen Jahren schwerpunktmäßig in den Um- und Ausbau unserer Netze investiert haben, verlagert sich der Investitionsschwerpunkt in den kommenden beiden Jahren zunehmend auf den Aufbau zusätzlicher Erzeugungskapazitäten: Neben weiteren Einlagen für unsere Beteiligung entsprechend 2 Megawatt installierter Leistung am Offshore Windpark Baltic I sowie Investitionen in weitere Fotovoltaik-Anlagen betrifft dies den Erwerb einer virtuellen Kraftwerksscheibe über 3 MW Leistung.

Für die Jahre 2011 und 2012 erwarten wir gegenüber 2010 deutlich rückläufige Ergebnisse der betrieblichen Tätigkeit. Insbesondere in 2011 sind maßgeblich durch die massiv steigende EEG-Umlage überproportional steigende Strombezugskosten zu erwarten. Trotz der zum 1. Januar 2011 durchgeführten Preiserhöhung im B2C-Kundensegment werden diese Mehraufwendungen auch wegen der zum Teil erst zeitversetzten Wirkung der beschlossenen Preismaßnahmen nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden können. Zusätzliche Belastungen ergeben sich aus der politisch gewollten Verteuerung der Energieerzeugung aus Kernkraftwerken. Eine Kompensation der Belastungen aus der Kernbrennstoffsteuer durch den positiven Effekt aus der Laufzeitverlängerung für GKN I ist vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung gefährdet. Je nach Ausgestaltung der Auflagen für die Nachrüstung von GKN I besteht das Risiko, dass GKN I aus wirtschaftlichen Gründen nicht weiterbetrieben werden kann. Positive Auswirkungen auf unser operatives Ergebnis erwarten wir hingegen aus effizienzsteigernden Maßnahmen.

Im Rahmen unserer langfristigen Anlagestrategie beabsichtigen wir, den Aktienanteil unseres Wertpapierbestands weiter zu reduzieren. Dabei gehen wir davon aus, dass die gegenwärtig vorhandenen Kursreserven

8. Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand und Aufsichtsrat

auch zum jeweiligen Veräußerungstermin zur Verfügung stehen und erfolgswirksam aufgelöst werden können. Im Jahr 2011 erwarten wir bei Umsatzerlösen in Höhe von ca. 135 Mio. Euro ein Ergebnis vor Steuern von rund 11 Mio. Euro. Weitere Belastungen können sich aus einer dauerhaften Außerbetriebnahme von GKN I ergeben. Nach unseren Planungen gehen wir für das Geschäftsjahr 2012 bei moderat steigenden Umsatzerlösen von einem gegenüber 2011 verbesserten Ergebnis vor Steuern aus. Deshalb sollte es uns auch weiterhin möglich sein, eine angemessene Dividende auszuschütten.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der ZEAG beruhen. Solche Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen.

Diese und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweicht. Die ZEAG übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Die Vergütung des Vorstands der ZEAG Energie AG wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Das Vergütungssystem beinhaltet fixe und variable Bestandteile. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung umfasst eine in gleichen Monatsraten zahlbare Jahresgrundvergütung sowie eine erfolgsunabhängige Mindesttantieme von 30 Prozent der Jahresgrundvergütung. Der erfolgsbezogene Teil der Vergütung wird vom Aufsichtsrat nach Ablauf eines Geschäftsjahres in Abhängigkeit von dem Grad der Zielerreichung festgesetzt und beträgt höchstens 20 Prozent der fixen Jahresgrundvergütung. Die Vorstandsvergütung umfasst mit der Tantieme auch eine erfolgsabhängige Komponente. Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter werden nicht gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach § 15 der Satzung neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von 1.600 Euro. Sie erhalten ferner für jedes volle, über den Satz von 4 Prozent hinausgehende Prozent der Ausschüttung 400 Euro je Prozentpunkt. Die variable Vergütung ist auf 8.400 Euro beschränkt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache, seine Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Beträge.

9. Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat u. a. die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach sind wir als kapitalmarktorientierte Gesellschaft verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen rechtlichen Vorschriften. Wir lehnen uns dabei an die Definitio-

nen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. an.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagement im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess im Konzern. Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Konzernrechnungslegungsprozesses (z. B. Finanzbuchhaltung, Controlling und interne Revision) sind eindeutig zugeordnet.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in einem Handbuch bzw. adäquaten Richtlinien niedergelegt, welche in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess erachten

wir folgende Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich für die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Konzernrechnungslegungsprozess;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Konzernrechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Konzernvorstands sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in den operativen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht bereitstellen;
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Der Aufsichtsrat befasst sich u. a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrages und seinen Schwerpunkten.

Mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem der ZEAG Energie AG soll sichergestellt werden, dass die Konzernrechnungslegung bei der ZEAG Energie AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich erfolgt und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie den internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, soll im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sicherstellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

10. Berichterstattung gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von 19.400.000 Euro ist eingeteilt in 3.778.000 nicht einzeln verbriefte, voll stimmberechtigte Inhaber-Stückaktien. Eine Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil von jeweils 5,13 Euro am gezeichneten Kapital.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG ist über folgende Gesellschaften unmittelbar und mittelbar am Konzern ZEAG Energie AG beteiligt:

Beteiligungsverhältnisse

- 87,26% EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart
- 10,00% EnSüdWest Energiebeteiligungen AG & Co. KG, Karlsruhe
- 1,00% EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands obliegt gemäß § 84 AktG dem Aufsichtsrat. Diese Kompetenz wird in § 6 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der Gesellschaft abgebildet. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG bei der Hauptversammlung, die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitäts Gesichtspunkten wurde die Kompetenz zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG gesetzlich eröffnete Möglichkeit wurde in § 12 Abs. 6 der Satzung verankert.

Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht. Beschlüsse zur Ausgabe neuer Aktien oder zu deren Rückkauf sind nicht gefasst.

Darüber hinaus liegen keine weiteren nach § 315 Abs. 4 HGB berichtspflichtigen Sachverhalte vor.

Heilbronn, 21. März 2011

ZEAG Energie AG

Der Vorstand







Persönlich!

Das Handeln der ZEAG Energie AG ist geprägt von gesellschaftlicher Verantwortung. Das Engagement ist vielfältig und reicht von der Unterstützung bis zur Teilhabe an Sport, Kultur und Aktivitäten, die der Gesellschaft nützen.

Erklärung zur Unternehmensführung

einschließlich
Corporate Governance Bericht

Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt. Vorstand und Aufsichtsrat der ZEAG Energie AG bekennen sich daher zu guter Corporate Governance als wichtigem Bestandteil der Unternehmenskultur. Dies spiegelt sich in einer verantwortungsvollen sowie auf Bestandserhaltung und nachhaltige Wertsteigerung ausgerichteten Führung und Überwachung des Unternehmens, die im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft steht. Die ZEAG Energie AG entspricht daher auch – von wenigen unternehmensspezifischen Ausnahmen abgesehen – den Empfehlungen des von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 entwickelten und zuletzt in der Fassung vom 26. Mai 2010 überarbeiteten Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“).

Der Vorstand überwachte wie in den vergangenen Jahren die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der ZEAG Energie AG. Er berichtete dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 25. März 2011 ausführlich über die Corporate Governance der Gesellschaft. Nach eingehender Erörterung verabschiedeten Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechens-

erklärung, die am Ende dieses Berichts abgedruckt ist.

Die Gesellschaft hält entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex die nicht mehr aktuellen Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite www.zeag-energie.de unter „Investor Relations“ zugänglich.

Vorstand und Aufsichtsrat

Teil des Selbstverständnisses von Aufsichtsrat und Vorstand ist es, zum Wohl des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Dies ist Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft.

Der Vorstand der ZEAG Energie AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er hat die Aufgabe, die ZEAG Energie AG und ihre Konzerngesellschaften und Beteiligungen strategisch zu führen. Der Vorstand besteht seit der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2008 in Übereinstimmung mit § 6 Abs. 1 der Satzung aus einer Person. Vorstand der Gesellschaft ist Herr Kai Fischer, der dem Vorstand der Gesellschaft seit dem 01. Dezember 2005 angehört. Herr Fischer wird bei der Führung des Unternehmens durch zwei Prokuristen jeweils für den kaufmännischen und den technischen Bereich unterstützt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft

allein. Die Prokuristen vertreten die Gesellschaft jeweils gemeinsam mit dem Vorstand oder dem anderen Prokuristen.

Für Vorstandsmitglieder besteht bei der ZEAG Energie AG eine Altersgrenze von 63 Jahren. Beim Vorstand traten auch im Geschäftsjahr 2010 keine Interessenkonflikte auf. Der Vorstand nahm keine Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften wahr. Damit wird bei der ZEAG Energie AG die entsprechende Empfehlung des Kodex eingehalten. Die vom Vorstand bei nicht börsennotierten Gesellschaften wahrgenommenen Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien sind auf Seite 103 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Der Aufsichtsrat der ZEAG Energie AG besteht aus neun Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären nach dem Aktiengesetz und drei Mitglieder von den Arbeitnehmern nach dem Drittelbeteiligungsgesetz gewählt. Nähere Informationen zum Aufsichtsrat und seinen Mitgliedern können den Angaben auf den Seiten 6 bis 11 und 102 bis 103 des Geschäftsberichts entnommen werden.

Nach der dualen Führungs- und Kontrollstruktur des deutschen Aktienrechts ist es wesentliche Aufgabe des

Aufsichtsrats, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend zu beraten und zu überwachen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Auch der Aufsichtsrat hat wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit im Gremium in einer Geschäftsordnung festgelegt. Danach wird der Aufsichtsrat insbesondere nach Bedarf zu Sitzungen einberufen, die vom Vorsitzenden geleitet werden. Die Mitglieder des Vorstands nehmen grundsätzlich an den Sitzungen teil. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend entsprechend den Regelungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats insbesondere über die in § 90 AktG aufgeführten Gegenstände, alle wesentlichen Finanzkennzahlen und Risiken der Gesellschaft und des Konzerns und über deren Entwicklung, das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem, die Compliance sowie aus sonstigen wichtigen Anlässen. Die Berichte werden in der Regel in Textform erstattet. Darüber hinaus erstattet der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrats mündliche Berichte. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sind Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands bestimmt, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Neben der Festlegung der jährlichen Unter-

nehmensplanung enthält der auf den ZEAG-Konzern bezogene Katalog insbesondere verschiedene Geschäfte des laufenden Betriebs, wie Investitionen, Finanzgeschäfte und wichtige operative Verträge, sowie außerordentliche Aktivitäten, die ab jeweils festgelegten Wertgrenzen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats regelt ferner die Beschlussfassung im Aufsichtsrat nach dem Mehrheitsprinzip, wobei die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß § 12 Abs. 4 der Satzung bei Stimmgleichheit den Ausschlag gibt. Auf Anordnung des Aufsichtsratsvorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern dem nicht eine Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder widerspricht. Über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit und den Inhalt der Beratungen im Geschäftsjahr 2010 informiert der Aufsichtsrat ausführlich in seinem Bericht auf den Seiten 8 bis 11 des Geschäftsberichts.

Der Aufsichtsrat hat fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet, um die Effizienz seiner Arbeit zu steigern und ausführlich über komplexe Sachverhalte beraten zu können. Eingerichtet sind ein Personalausschuss, ein Prüfungsausschuss sowie ein Nominierungsausschuss. Im abgelaufenen Geschäftsjahr setzten sich die Ausschüsse des Aufsichtsrats wie folgt zusammen:

Dem Personalausschuss gehörten die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Thomas Gößmann (Vorsitzender), Walter Böhmerle und Helmut Engelhardt an. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren die Aufsichtsräte Walter Böhmerle (Vorsitzender), Gerhard Kleih, Roland Stolz (bis 1. Juli 2010) und Steffen Pfisterer (seit 15. Juli 2010). Über die Arbeit der vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse wird im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 8 bis 11 des Geschäftsberichts näher informiert. Der Vorsitzende eines Ausschusses oder ein beauftragtes Mitglied berichtet in den Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats über die Beschlüsse, Empfehlungen und Ergebnisse des jeweiligen Ausschusses. Die Ausschüsse des Aufsichtsrats haben keine Geschäftsordnungen; für sie gelten nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die darin enthaltenen Verfahrensregelungen entsprechend.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Walter Böhmerle, Mitglied des Vorstands der EnBW Regional Aktiengesellschaft, verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Er ist unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der ZEAG Energie AG. Damit beachtet die ZEAG Energie AG die entsprechende Anregung des Deutschen Corporate

Governance Kodex, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied sein sollte, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit den Unabhängigkeitskriterien des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Er ist zu der Einschätzung gelangt, dass diese nach wie vor erfüllt werden. Der durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart am 22.09.2009 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellte und durch die Hauptversammlung am 4. Mai 2010 gewählte Herr Klaus Brändle gehörte dem Vorstand der ZEAG Energie AG in der Zeit vom 01.10.2007 bis zum 06.05.2008 an. Die Bestellung bzw. Wahl von Herrn Brändle erfolgte auf Vorschlag der Aktionärin EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, die 87,26 % der Aktien und Stimmrechte an der ZEAG Energie AG hält. Ansonsten gehörten dem Aufsichtsrat der Gesellschaft im Berichtsjahr keine ehemaligen Vorstandsmitglieder an. Der Aufsichtsrat achtet bei seinen Vorschlägen an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern auf Vielfalt sowie darauf, dass Bewerber zum Zeitpunkt der Wahl nicht älter als 70 Jahre sind.

Zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Gesellschaft existierten im abgelaufenen Geschäftsjahr zudem keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- bzw. Werkverträge.

Die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie freiwillig aufgestellten Grundsätzen und konzerninternen Richtlinien (Compliance) bestimmt das Handeln des Vorstands und Aufsichtsrats der ZEAG Energie AG und trägt einen wichtigen Teil zum Erfolg des Unternehmens bei. Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr fortlaufend mit Compliance-Themen befasst und diese mit dem Aufsichtsrat bzw. dem Prüfungsausschuss eingehend erörtert. Im nachfolgenden Kapitel wird näher über die Compliance bei der ZEAG Energie AG berichtet. Dort sind auch die wesentlichen relevanten Unternehmensführungspraktiken angegeben, die über die gesetzlichen Anfor-

derungen und die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus angewandt werden.

Weitere Informationen zur Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats und dessen Ausschüsse können dem Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 8 bis 11 des Geschäftsberichts sowie den §§ 6 bis 14 und 20 der Satzung der Gesellschaft, die auf der Internetseite der ZEAG Energie AG (www.zeag-energie.de) im Bereich „Das Unternehmen“ unter der Rubrik „Investor Relations“ allgemein zugänglich ist, entnommen werden.

Compliance

Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und unternehmensinterner Richtlinien (Compliance) hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Als Bestandteil einer risikopräventiven Strategie hat sich die ZEAG Energie AG den Aktivitäten der EnBW Energie Baden-Württemberg AG („EnBW“) im Bereich Compliance angeschlossen. Als Unternehmen im EnBW-Konzernverbund ist die ZEAG Energie AG in das konzernweite Compliance-System der EnBW eingebunden. Der neue Bereich Corporate Compliance verantwortet seitdem die konzernweiten Maßnahmen, wie beispielsweise die Vermeidung von Korruption, Kartellrechtsverstößen und Vertraulichkeitsverletzungen. Ferner sind Schnittstellen zur Internen Revision, dem Internen Kontrollsystem und dem Risiko- und Krisenmanagement eingerichtet.

Die Gesamtverantwortung für Compliance obliegt bei der ZEAG Energie AG dem Vorstand. Er fungiert als oberste Instanz bei Fragen und Entscheidungen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde für den EnBW-Konzern ein Verhaltenskodex verabschiedet, der auch für die Mitarbeiter der ZEAG Energie AG verbindlich ist und für jeden Mitarbeiter eine Grundlage und Orientierungshilfe bei der täglichen Arbeit darstellt. Der Verhaltenskodex ist auf der Internetseite www.enbw.de im Bereich „Investoren“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ im Abschnitt „Corporate Compliance“ allgemein zugänglich. Er enthält Regeln für die interne Zusam-

menarbeit und den Umgang mit Kunden, Wettbewerbern, Amtsträgern sowie öffentlichen Einrichtungen. Der Geltungsbereich des Kodex erstreckt sich über alle Mitarbeiter und Führungskräfte der EnBW und alle Konzernunternehmen, an denen die EnBW mehrheitlich beteiligt ist oder einen beherrschenden Einfluss ausübt. Eine im Geschäftsjahr 2010 in Kraft getretene konzernweite Richtlinie zum Compliance-Management regelt den Aufbau und den Ablauf des Compliance-Management-Systems und definiert die Rollen, Verantwortlichkeiten und Prozesse bei der Bearbeitung von Compliance Themen.

Im Berichtsjahr wurden die konzernweiten Compliance-Trainingsmaßnahmen fortgesetzt. Im Geschäftsjahr 2011 ist vorgesehen, sämtliche Mitarbeiter des Konzerns mittels eines E-Learning-Programms weiter zu sensibilisieren.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die ZEAG Energie AG veröffentlicht im Vorfeld der Hauptversammlung die Tagesordnung und alle zu ihrer Beurteilung relevanten Berichte und Unterlagen einschließlich des aktuellen Geschäftsberichts leicht zugänglich auf ihrer Internetseite unter www.zeag-energie.de. Auf Verlangen werden den Aktionären die Unterlagen auch zugesandt. Fristgerecht eingehende Gegenanträge zur Tagesordnung der Hauptversammlung werden zusammen mit einer Stellungnahme des Vorstands ebenfalls auf den Internetseiten zugänglich gemacht. Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, von der Gesellschaft bestellte Stimmrechtsvertreter, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind, zu bevollmächtigen.

Transparenz

Die ZEAG Energie AG schafft fortlaufend die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Transparenz, indem sie die Aktionäre, den Kapitalmarkt, Finanzanalysten und Aktionärsvereinigungen in regelmäßigen Finanzberichten sowie durch Veröffentlichungen bei aktuellen Anlässen über wesentliche Entwicklungen im

Unternehmen informiert. Wir nutzen dafür hauptsächlich das Internet, um eine zeitnahe und gleichberechtigte Information aller Interessengruppen zu gewährleisten.

Über die Geschäftslage der ZEAG Energie AG wird insbesondere durch den jährlichen Geschäftsbericht, den Halbjahresfinanzbericht und Zwischenmitteilungen zum Ende des ersten und dritten Quartals eines Geschäftsjahres informiert. Der auf unseren Internetseiten veröffentlichte Finanzkalender enthält alle Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen.

Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung eine konkrete Information über nicht öffentlich bekannte Umstände auftritt, die sich auf die ZEAG Energie AG oder die ZEAG-Aktie beziehen und geeignet sind, ihren Börsenkurs erheblich zu beeinflussen, machen wir diese Insiderinformation durch eine ad hoc-Mitteilung bekannt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde im Zusammenhang mit der Ausschüttung einer Sonderdividende für das Geschäftsjahr 2009 zusätzlich zu einer erhöhten jährlichen Dividende eine ad hoc-Mitteilung veröffentlicht.

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2010 keine Meldungen von Personen mit Führungsaufgaben oder mit diesen in einer engen Beziehung stehenden Personen über Geschäfte in ZEAG-Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten zugegangen. Auch

mitteilungspflichtiger Wertpapierbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats im Sinne von Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag nicht vor.

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Insiderrecht und zu Directors Dealings werden beachtet. Insbesondere wurden alle Personen mit Zugang zu Insiderinformationen in ein Insiderverzeichnis aufgenommen und über ihre Pflichten belehrt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung der Gesellschaft erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 gewählt wurde, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das am 31. Dezember 2010 abgelaufene Geschäftsjahr beauftragt und eine Honorarvereinbarung hierzu getroffen. Er hat sich im Vorfeld der Hauptversammlung vergewissert, dass keine Zweifel an der Unabhängigkeit der zu beauftragenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestehen.

Entsprechend der Empfehlung in Ziffer 7.1.2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex wird der Halbjahresfinanzbericht vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert.

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren bei der ZEAG Energie AG nicht.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Seit Geltung der neuen Empfehlung in Ziffer 4.2.2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex liegt die Zuständigkeit für die Beschlussfassung und regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beim Plenum des Aufsichtsrats. Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) ist das Plenum des Aufsichtsrats ausschließlich für die Festsetzung der Vergütung des Vorstands zuständig. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats der ZEAG Energie AG ist bei allen dem Plenum des Aufsichtsrats zugewiesenen Vergütungsentscheidungen für diesen vorbereitend tätig.

Das Vergütungssystem beinhaltet fixe und variable Bestandteile. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung umfasst eine in gleichen Monatsraten zahlbare Jahresgrundvergütung sowie eine erfolgsunabhängige Mindestantieme von 30 % der Jahresgrundvergütung. Der erfolgsbezogene Teil der Vergütung wird vom Aufsichtsrat nach Ablauf eines Geschäftsjahres in Abhängigkeit von dem Grad der Zielerreichung festgesetzt und beträgt höchstens 20 %

der fixen Jahresgrundvergütung. Die Vorstandsvergütung umfasst mit der Tantieme auch eine erfolgsabhängige Komponente. Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter werden nicht gewährt. Neben der festen und variablen Vergütung wird dem Vorstand als Nebenleistung ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt.

Beim Abschluss und der Verlängerung von Vorstandsverträgen wird der Aufsichtsrat die diesbezüglichen Empfehlungen in den Ziffern 4.2.2 und 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex beachten.

Insgesamt betragen die Bezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 2010 237 T€.

Neues Vergütungssystem des Vorstands

Der Personalausschuss hat sich mit dem notwendigen Handlungsbedarf aufgrund der Änderungen des Aktiengesetzes durch das VorstAG sowie des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 26. Mai 2010 beschäftigt. Die Überprüfung der Angemessenheit aller Vergütungsbestandteile hinsichtlich ihrer Ausgestaltung, Höhe und Struktur hat ergeben, dass die Höhe der Vergütung im horizontalen und vertikalen Vergleich marktüblich ist. Handlungsbedarf wurde dabei ausschließlich hinsichtlich der Struktur der Vorstandsvergütung identifiziert. Im Wesentlichen ergibt sich dieser aus der gesetzlichen Vorgabe,

dass variable Vergütungsbestandteile eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollen.

Das neue Vergütungssystem, welches für Neu- und Wiederbestellungen von Vorstandsmitgliedern ab dem Jahr 2011 Gültigkeit hat, setzt sich aus den folgenden Vergütungskomponenten zusammen:

Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung umfasst eine fixe Jahresgrundvergütung, von der nur ein Teil ruhegehaltstfähig ist sowie sonstige Bezüge.

Die für die Bemessung der variablen Vergütung maßgeblichen Ziele nebst deren jeweiliger Gewichtung werden zu Beginn eines jeden Jahres vom Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats festgesetzt und mit dem Vorstandsmitglied vereinbart. Der erfolgsabhängige Teil der Vergütung bemisst sich zur Hälfte an dem Zielerreichungsgrad bezüglich individueller Ziele des Vorstandsmitglieds. Zur anderen Hälfte ist die erfolgsabhängige Vergütung an das Erreichen übergeordneter Konzernziele geknüpft.

Die individuellen Ziele des Vorstandsmitglieds setzen sich wiederum zusammen aus gesellschaftsbezogenen Zielen, die u.a. an den Unternehmenserfolg nach betriebswirtschaftlichen Kennzahlen anknüpfen, weiterhin aus Projektzielen, bei denen es auf die

erfolgreiche Durchführung von für das Unternehmen bedeutsamen Projekten ankommt sowie aus persönlichen Zielen, die etwa die Führung oder die Weiterbildung des Vorstandsmitglieds zum Gegenstand haben.

Die erfolgsabhängige Vergütung ist begrenzt. Sie beträgt höchstens 45 % der Jahresgrundvergütung und orientiert sich an der Zielerreichung im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr. Von diesem sich hieraus ergebenden Tantiemeanspruch werden 75 % im Folgejahr ausbezahlt. Die restlichen 25 % werden im Hinblick auf die mehrjährige Bemessungsgrundlage von Zielen mit langfristiger Anreizwirkung erst im dritten auf das maßgebliche Geschäftsjahr folgenden Geschäftsjahr ausgezahlt, wobei sich der Betrag in Abhängigkeit der entsprechenden mehrjährigen Bemessungsgrundlage verändern kann.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach § 15 der Satzung neben dem Ersatz ihrer Reisekosten und sonstigen Auslagen folgende nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung:

- a) einen festen Betrag von je 1.600 € sowie
- b) eine veränderliche Vergütung von je 400 € für jedes volle Prozent Ausschüttung auf das Grundkapital, das über 4 % des Grundkapitals hinausgeht. Die veränderliche Vergütung ist auf max. 8.400 € begrenzt.

- c) Der Vorsitzende erhält das Doppelte, seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung zu a) und b). Die veränderliche Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden ist auf max. 16.800 €, die seiner Stellvertreter ist auf jeweils max. 12.600 € begrenzt.
- d) Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten die Vergütungen zu a) bis c) zeitanteilig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten von der Gesellschaft zusätzlich die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in eine im EnBW-Konzern bestehende und in angemessener Höhe abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe einbezogen. Für diese D&O-Versicherung beträgt der Selbstbehalt seit 1. Juli 2010 für den Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft jeweils 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jeweiligen festen jährlichen Vergütung.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der ZEAG Energie AG erklären gemäß § 161 AktG:

Die ZEAG Energie AG hat den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt

gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex seit der letzten Entsprechenserklärung vom 12. März 2010 in der jeweils geltenden Fassung mit folgenden Ausnahmen entsprochen und wird ihnen in der Fassung vom 26. Mai 2010 auch künftig mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Ziffer 4.2.1 Satz 1 des Kodex: Anzahl der Vorstandsmitglieder

Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand der ZEAG Energie AG aus einer oder mehreren Personen. Seit dem 6. Mai 2008 ist Herr Kai Fischer alleiniger Vorstand der ZEAG Energie AG.

Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 des Kodex: Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Mit der Neufassung des Kodex vom 26. Mai 2010 wurden in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 des Kodex neue Empfehlungen eingeführt, wonach der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen soll, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, eine festzusetzende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksich-

tigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass aufgrund der geringen Zahl der Aufsichtsratsmitglieder und der Struktur der Gesellschaft für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats weiterhin vorrangig die fachliche und persönliche Eignung maßgeblich sein soll. Die Festlegung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird daher nicht für zweckmäßig erachtet.

Ziffer 5.4.6 Abs. 3 Satz 1 des Kodex: Individualisierter Ausweis der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der ZEAG Energie AG ist in § 15 der Satzung festgelegt und kann dort eingesehen werden. Sie wird daher bislang nicht individualisiert und aufgegliedert nach festen und erfolgsabhängigen Bestandteilen ausgewiesen. Es ist wie bisher auch künftig nicht beabsichtigt, die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert auszuweisen.

Heilbronn, 25. März 2011

ZEAG Energie AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat



Zuverlässig!

Eine zuverlässige Energieversorgung bietet Komfort und Sicherheit. 16 Minuten pro Jahr ist in der Bundesrepublik jeder Kunde störungsbedingt von einem Stromausfall betroffen. Im Stromnetz der ZEAG sind es durchschnittlich nur etwa 26 Sekunden.



Bestätigungs- vermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der ZEAG Energie AG, Heilbronn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzerngewinn- und Verlustrechnung und Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung

des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, den 21. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Stratmann
Wirtschaftsprüfer

Schwebler
Wirtschaftsprüfer



Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01.01.–31.12. 2010

(alle Beträge in T€)	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	(1)	131.087	125.233
Andere aktivierte Eigenleistungen		694	397
Gesamtleistung		131.781	125.630
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	8.478	10.159
Materialaufwand	(3)	-96.575	-85.938
Personalaufwand	(4)	-12.245	-11.542
Abschreibungen	(6)	-6.525	-6.716
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-8.568	-7.130
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		16.346	24.463
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	(8)	449	-1.198
Übriges Beteiligungsergebnis	(9)	29	12
Finanzerträge	(10)	16.530	6.739
Finanzaufwendungen	(10)	-8.363	-2.733
Ergebnis vor Steuern		24.991	27.283
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	-6.873	-6.909
Ergebnis nach Steuern		18.118	20.374
davon den Anteilseignern der ZEAG Energie AG zustehend		18.118	20.374
Ergebnis je Aktie¹	(12)	4,80 €	5,39 €

¹ verwässert und unverwässert

Konzern

Gesamtergebnis

2010

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Ergebnis nach Steuern	18.118	20.374
Netto- (Verluste)/Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-1.354	15.136
Ertragsteuereffekte	238	-565
Sonstiges Ergebnis	-1.116	14.571
Gesamtergebnis	17.002	34.945
davon den Anteilseignern der ZEAG Energie AG zustehend	17.002	34.945

Konzern

Bilanz

zum 31.12.2010

(alle Beträge in T€)	Anhang	2010	2009
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(14)	8.098	8.537
Sachanlagen	(15)	125.042	114.367
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(16)	641	641
Wertpapiere	(17)	123.117	82.295
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(18)	11.668	11.375
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(19)	12.044	5.891
Steuererstattungsansprüche	(20)	2.948	3.210
		283.558	226.316
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	(21)	969	955
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(22)	16.144	16.012
Wertpapiere	(23)	2.037	505
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(24)	15.000	15.080
Sonstige Vermögenswerte ¹	(25)	5.574	4.149
Zahlungsmittel	(26)	23.750	74.428
		63.474	111.129
		347.032	337.445
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(27)	19.400	19.400
Kapitalrücklage		23.849	23.849
Gewinnrücklagen		184.899	176.415
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen		11.836	12.952
		239.984	232.616
Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten			
Langfristige Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten			
Rückstellungen	(28)	33.019	31.975
Sonstige Verbindlichkeiten	(29)	863	911
Latente Steuerschulden	(30)	9.618	9.929
Rechnungsabgrenzungsposten	(31)	35.796	35.858
		79.296	78.673
Kurzfristige Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten			
Rückstellungen ²	(28)	6.816	5.273
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	(32)	19.609	19.583
Rechnungsabgrenzungsposten	(31)	1.327	1.300
		27.752	26.156
Summe Schulden		107.048	104.829
		347.032	337.445
¹ davon Steuererstattungsansprüche (kurzfristig)		1.752	2.026
² davon für Ertragsteuern (kurzfristig)		2.432	1.598

Konzern

Eigenkapital- veränderungs- rechnung 2010

(alle Beträge in T€)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39	Eigenkapital
Anhang (27)					
Stand 01.01.2010	19.400	23.849	176.415	12.952	232.616
Konzernüberschuss	–	–	18.118	–	18.118
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	–	–	–	–1.116	–1.116
Gesamtperiodenerfolg	–	–	18.118	–1.116	17.002
Gezahlte Dividenden (Anhang 13)	–	–	–9.634	–	–9.634
Stand 31.12.2010	19.400	23.849	184.899	11.836	239.984
Anhang (27)					
Stand 01.01.2009	19.400	23.849	168.886	–1.619	210.516
Konzernüberschuss	–	–	20.374	–	20.374
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	–	–	–	14.571	14.571
Gesamtperiodenerfolg	–	–	20.374	14.571	34.945
Gezahlte Dividenden	–	–	–12.845	–	–12.845
Stand 31.12.2009	19.400	23.849	176.415	12.952	232.616

Konzern

Kapitalfluss- rechnung

2010

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Anhang (33)		
I. Operativer Bereich		
Ergebnis vor Steuern	24.991	27.283
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	6.524	6.716
Zins- und Dividendenerträge	-5.270	-5.711
Zinsaufwendungen	2.766	1.964
Ergebnis aus Abgang von Finanzinstrumenten	-7.776	-541
Beteiligungsergebnis	-478	1.186
Zu-/Abschreibungen auf Finanzinstrumente	2.113	282
Veränderung der langfristigen Rückstellungen (ohne Zinseffekte)	-854	-1.221
Ergebnis aus Anlageabgängen	-2	-2.304
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.529	-2.580
Veränderung Working Capital und der kurzfristigen Rückstellungen	-1.335	131
Gezahlte Ertragsteuern	-6.342	-6.653
Operativer Cashflow	12.808	18.552
II. Investitionsbereich		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-16.862	-13.307
Einzahlungen aus Verkäufen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	102	4.479
Zugänge von Baukostenzuschüssen	1.279	1.039
Kapitalerhöhung/Erwerb von at Equity bilanzierten Unternehmen	-292	-734
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-129.061	-12.926
Einzahlungen aus dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte	90.704	11.529
Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-5.000	1.000
Erhaltene Zinsen	3.727	3.373
Erhaltene Dividenden	1.710	2.509
Darlehensauszahlungen	-10.000	-
Einzahlungen aus Darlehensrückzahlungen	10.000	32.027
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-53.693	28.989
III. Finanzierungsbereich		
Gezahlte Zinsen	-112	-363
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-47	88
Dividendenausschüttung	-9.634	-12.845
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-9.793	-13.120
IV. Finanzmittelbestand		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-50.678	34.421
Finanzmittelbestand am 01.01.	74.428	40.007
Finanzmittelbestand am 31.12. = Zahlungsmittel (vgl. Anhang 26)	23.750	74.428

Konzern Anhang

Allgemeine Grundsätze und Angaben

Die ZEAG Energie AG ist in 74076 Heilbronn, Weipertstraße 41, Deutschland, ansässig. Sie ist ein in der Rechtsform der Aktiengesellschaft geführtes Unternehmen. Die Gesellschaft wird im Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer 100322 geführt. Die Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart, im regulierten Markt zugelassen.

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Hauptaktivitäten des Konzerns dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der ZEAG Energie AG (im Folgenden auch „ZEAG“) ist entsprechend § 315 a Abs. 1 HGB nach den zum Abschlussstichtag in der Europäischen Union verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS/IAS-Standards werden nicht angewandt. Zusätzlich werden die Interpretationen des International

Financial Reporting Interpretations Committee/Standing Interpretations Committee (IFRIC/SIC) berücksichtigt.

Wie in den Vorjahren ist der Konzernabschluss grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Zur übersichtlicheren Darstellung ist der Konzernabschluss in Tausend Euro aufgestellt. Sämtliche Werte sind, sofern nichts anderes vermerkt ist, kaufmännisch auf Tausend Euro (T€) gerundet. Rundungsdifferenzen bis 1 T€ im Konzernabschluss und -lagebericht können auftreten. Zum besseren Verständnis sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Von der Wahlmöglichkeit, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, wird aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit Gebrauch gemacht.

Auswirkungen von neuen Standards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit folgenden Ausnahmen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten

Methoden: 2010 sind die folgenden durch die Europäische Union überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“
- Improvements to IFRS (2008)
- Improvements to IFRS (2009)
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“
- IFRS 3 „Anwendung der Akquisitionsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen“
- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IFRIC 12 „Dienstleistungs-konzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Gesellschafter“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“

Hiervon können sich folgende Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft auswirken:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Die wesentlichen Änderungen betreffen den Anwendungs-

bereich und die Bilanzierung sukzessiver Anteilsenerwerb sowie die Einführung eines Wahlrechts: Minderheitenanteile können entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem anteiligen Nettovermögen bewertet werden. Je nach Ausübung des Wahlrechts wird ein im Rahmen des Unternehmenserwerbs eventuell entstehender Geschäfts- oder Firmenwert vollständig oder nur anteilig ausgewiesen. Darüber hinaus enthält der überarbeitete Standard Neuerungen zum Ansatz und zur Bewertung übernommener Vermögenswerte und Schulden. Die Änderungen des IFRS 3 werden sich auf die Bilanzierung künftiger Unternehmenserwerbe auswirken.

- Die Neufassung des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ enthält insbesondere geänderte Regelungen hinsichtlich der Bilanzierung von Änderungen der Beteiligungsquoten. Künftig ist eine erfolgsneutrale Erfassung für Transaktionen vorgesehen, durch die ein Mutterunternehmen seine Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen verändert, ohne dabei die Beherrschung über das Tochterunternehmen zu verlieren. Bei einer Änderung der Beteiligungsquoten der Tochterunternehmen wird sich die Neufassung des IAS 27 auf die Bilanzierung auswirken.

Die übrigen im Geschäftsjahr 2010 erstmals anzuwendenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen haben keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Künftige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Folgende bereits veröffentlichte Standards und Interpretationen bzw. Änderungen zu diesen waren im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IAS 24 „Nahe stehende Personen und Unternehmen“ und IFRS 8 „Operative Segmente“
- Änderung von IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts – Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“

Die Anwendung der folgenden Standards bzw. Interpretationen sind für den Konzernabschluss der ZEAG relevant und können sich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken:

- Der überarbeitete Standard IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ ändert die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen. Er befreit staatlich kontrollierte

Unternehmen von der Angabepflicht über Geschäftsvorfälle mit dem Staat und anderen von diesem Staat kontrollierten Unternehmen. Der Standard sieht die retrospektive Anwendung vor. Der überarbeitete Standard ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt und wird ab diesem Zeitpunkt angewendet. Die Auswirkungen auf den ZEAG-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

- Die Änderung von IFRIC 14 ist in den seltenen Fällen relevant, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Beitragsvorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderung erlaubt den Unternehmen in diesen Fällen, den Vorteil aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert zu erfassen. Diese Neuerung ist erstmals in Geschäftsjahren verbindlich retrospektiv anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Anwendung ist ab 1. Januar 2011 vorgesehen. Sie hat voraussichtlich keine wesentlichen Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns.

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Konsolidierungsgrundsätze

Neben dem Abschluss der ZEAG Energie AG als Mutterunternehmen sind in diesen Konzernabschluss die Abschlüsse eines Wertpapier-spezialfonds und der folgenden vollkonsolidierten Beteiligungen einbezogen:

- Gasversorgung Unterland GmbH (GU)
- NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF)
- ZEAG Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH

An diesen Gesellschaften, die alle in Heilbronn ansässig sind, hält die ZEAG Energie AG jeweils 100% der Anteile. Die Abschlüsse wurden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag 31. Dezember aufgestellt.

Die ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG, Heilbronn, wird aufgrund des maßgeblichen Einflusses des Konzerns auf diese Gesellschaft at Equity in den ZEAG-Konzernabschluss einbezogen.

Alle konzerninternen Salden und Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Ab dem Erwerbs- bzw. Gründungszeitpunkt der Tochtergesellschaften, d. h. ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern die Beherrschung erlangt, werden die Tochtergesellschaften voll konsolidiert. Sobald die Beherrschung durch das

Mutterunternehmen nicht mehr besteht, endet die Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Die Anschaffungswerte der Beteiligungen werden bei der Kapitalkonsolidierung mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Nach der Zuordnung zu Vermögenswerten ergaben sich im vorliegenden Konzernabschluss keine Unterschiedsbeträge.

Anteile an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode bilanziert und werden zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden entsprechend dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen angesetzt. Die Buchwerte werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden und die sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert.

Aktiva

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** mit begrenzter Nutzungsdauer werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt. Ein Strombezugsrecht wird leistungsbezogen abgeschrieben. Geleistete Baukostenzuschüsse werden über einen Zeitraum von 20 Jahren, die Wassernutzungsrechte entsprechend ihrer Laufzeit mit bis zu 83 Jahren und erworbene Software mit einer Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Ein im Rahmen eines früheren Unternehmenszusammen-schlusses erworbener Kundenstamm wird entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Konzessionsverträge abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern es sich um einen qualifizierten Vermögenswert handelt. Im Berichtsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, die die Nutzungsdauer eines Vermögensgegenstandes verlängern, werden aktiviert. Investitionszuschüsse mindern die Anschaffungs- und Her-

stellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht. Sie werden entsprechend IAS 20 unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Bei den **als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien** handelt es sich um nicht betriebsnotwendiges Vermögen des 2003 aufgegebenen Zementbereichs. Die unbebauten Grundstücke sind zu Anschaffungskosten aktiviert. Der unter Textziffer 16 angegebene Marktwert der Immobilien wurde nach der in Deutschland anerkannten Methode aus den Bodenrichtwerten abgeleitet, da eine Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter aus Wesentlichkeitsgründen nicht erfolgt ist.

Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens erfolgen linear über die folgenden konzerneinheitlich geschätzten Nutzungsdauern:

	Jahre
Gebäude	25–50
Kraftwerke	15–50
Stromverteilungsanlagen	25–45
Gasverteilungsanlagen	20–40
Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–14

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden gemäß IAS 36 regelmäßig auf Wertminderungen überprüft. Bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung wird im Rahmen des Werthaltigkeitstests ermittelt, welcher Betrag für den be-

treffenden Vermögenswert erzielt werden kann. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet. Ist der Vermögenswert Teil einer Zahlungsmittel generierenden Einheit, wird der erzielbare Betrag auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit ermittelt. Auf der Grundlage von Planungsrechnungen werden die mittelfristig zu erwartenden Cashflows je Zahlungsmittel generierender Einheit unter Berücksichtigung aktueller Marktzinsen ermittelt. Bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Wertpapiere werden der Kategorie „available-for-sale“ zugeordnet. Diese zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenpreis. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung werden im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern solange erfasst, bis diese Finanzinstrumente veräußert werden bzw. bis eine objektive Wertminderung eintritt. Sofern am Bilanzstichtag objektive Hinweise für Wertminderungen vorliegen, werden Anpassungen an den

Marktwert ergebniswirksam vorgenommen. Zum Zeitpunkt des Abgangs der Finanzinvestition werden bisher erfolgsneutral über das Eigenkapital verrechnete unrealisierte Gewinne oder Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair Value Option), wird kein Gebrauch gemacht.

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** umfassen im Wesentlichen Darlehensforderungen und sonstige Beteiligungen: Diese werden der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet.

Darlehensforderungen werden zu Anschaffungskosten, unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Darlehen zum Barwert bewertet.

Für die nicht nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen besteht kein aktiver Markt. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet, da deren beizulegender Wert gegenwärtig nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert erfasst. Fremd-

kapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit werden durch angemessene Abschläge berücksichtigt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**, die in der Regel kurzfristig fällig sind, werden mit dem beizulegenden Zeitwert (zuzüglich Transaktionskosten) angesetzt. Dem Ausfallrisiko wird dabei durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Wertberichtigungen werden teilweise unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Die Entscheidung, ob eine Wertberichtigung über ein Wertberichtigungskonto erfolgt oder direkt den Buchwert mindert, hängt von der Wahrscheinlichkeit des erwarteten Forderungsausfalls ab.

Sonstige Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Unter- oder nicht verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** umfassen die Kassenbestände, die Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Passiva

Rückstellungen werden gebildet, wenn dem Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen entstanden sind, die auf einem Ereignis der Vergangenheit beruhen und deren Erfüllung wahrscheinlich ist. Die Bewertung erfolgt mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IAS 19 bewertet. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung als Zinsaufwand erfasst.

Die Rückstellungen für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren durch einen unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter ermittelt. Aus den Veränderungen des Rechnungszinsfußes ergeben sich versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste. Diese werden in den Folgeperioden, soweit sie über einen Korridor von 10 % des Verpflichtungsumfangs hinausgehen, über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der betroffenen Mitarbeiter erfolgswirksam erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Latente Steuerschulden werden unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz gebildet.

Unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden bzw. zum Zeitpunkt der Realisierung der Steuerforderung bzw. -verbindlichkeit erwarteten Steuersätze werden latente Steueransprüche und -schulden bilanziert. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind. Der Konzernsteuersatz beträgt wie im Vorjahr 29 %.

Latente Steuerschulden, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuer-

subjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und **sonstige Schulden** sind mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und nachfolgend mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Als Zinssatz kommt der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz zur Anwendung. Die Leasingzahlungen werden bei der Folgebewertung als Kapitalrückzahlung und Finanzaufwand behandelt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse und vorausgezahlte Erbbauzinsen werden als **Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesen. Die Baukostenzuschüsse sind entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte über einen Zeitraum von in der Regel 40 bis 45 Jahren ertragswirksam aufzulösen. Die Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens für vorausgezahlte Erbbauzinsen erfolgt in jährlich gleichbleibenden Raten entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechts.

Die Erträge aus der Auflösung der Rechnungsabgrenzungsposten werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden grundsätzlich bei Risikoübergang auf den Kunden realisiert. Die maßgeblichen Risiken und Chancen gehen grundsätzlich beim Eigentumsübergang oder bei Besitzübergang auf den Kunden über. Die Bewertung der Umsatzerlöse bemisst sich für Güter beziehungsweise Dienstleistungen nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen, zum Beispiel Preisnachlässe oder Skonti, gekürzt und ohne Umsatzsteuer sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Umsatzerlöse resultieren zum größten Teil aus Strom- und Gasverkäufen, aus der Verteilung von Strom und Gas und aus energienahen Dienstleistungen.

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinismethode zeitanteilig erfasst. Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen,

die sich im Zeitablauf verändern und die sich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind insbesondere folgende Ermessensentscheidungen zu treffen:

- Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien des IAS 39 „zu Handelszwecken gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ zuzuordnen.
- Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen sieht IAS 19 unterschiedliche Möglichkeiten zur Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vor. Im ZEAG-Konzern wird das Korridorverfahren angewendet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie Schätzungen, die auf Sachverhalten beruhen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Diese stellen ein beträchtliches Risiko dar, welche innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich machen könnten.



Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Quellen von Schätzungsunsicherheiten werden nachfolgend erläutert:

Sachanlagen: Wertminderungen durch technischen Fortschritt und Schäden können zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Sachanlagen führen.

Bewertung der at Equity-Beteiligung an der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG: Auf der Grundlage eines Impairmenttests erfolgte im Vorjahr eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit im Geschäftsjahr 2010 hat den im Vorjahr festgestellten Wert der Beteiligung bestätigt, so dass der Beteiligungsbuchwert unter Berücksichtigung der Eigenkapitalveränderungen beibehalten werden konnte.

Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten: Wertänderungen finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Objektive, substantielle Hinweise für das Vorliegen einer nachhaltigen Wertminderung bei Eigenkapitalinstrumenten ergeben

sich, wenn der beizulegende Zeitwert signifikant oder länger anhaltend unter dem Wert der fortgeführten Anschaffungskosten liegt. Im Geschäftsjahr 2010 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen in Höhe von 2.294 T€ ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Vorjahr: 282 T€).

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten ermittelt sich anhand von Börsenkursen oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode. Sofern sich die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auswirken können.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte:

Mit der Bildung von Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen wird dem Kreditrisiko Rechnung getragen. Die Höhe der Wertberichtigung umfasst hierbei Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf den Fälligkeitsstrukturen der For-

derungssalden, der Bonität der Kunden, den Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen der Vergangenheit und Veränderungen von Zahlungsbedingungen basieren. Zum 31. Dezember 2010 betragen die Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Vermögenswerten insgesamt 213 T€ (Vorjahr: 120 T€).

Pensionsrückstellungen:

Durch die Wahl der Prämissen, wie Rechnungszins oder Trendannahmen, durch den Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten nach den Heubeck-Richttafeln 2005 G sowie durch anerkannte Näherungsverfahren bei der Ermittlung der Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung, kann es bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen gegebenenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den im Zeitablauf tatsächlich entstehenden Verpflichtungen kommen.

Ertragsteuern:

Für die Bildung von Steuerrückstellungen sind gleichermaßen Schätzungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern bestehen Unsicherheiten in Bezug auf die Auslegung komplexer Steuervorschriften durch die Finanzverwaltung sowie auf die Höhe und den Zeitpunkt künftiger zu versteuernder Einkünfte.

Segment- berichterstattung

Segmente

Der Konzern ist entsprechend dem Zweck der Unternehmenssteuerung nach Produkten in Geschäftseinheiten organisiert. Aufgrund der erwarteten gleichartigen Entwicklung der operativen Segmente Verteilung und Vertrieb wurden diese zusammengefasst und insofern von IFRS 8.12 Gebrauch gemacht. Er verfügt damit über die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

Im **Geschäftssegment Strom** werden die Stromverteilung durch die NHF und der Verkauf von elektrischer Energie sowie die Erbringung von energienahen Dienstleistungen durch die ZEAG erfasst. Das Versorgungsgebiet der ZEAG umfasst die Städte Heilbronn und Lauffen a. N. sowie die Gemeinden Neckarwestheim und Kirchheim a. N., in denen der weit überwiegende Teil der Geschäftstätigkeit erfolgt.

Das **Geschäftssegment Gas** umfasst die Aktivitäten der Gasversorgung Unterland GmbH mit dem Vertrieb von Erdgas und die Erbringung von Dienstleistungen für Anlagen der Gasversorgung. Daneben erfasst das Segment Gas auch die Aktivitäten der NHF in dieser Sparte. Das Versorgungsgebiet der Gasversorgung Unterland GmbH erstreckt sich im Landkreis Heilbronn auf sechs Kommunen nordwestlich von Heilbronn sowie die Gemeinden Obersulm, Langenbrettach und

Neckarwestheim. Im Neckar-Odenwald-Kreis wird die Stadt Adelsheim und im Landkreis Ludwigsburg die Gemeinde Kirchheim a. N. mit Erdgas durch die Gasversorgung Unterland GmbH versorgt. Aufgrund geänderter Marktbedingungen erfolgt seit Anfang 2010 der Vertrieb von Erdgas auch außerhalb des Netzgebiets. Seit 2009 wird ferner das Heizwerk in Heilbronn, Badstraße, das dem Segment Strom zugeordnet ist, konzernintern durch das Segment Gas mit Erdgas versorgt. Aus diesem Grund sind konzerninterne Umsatzerlöse in Höhe von 1.933 T€ (Vorjahr: 1.806 T€) zu berücksichtigen.

Um Entscheidungen über die Ressourcenverteilung zu treffen und die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen, wird das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten getrennt überwacht. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses gesteuert und im Zusammenhang mit dem Konzernbetriebsergebnis bewertet.

Die Leistungsverrechnung zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis marktüblicher Konditionen. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen die Verrechnungen zwischen den Geschäftsbereichen, die bei der Konsolidierung eliminiert werden. Desgleichen werden Erlöse aus Geschäften mit anderen Segmenten für Konsolidierungszwecke neutralisiert.

Das Tätigkeitsgebiet des Konzerns beschränkt sich im Wesentlichen auf Baden-Württemberg. Es erfolgt daher keine geografische Segmentierung. Mit einem Kunden werden Umsatzerlöse im Geschäftssegment Gas in Höhe von 1.561 T€ (Vorjahr: 1.380 T€) erzielt.

Nachfolgend werden Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmte weitere Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der Geschäftsfelder des Konzerns tabellarisch für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 dargestellt. Die nicht zuordenbaren Vermögenswerte des Konzerns betreffen im Wesentlichen Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte. Die nicht den Segmenten zuordenbaren Schulden bestehen in Rückstellungen für Ertragsteuern und latente Steuern.

Geschäftsjahr
2010

(alle Beträge in T€)	Geschäfts- bereich Strom	Geschäfts- bereich Gas	Konsolidierung	Summe Geschäftsbereiche
Umsatzerlöse	122.479	12.461	-3.853	131.087
Segmentergebnis	13.985	2.650		16.635
davon zahlungsunwirksame Erträge	1.988	179		
Nicht zuordenbares Ergebnis				-260
Ergebnis vor Ertragsteuern und Finanzergebnis				16.375
Sonstiges Beteiligungsergebnis				-
Ergebnis at Equity bewertete Beteiligungen				449
Zinserträge				5.270
Zinsaufwendungen				-2.766
Sonstiges Finanzergebnis				5.663
Ergebnis vor Ertragsteuern				24.991
Ertragsteuern	-4.056	-769		-6.873
Ergebnis nach Steuern				18.118
Vermögenswerte und Schulden				
Segmentvermögen	159.423	26.824	-1.140	185.107
Nicht zuordenbare Vermögenswerte				161.925
Summe Vermögenswerte				347.032
Segmentschulden	89.806	12.073	-1.140	100.739
Nicht zuordenbare Schulden				6.309
Summe Schulden				107.048
Sonstige Segmentinformationen				
Investitionen				
Immaterielle Vermögenswerte	131	-		
Sachanlagen	14.284	2.445		
Abschreibungen auf				
immaterielle Vermögenswerte	555	22		
Sachanlagen	5.261	686		

Geschäftsjahr
2009

(alle Beträge in T€)	Geschäfts- bereich Strom	Geschäfts- bereich Gas	Konsolidierung	Summe Geschäftsbereiche
Umsatzerlöse	113.550	13.489	-1.806	125.233
Segmentergebnis	23.358	1.234		24.592
davon zahlungsunwirksame Erträge	3.111	175		
Nicht zuordenbares Ergebnis				-116
Ergebnis vor Ertragsteuern und Finanzergebnis				24.476
Sonstiges Beteiligungsergebnis				-1.356
Ergebnis at Equity bewertete Beteiligungen				157
Zinserträge				5.711
Zinsaufwendungen				-1.964
Sonstiges Finanzergebnis				259
Ergebnis vor Ertragsteuern				27.283
Ertragsteuern	-6.774	-358		-6.909
Ergebnis nach Steuern				20.374
Vermögenswerte und Schulden				
Segmentvermögen	173.617	24.191	-5.417	192.391
Nicht zuordenbare Vermögenswerte				145.054
Summe Vermögenswerte				337.445
Segment-schulden	88.964	11.557	-5.417	95.104
Nicht zuordenbare Schulden				9.725
Summe Schulden				104.829
Sonstige Segmentinformationen				
Investitionen				
Immaterielle Vermögenswerte	104	2		
Sachanlagen	12.240	961		
Abschreibungen auf				
immaterielle Vermögenswerte	1.065	67		
Sachanlagen	4.925	659		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie Angaben zu Beschäftigten und zum Dividendenvorschlag

(1) Umsatzerlöse

Die Strom- und Energiesteuer wird offen von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Mit dem Risikoübergang auf den Kunden werden die Umsatzerlöse ausgeführt.

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Umsatzerlöse inkl. Strom- und Energiesteuer	127.489	121.863
Strom- und Energiesteuer	-12.356	-11.359
Umsatzerlöse aus Energielieferungen	115.133	110.504
Umsatzerlöse aus netznahen Dienstleistungen	15.954	14.729
Umsatzerlöse	131.087	125.233

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftssegmenten ist aus der Segmentberichterstattung ersichtlich.

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden, sofern deren Höhe verlässlich messbar ist, mit der

Erbringung erfasst. Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Erträge		
aus Anlageabgängen	41	2.361
aus Auflösung von Rückstellungen	215	1.290
aus Auflösung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten	1.314	1.289
aus Kostenverrechnungen (Dienstleistungen)	2.447	1.807
Sonstige	4.461	3.412
(davon periodenfremd)	(1.792)	(501)
	8.478	10.159

(3) Materialaufwand

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	79.599	66.916
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.976	19.022
(davon Konzessionsabgaben)	(5.730)	(5.678)
	96.575	85.938

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen im Wesentlichen Gas- und Strombezugskosten. Hiervon entfallen 2.255 T€ (Vorjahr: 966 T€) auf den Verbrauch von Vorräten.

Unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen werden neben den Aufwendungen für die Netznutzung, die Fremdleistungen für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen sowie

die vom Konzern an die Konzessionsgemeinden für die Nutzung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze zu entrichtenden Konzessionsabgaben erfasst.

(4) Personalaufwand

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Löhne und Gehälter	9.968	9.390
Soziale Abgaben	1.747	1.751
(davon Arbeitgeberanteile zur Rentenversicherung)	(837)	(890)
Aufwendungen für Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen*	472	369
Andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	58	32
	12.245	11.542

* einschließlich Beträgen an den Pensionsversicherungsverein a. G.

(5) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

	2010	2009
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	150	151
Auszubildende	24	24
	174	175

(6) Abschreibungen

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Abschreibungen auf		
immaterielle Vermögenswerte	577	1.132
Sachanlagen	5.948	5.584
	6.525	6.716

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Verluste aus Anlageabgängen	39	57
Verwaltungs- und Vertriebskosten	7.946	6.531
Periodenfremde Aufwendungen	218	221
Sonstige Steuern	69	76
Übrige	296	245
	8.568	7.130



(8) Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen

Unter dem Ergebnis aus den at Equity bewerteten Beteiligungen wird der Gewinnanteil aus der Beteiligung an

der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG erfasst. Im Vorjahr umfasste dieses Ergebnis auch die aufgrund des durchgeführten Impairmenttests vorgenommene Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert.

(9) Übriges Beteiligungsergebnis

Das übrige Beteiligungsergebnis resultiert aus den sonstigen Beteiligungen.

(10) Übriges Finanzergebnis

(alle Beträge in T€)

	2010	2009
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.560	3.202
(davon aus Wertpapieren)	(1.759)	(728)
Dividenden	1.710	2.509
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren, Optionen und Zuschreibungen auf Wertpapiere und Ausleihungen	11.260	1.028
(davon aus Zuschreibungen)	(-)	(-)
Finanzerträge	16.530	6.739
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.170	-374
Zinsanteil der Zuführungen zu den Personalrückstellungen	-1.596	-1.590
Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren, Optionen und Abschreibungen auf Wertpapiere	-5.597	-769
(davon aus Abschreibungen)	(-2.294)	(-282)
Finanzaufwendungen	-8.363	-2.733
Finanzergebnis	8.167	4.006

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten überwiegend Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen.

Erträge aus dem Finanzbereich, wie Zinsen und Dividenden, werden zu dem Zeitpunkt periodengerecht

erfasst, ab dem ein vertraglicher bzw. rechtlicher Anspruch besteht.

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, betragen 5.270 T€ (Vorjahr: 5.429 T€). Hiervon entfallen

66 T€ (Vorjahr: 55 T€) auf Zinserträge nach der Effektivzinsmethode.

Für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, sind wie im Vorjahr keine Zinsen angefallen.

(11) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Laufende Ertragsteuern	6.950	6.762
Latente Steuern	-77	147
Ertragsteuern (-Ertrag/+Aufwand)	6.873	6.909

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte wie im Vorjahr mit dem geltenden Gesamtsteuersatz von 29%. Dieser Satz umfasst neben der Körperschaft- und Gewerbesteuer auch den 5,5%igen Solidaritätszuschlag.

Im Berichtsjahr sind aperiodische Steueraufwendungen in Höhe von 1.259 T€ (Vorjahr: 425 T€ Steuermin- derung) angefallen, welche im laufen- den Steueraufwand berücksichtigt sind.

In der nachfolgenden Aufstellung wird vom erwarteten Steuerergebnis auf das effektiv ausgewiesene Steuerer- gebnis übergeleitet:

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Ergebnis vor Steuern	24.991	27.283
Theoretischer Steuersatz	29%	29%
Erwarteter Steueraufwand	7.247	7.912
Steuereffekte durch steuerfreie Erträge	-3.215	-875
Nichtabzugsfähige Aufwendungen	1.055	74
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	208	403
Periodenfremde Steuern	1.259	-425
Sonstige Effekte	319	-180
Effektive Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	6.873	6.909

(12) Ergebnis je Aktie

Den Aktionären des Mutterunternehmens ist das Ergebnis in vollem Umfang zuzurechnen.

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Inhabern der Aktien des Mutterunternehmens zuzurechnenden

Ergebnisses durch die während des Jahres 2010 (bzw. 2009) ausgegebenen Aktien ermittelt.

Bei unverändert im Umlauf befindlichen 3.778.000 Stück Inhaber-Stückaktien ergibt sich bei dem ausgewie-

senen Periodenergebnis von 18.118 T€ (Vorjahr: 20.374 T€) ein Ergebnis je Aktie von 4,80 € (Vorjahr: 5,39 €) je Aktie. Im Geschäftsjahr ergaben sich wie auch im Vorjahr keine Verwässerungseffekte.

(13) Dividendenvorschlag

Auf der am 17. Mai 2011 stattfindenden Hauptversammlung werden Vorstand und Aufsichtsrat den Aktionären die

Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 2,55 € (Vorjahr: 2,55 € einschließlich Sonder-

dividende von 0,75 €) je Stückaktie vorschlagen.

(alle Beträge in T€)

	2010	2009
Dividende für 2010: 2,55 € (Vorjahr: 1,80 €) je Aktie	9.634	6.800
Sonderdividende (Bonus): 0,00 € (Vorjahr: 0,75 €) je Aktie	–	2.834
Ausschüttungsvorschlag	9.634	9.634



Erläuterungen zur
Bilanz und zur
Kapitalflussrechnung

(14) Immaterielle Vermögens-
werte

Die immateriellen Vermögenswerte
haben sich im Geschäftsjahr 2010 wie
folgt entwickelt:

(alle Beträge in T€)	Geleistete Baukosten- zuschüsse	Strombezugs- und sonstige Nutzungsrechte	Software	Kundenstamm*	Summe
Stand 01.01.2010					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	3.507	14.339	3.813	2.362	24.021
Kumulierte Abschreibungen	-2.994	-6.777	-3.433	-2.280	-15.484
Buchwert 01.01.2010	513	7.562	380	82	8.537
Zugänge	-	-	131	-	131
Umbuchungen	-	13	-6	-	7
Abgänge	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-89	-286	-189	-13	-577
Buchwert 31.12.2010	424	7.289	316	69	8.098
Anschaffungs- und Herstellungskosten	3.507	14.339	3.951	2.362	24.159
Kumulierte Abschreibungen	-3.083	-7.050	-3.635	-2.293	-16.061
Buchwert 31.12.2010	424	7.289	316	69	8.098
Stand 01.01.2009					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	3.507	14.339	3.707	2.362	23.915
Kumulierte Abschreibungen	-2.889	-5.949	-3.285	-2.229	-14.352
Buchwert 01.01.2009	618	8.390	422	133	9.563
Zugänge	-	-	106	-	106
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-105	-828	-148	-51	-1.132
Buchwert 31.12.2009	513	7.562	380	82	8.537
Anschaffungs- und Herstellungskosten	3.507	14.339	3.813	2.362	24.021
Kumulierte Abschreibungen	-2.994	-6.777	-3.433	-2.280	-15.484
Buchwert 31.12.2009	513	7.562	380	82	8.537

* im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben

(15) Sachanlagen

Die Sachanlagen zeigen die unten aufgeführte Zusammensetzung und Entwicklung:

(alle Beträge in T€)	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01.01.2010				
Anschaffungs- und Herstellungskosten	15.638	204.541	7.505	227.684
Kumulierte Abschreibungen	-6.529	-106.788	-	-113.317
Buchwert 01.01.2010	9.109	97.753	7.505	114.367
Zugänge	2.170	13.251	1.308	16.729
Umbuchungen	295	6.497	-6.799	-7
Abgänge	-21	-79	-	-100
Abschreibungen	-244	-5.703	-	-5.947
Buchwert 31.12.2010	11.309	111.719	2.014	125.042
Anschaffungs- und Herstellungskosten	18.070	223.830	2.014	243.914
Kumulierte Abschreibungen	-6.761	-112.111	-	-118.872
Buchwert 31.12.2010	11.309	111.719	2.014	125.042
Stand 01.01.2009				
Anschaffungs- und Herstellungskosten	15.386	196.831	3.226	215.443
Kumulierte Abschreibungen	-6.302	-102.334	-	-108.636
Buchwert 01.01.2009	9.084	94.497	3.226	106.807
Zugänge	252	7.224	5.725	13.201
Umbuchungen	-	1.446	-1.446	-
Abgänge	-	-57	-	-57
Abschreibungen	-227	-5.357	-	-5.584
Buchwert 31.12.2009	9.109	97.753	7.505	114.367
Anschaffungs- und Herstellungskosten	15.638	204.541	7.505	227.684
Kumulierte Abschreibungen	-6.529	-106.788	-	-113.317
Buchwert 31.12.2009	9.109	97.753	7.505	114.367

(16) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Stand 01.01.		
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.033	1.033
Kumulierte Abschreibungen	-392	-392
Buchwert 01.01.	641	641
Abgänge	-	-
Abschreibungen	-	-
Buchwert 31.12.	641	641
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.033	1.033
Kumulierte Abschreibungen	-392	-392
Buchwert 31.12.	641	641

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betreffen insbesondere sonstige unbebaute Grundstücke des ehemaligen Zementbereichs. Die Grundstücke hatten zum Bilanzstichtag einen Marktwert in Höhe von 1.400 T€ (Vorjahr: 1.400 T€).

Die Pachterträge aus diesen Immobilien beliefen sich auf 6 T€ (Vorjahr: 6 T€). Die direkt zurechenbaren betrieblichen Aufwendungen betragen 1 T€ (Vorjahr: 1 T€). Die den Pachterträgen zugrunde liegenden Pachtverträge sind jährlich kündbar.

Verpflichtungen zum Erwerb von als Finanzinvestitionen zu haltenden Immobilien bestehen nicht.

(17) Wertpapiere (langfristig)

Die Wertpapiere werden der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet und zum „beizulegenden Zeitwert“ bewertet. Hierbei handelt es sich um börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, Anteile an Publikumsfonds und Genussscheine.

Die im Bestand gehaltenen Wertpapiere werden aufgrund der längerfristigen Anlagestrategie, soweit diese bei fester

Laufzeit am Bilanzstichtag eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Bei verschiedenen Aktienbeständen waren im Berichtsjahr aufgrund signifikanter bzw. länger andauernder Wertminderungen Abschreibungen erfolgswirksam vorzunehmen. Auf den Wertpapierbestand waren im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von

2.294 T€ (Vorjahr: 282 T€) vorzunehmen. Die Neubewertungsrücklage aus der erfolgsneutralen Bewertung zum Fair Value verminderte sich im Geschäftsjahr geringfügig auf 11,9 Mio. € (Vorjahr: 13,2 Mio. €).

Unter den Angaben zum Finanzrisikomanagement und den Finanzinstrumenten werden hierzu weitere Erläuterungen gegeben.

(18) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Bei der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung handelt es sich um unsere 44,11 %ige Beteiligung an der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG.

Anschaffungskosten in Höhe von 12.575 T€ vorgenommen. Der im Geschäftsjahr 2010 vorgenommene Werthaltigkeitstest bestätigte diesen Wert.

gen der Gesellschaft 2.610 T€ (Vorjahr: 2.300 T€).

Nach einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 wurden im Vorjahr Abschreibungen in Höhe von 1.357 T€ auf die

Der Anteil am Haftkapital der Gesellschaft beträgt wie im Vorjahr 5.000 T€, der Anteil an den Eventualverpflichtun-

Die ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG hat sich im Rahmen ihrer Vermietungstätigkeit des Verwaltungs- und Werkstattgebäudes in Heilbronn per 31. Dezember 2010 wie folgt entwickelt (100 %):

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Langfristiges Vermögen	27.062	27.828
Kurzfristiges Vermögen	1.887	1.185
Langfristige Schulden	6.568	6.812
Kurzfristige Schulden	1.364	734
Eigenkapital	21.017	21.466
Umsatzerlöse	2.904	1.037
Jahresergebnis (HGB)	1.019	356

(19) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Sonstige Beteiligungen	763	363
Forderungen an nahe stehende Unternehmen	11.281	5.528
	12.044	5.891

Die sonstigen Beteiligungen im Strombereich, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, sind von untergeordneter Bedeutung für unser Unternehmen.

Bei den Forderungen an nahe stehenden Unternehmen handelt es sich um Ausleihungen an die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, und die EnBW Kraftwerke AG, Stuttgart.

Die sonstigen Forderungen des Vorjahres beinhalteten unter anderem eine Leasingforderung aus einer bei einem Kunden errichteten Kälteanlage, die als eingebettetes Leasingverhältnis (IFRIC 4) zu werten war. Auf der Grundlage dieses Vertrags lieferte ZEAG dem Kunden Kälte aus dieser Anlage. Das Entgelt für die Kältelieferung setzte sich aus dem Kapitaldienst für die errichteten Anlagen und dem

Entgelt der für die Kälteerzeugung erforderlichen Wärmelieferungen zusammen. Am Bilanzstichtag stehen keine Leasingzahlungen (Vorjahr: 83 T€) aus, die noch im Vorjahr mit einem Barwert von 80 T€ erfasst waren.

Den Darlehensverhältnissen liegen bei deren Erwerb bzw. Begründung marktübliche Zinsen zugrunde, die jährlich vereinnahmt werden.



(20) Steuererstattungsansprüche

Unter den Steuererstattungsansprüchen ist unter anderem das aufgrund der Bestimmungen des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur

Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) aktivierte, abgezinste Körperschaft-

steuerguthaben ausgewiesen. Das Körperschaftsteuerguthaben wird in zehn gleichen Jahresraten beginnend ab dem Jahr 2008 ausgezahlt.

(21) Vorräte

Bei den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 969 T€ (Vorjahr: 955 T€), die zu Anschaffungs-

kosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet sind, ausgewiesen. Wie

im Vorjahr waren keine Abwertungen vorzunehmen.

(22) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(alle Beträge in T€)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

– an Dritte

– an nahe stehende Unternehmen

2010

2009

15.488

15.585

656

427

16.144

16.012

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten unter anderem abgegrenzte Umsätze aus noch nicht abgerechneten Strom- und Gasbezügen unserer Kunden. Es wurden erhaltene Abschlagszahlungen in Höhe von 35,4 Mio. € (Vorjahr: 36,8 Mio. €) verrechnet.

Die in der Regel kurzfristig fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich. Im Berichtsjahr sind Forderungsverluste in Höhe von 258 T€ (Vorjahr: 245 T€) eingetreten.

Von den Forderungen per 31. Dezember 2010 waren Außenstände in Höhe

von 296 T€ (Vorjahr: 184 T€) wertgemindert, für die Einzelwertberichtigungen gebildet wurden. Aufgrund der Vielzahl der Forderungen werden Wertberichtigungen über ein Sammelwertberichtigungskonto erfasst. Das Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt:

(alle Beträge in T€)

Einzelwertberichtigungen

Stand 01.01.

Auflösung

Zuweisung

Stand 31.12.

2010

2009

120

87

11

–

104

33

213

120



Die Alterstruktur der Forderungen stellt sich wie folgt dar:

(alle Beträge in T€)	31.12.2010	31.12.2009
weder überfällig noch wertgemindert	15.905	15.745
30–60 Tage	67	104
60–90 Tage	37	29
90–120 Tage	30	26
> 120 Tage	105	108
Summe	16.144	16.012

(23) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte handelt es sich um als zur Veräußerung ver-

fügbare Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die festverzinslichen Wert-

papiere sind innerhalb eines Jahres zur Rückzahlung fällig.

(24) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Darlehen an nahe stehende Unternehmen	5.000	10.000
Festgeldanlagen	10.000	5.000
Forderungen Finanzierungsleasing	–	80
	15.000	15.080

Die Darlehen an nahe stehende Unternehmen betreffen Ausleihungen an die EnBW Energie Baden-Württemberg AG

und werden marktüblich verzinst. Die Festgeldanlagen bei Kreditinstituten betreffen Anlagen mit einer

Laufzeit von mehr als drei Monaten und sind deshalb als sonstige finanzielle Vermögenswerte auszuweisen.

(25) Sonstige Vermögenswerte

Die Position umfasst im Wesentlichen Abrechnungsansprüche, geleistete

Vorauszahlungen, Zinsabgrenzungen und Steuererstattungsansprüche.

Geleistete Anzahlungen werden unter Textziffer 15 ausgewiesen.

(26) Zahlungsmittel

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich verfügbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die zwischen einem Tag und mehreren

Monaten betragen können. Die Tages- und Festgeldanlagen (ursprüngliche Anlagedauer unter drei Monate) werden mit dem jeweils gültigen Zinssatz für kurzfristige Einlagen verzinst.

Der Konzern verfügt per 31. Dezember 2010 über Kreditlinien in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €), die nicht in Anspruch genommen sind. Für deren Inanspruchnahme sind alle notwendigen Bedingungen erfüllt.

(27) Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt unverändert 19.400.000 €. Es ist vollständig eingezahlt und in 3.778.000 Stück nicht einzeln verbriefte, voll stimmberechtigte, nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG und die mit ihr verbundenen Gesellschaften halten zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr 98,26% des Grundkapitals der ZEAG Energie AG.

Die Ansätze des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklage nach deutschem Handelsrecht wurden für die Darstellung der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung nach

IFRS/IAS aus dem Einzelabschluss der ZEAG Energie AG übernommen.

Die **Kapitalrücklage** enthält ausschließlich Agiobeträge aus Kapitalerhöhungen früherer Jahre.

Unter den **Gewinnrücklagen** sind die Gewinnrücklagen und die Bilanzgewinne der ZEAG Energie AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften enthalten.

Die ZEAG Energie AG weist im Jahresabschluss per 31. Dezember 2010 einen Jahresüberschuss nach § 58 Abs. 2 AktG in Höhe von 18,6 Mio. € (Vorjahr: 19,3 Mio. €) aus. Bei einem

Gewinnvortrag von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) und nach Einstellung von 9,3 Mio. € (Vorjahr: 9,6 Mio. €) in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr: 10,5 Mio. €).

Die in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesenen Ausschüttungen entsprechen 2,55 € (Vorjahr: 3,40 €) je Stückaktie.

Unter den **kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen** nach IAS 39 werden die unrealisierten Gewinne und Verluste der als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Wertpapiere ausgewiesen. Sie zeigten im Berichtsjahr folgende Entwicklung:

(alle Beträge in T€)

	2010	2009
Stand 01.01.	12.952	-1.619
Abgang aufgrund von Verkäufen	-8.882	898
Abgang für Wertminderungen	2.294	-
Zu-/Abgang aufgrund von Marktänderungen	5.235	14.238
Latente Steuern (- Aufwand/+ Ertrag)	237	-565
(davon aus Abgang)	(-409)	(132)
Stand 31.12.	11.836	12.952

(28) Rückstellungen

(alle Beträge in T€)	Stand 01.01.2010	Zufüh- rungen	Auf- lösungen	Über- tragungen	Auf- zinsungen	Inanspruch- nahmen	Stand 31.12.2010
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27.571	448	–	39	1.560	1.635	27.983
Steuerrückstellungen	1.598	1.902	249	–	–	819	2.432
Personalarückstellungen	479	159	14	–	33	97	560
Sonstige Rückstellungen	7.600	2.552	174	–	589	1.707	8.860
	37.248	5.061	437	39	2.182	4.258	39.835
davon langfristig	31.975						33.019
davon kurzfristig	5.273						6.816

Der Konzern gewährt dem Vorstand und der Mehrzahl der Belegschaft nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Ruhegelder und andere Leistungen. Für die Verpflichtungen gegenüber den berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeitern sowie deren Hinterbliebenen aus den gegebenen Versorgungszusagen bzw. den laufenden Leistungen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche

Verpflichtungen gebildet. Die Übertragungen betreffen Rückstellungen zu Gunsten von Mitarbeitern, die von anderen EnBW-Gesellschaften in den Konzern gewechselt sind.

Die Höhe der zugesagten Versorgungsleistungen ist von der Höhe der Vergütung der Mitarbeiter und der Dauer der Betriebszugehörigkeit abhängig.

Die Bilanzierung und Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 mit dem nach versicherungsmathematischen Methoden berechneten Barwert, der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt wurde. Bei der Bemessung der Rückstellung werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste berücksichtigt. Folgende Parameter liegen der Berechnung zugrunde:

	2010	2009
Diskontierungszins	5,25 %	5,75 %
Zukünftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	3,00 %	3,00 %
Zukünftig erwartete Rentensteigerung	2,00 %	1,80 %

Die modifizierten biometrischen Grundwerte richten sich nach den Richttafeln 2005 G nach Prof.

Dr. Klaus Heubeck und sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben.

Der Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Aufwand für im Berichtsjahr erdiente Versorgungsansprüche	430	338
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	19	-248
	449	90
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	1.560	1.537
	2.009	1.627

Die Überleitung vom Barwert der Versorgungsansprüche zum Bilanzansatz der Versorgungsansprüche für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

Anwartschaftsbarwert (alle Beträge in T€)	2010	2009
Versorgungsverpflichtung zu Jahresbeginn	27.933	26.778
Laufender Dienstzeitaufwand	430	338
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	1.559	1.537
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	2.010	1.020
Übertragungen von Versorgungsverpflichtungen	39	-121
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.636	-1.619
Versorgungsverpflichtung zum Jahresende	30.335	27.933
Noch nicht verrechnete versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-2.352	-362
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27.983	27.571

Die Versorgungsverpflichtungen sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen entwickelten sich wie folgt:

(alle Beträge in T€)	2010	2009	2008	2007	2006
Versorgungsverpflichtungen	30.335	27.933	26.778	29.060	30.939
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf die Pensionsverpflichtungen	-42	305	140	572	22

Die Restlaufzeit der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt durchschnittlich mehr als zehn Jahre.

Von den **Steuerrückstellungen** entfallen 2.405 T€ (Vorjahr: 1.579 T€) auf Rückstellungen für Ertragsteuern.

In den **Personalarückstellungen** sind Verpflichtungen aus dem Altersteilzeit-

tarif der Elektrizitätswirtschaft und andere arbeits- und sozialrechtliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden für Erneuerungs- und Heimfallverpflichtungen der von uns genutzten Wasserkraftwerke, für Rückzahlungsverpflichtungen und zu erwartende Kosten für Umweltschutzmaßnahmen im stillgelegten Steinbruch Lauffen

gebildet. Die Bemessung der Rückstellungen für Erneuerungs- und Heimfallverpflichtungen erfolgt nach branchenüblichen Erfahrungswerten, die spezifischen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind.

(29) Sonstige Verbindlichkeiten

(alle Beträge in T€)

	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	761	767
Sonstige Schulden	102	144
	863	911

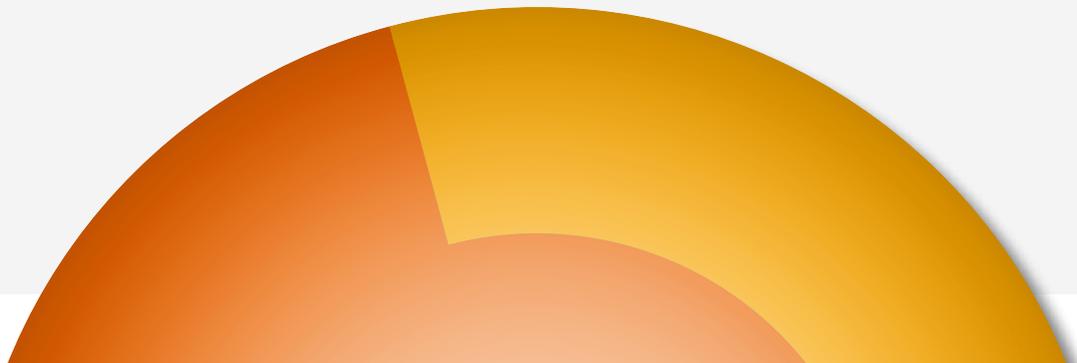
Unter den Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen werden ausschließlich langfristige Verpflichtungen aus Leasingverpflichtungen gegenüber der Neckar AG ausgewiesen. Sie betreffen Vereinbarungen zur Nutzung eines Wasserkraftwerks, die nach den Bestimmungen des IFRIC 4 als eingebettetes Leasingverhältnis zu werten und zu bilanzieren sind.

Mit diesem Vertrag (Laufzeit bis 31.12.2050) hat sich die Neckar AG verpflichtet, den in diesem Kraftwerk erzeugten Strom an die ZEAG zu liefern. Neben den vereinbarten laufenden Entgelten trägt die ZEAG etwa anfallende Aufwendungen für die Erneuerung der baulichen und maschinellen Anlagen des Kraftwerks. Am Bilanzstichtag bestehen ausstehende

Leasingzahlungen in Höhe von 1.963 T€ (Vorjahr: 2.012 T€), die mit einem Barwert (Zinssatz 5,5 %) von insgesamt 809 T€ (Vorjahr: 815 T€) im vorliegenden Abschluss erfasst sind.

(alle Beträge in T€)	Ausstehende Leasingraten		Barwert der Leasingzahlungen	
	2010	2009	2010	2009
davon fällig				
innerhalb eines Jahres	49	49	48	48
zwischen einem und fünf Jahren	196	196	168	168
länger als fünf Jahre	1.718	1.767	593	599
	1.963	2.012	809	815
Abzinsung	1.154	1.197		

Im Berichtsjahr wurden bedingte Leasingzahlungen in Höhe von 233 T€ (Vorjahr: 222 T€) erfolgswirksam verrechnet.



(30) Latente Steuerschulden

(alle Beträge in T€)	31.12.2010		31.12.2009	
	aktive latente Steuer	passive latente Steuer	aktive latente Steuer	passive latente Steuer
Immaterielle Vermögenswerte	3.045	–	3.147	–
Sachanlagen	–	15.784	–	15.342
Finanzielle Vermögenswerte	788	3.097	87	2.706
Vorräte	–	–	16	39
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	29	823	103	882
Wertpapiere	–	–	–	–
Rückstellungen	3.862	1.228	3.945	1.628
Verbindlichkeiten	3.655	65	3.488	118
	11.379	20.997	10.786	20.715
Bilanzausweis nach Saldierung		9.618		9.929

Für die als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten und erfolgsneutral mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere wurden latente Steueransprüche in Höhe von 368 T€ (Vorjahr: 155 T€) sowie latente Steuerschulden von 412 T€ (Vorjahr: 455 T€) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Zum Bilanzstichtag waren wie im Vorjahr keine latenten Ertragsteuern für Steuern aus nicht abgeführten Gewinnen der Gasversorgung Unterland GmbH zurückzustellen. Zur teilweisen Finanzierung der anstehenden Investitionen in die Erweiterung und den Ausbau der Netze erfolgen, wie im Konzern

festgelegt, gegenwärtig keine Gewinnausschüttungen. Der Gesamtbetrag der nicht passivierten temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen beträgt 6.220 T€ (Vorjahr: 4.221 T€).

(31) Rechnungsabgrenzungsposten

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Baukostenzuschüsse	24.271	24.099
Im Voraus erhaltener Erbbauzins	12.852	13.059
	37.123	37.158
davon langfristig	35.796	35.858
davon kurzfristig	1.327	1.300

Für im Eigentum des Konzerns verbleibende Vermögensgegenstände des Strom- und Gasbereichs wurden Baukostenzuschüsse vereinnahmt, die in Höhe von 24.271 T€ (Vorjahr: 24.099 T€) zu passivieren sind.

Für ein eingeräumtes Erbbaurecht wird ein im Voraus erhaltener Erbbauzins in gleichen Jahresbeträgen von 207 T€ (Vorjahr: 207 T€) auf die Restlaufzeit des Erbbaurechts (63 Jahre) verteilt.

(32) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.477	6.724
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	8.110	4.306
Sonstige Schulden	4.022	8.553
	19.609	19.583

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel kurzfristig und innerhalb von 30 Tagen fällig. Sie sind nicht verzinslich.

verkehr mit den Gesellschaften des EnBW-Konzerns aus. Den Transaktionen lagen bei Vertragsabschluss jeweils marktübliche Konditionen zugrunde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen weisen die Salden aus dem Liefer- und Leistungs-

Die sonstigen Schulden sind nicht verzinslich und innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig.

(33) Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung basiert auf dem Gewinn vor Steuern (EBT) und stellt dar, wie sich der Finanzmittelbestand der ZEAG im Laufe der Berichtsperiode durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert hat. Bereinigt um nicht ausgabewirksame Posten der im Investitions- bzw. Finanzierungsbereich auszuweisenden Posten

des Finanzergebnisses und der Mittelbindung der betrieblichen Vermögenswerte und Schulden, ergibt sich der operative Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit.

Aus den Mittelab- und Mittelzuflüssen des Investitionsbereichs einschließlich der zahlungswirksamen Posten des

Finanzergebnisses wird der Cashflow aus Investitionstätigkeit abgeleitet. Die Mittelzu- und -abflüsse aus dem Finanzierungsbereich werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Die Summe der Cashflows gibt die Veränderung des Zahlungsmittelbestands wieder.

Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente

Der Konzern verfügt über unterschiedliche finanzielle Vermögenswerte, wie Darlehensforderungen, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und sonstige kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten betreffen Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Die finanziellen Verbindlichkeiten dienen der Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken umfassen zinsbedingte Cashflowrisiken, Preis- sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken. Die durch die Unternehmensleitung beschlossenen Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten werden im Folgenden dargestellt:

Zinsrisiko

Ausleihungen oder Finanzanlagen erfolgen im Regelfall nur mit festen Zinssätzen. Daher besteht für den Konzern kein Risiko aus schwankenden Marktzinssätzen.

Sonstige Preisrisiken

Aufgrund der jeweiligen Börsenkurse ist der Konzern dem Risiko von Wert-

schwankungen der im Besitz des Konzerns befindlichen Aktien, Genussscheine, festverzinslichen Wertpapiere und Anteilen an Publikumsfonds ausgesetzt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um auf Euro lautende Wertpapiere von Emittenten mit Sitz innerhalb der Europäischen Union. Die Börsenkurse für festverzinsliche Wertpapiere und Genussscheine werden hierbei unmittelbar von Schwankungen der Marktzinssätze beeinflusst.

Anlageentscheidungen werden auf der Grundlage der jeweils gültigen Treasury-Richtlinie der Gesellschaft getroffen. Ziel dieser Richtlinie ist es unter anderem, das Unternehmen gegen finanzielle Risiken abzusichern und das Finanzergebnis zu optimieren.

Auf eine Absicherung der direkt gehaltenen Wertpapiere (Aktien) wurde wie im Vorjahr im Hinblick auf die volatile Marktsituation, den hieraus resultierenden Kosten und dem ungünstigen Kosten-/ Nutzenverhältnis verzichtet. Das Assetmanagement des Spezialfonds sichert im Rahmen der gültigen Anlagerichtlinien den Wertpapierbestand im Rahmen eines Return-on-Investment-Ansatzes ab. Entsprechend den Richtlinien wird kein Handel mit diesen Derivaten betrieben.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse werden die Wertänderungen bei den inländischen Aktien, bei den Anteilen an

Publikumsfonds und Genussscheinen unter der Prämisse von 15 %igen Kurschwankungen (Vorjahr: 15 %) und bei festverzinslichen Wertpapieren unter der Prämisse einer Änderung des inländischen Zinsniveaus um 1 % ermittelt.

Unter dem gegebenen Risikoszenario würde sich das Periodenergebnis um 11,3 Mio. € erhöhen bzw. vermindern (Vorjahr: 8,3 Mio. €) und das Eigenkapital entsprechend. Von der hypothetischen Veränderung des Eigenkapitals entfallen 8,9 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €) auf Aktien und 2,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) auf festverzinsliche und andere Wertpapiere.

Kreditrisiko

Der Konzern ist aufgrund der Vorschriften der Grundversorgungsverordnung verpflichtet, im Rahmen der Grundversorgung jedermann im Versorgungsgebiet mit elektrischer Energie bzw. Erdgas zu versorgen. Erfolgt die Versorgung außerhalb der Bestimmungen zur Grundversorgung, wird der Kunde einer Bonitätsprüfung unterzogen. Bei Zweifeln an der Bonität erfolgt die Energielieferung nach Leistung einer Vorauszahlung.

Um das Kreditrisiko zu steuern, erfolgt eine laufende Überwachung der Forderungsbestände, so dass der Konzern keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt ist.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln, zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen und Ausleihungen, erfolgen die Anlage-

entscheidungen nach den Richtlinien der Treasury-Richtlinie der Gesellschaft.

Bei den Ausleihungen an nahe stehende Unternehmen bestehen hinsichtlich

ihres Umfangs Risikokonzentrationen gegenüber einem Vertragspartner. Im Berichtsjahr haben sich diese um 0,7 Mio. € auf 16,2 Mio. € erhöht.

Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Gesamtvolumen der Finanzinstrumente in Höhe von 197,7 Mio. € (Vorjahr: 198,4 Mio. €), da zum Bilanzstichtag keine Absicherungen der Finanzinstrumente bestanden. Bei den

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden in ausreichendem Umfang Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in Höhe von 213 T€ (Vorjahr: 120 T€) vorgenommen. Konkrete Anhaltspunkte für mögliche sonstige Ausfälle liegen nicht vor.

Das Forderungsportfolio ist branchenbedingt breit gestreut, so dass keine weiteren Risikokonzentrationen bestehen. Das Risiko von Forderungsausfällen ist deshalb begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Mittels einer kurz- und mittelfristigen Planung überwacht der Konzern laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses. Dabei werden die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte sowie der erwartete

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Durch Umschichtungen der finanziellen Vermögenswerte verfolgt der Konzern das Ziel, den Finanzmittelbedarf aus dem eigenen Bestand zu decken. Durch

die kurzfristige Nutzung von Kontokorrentkrediten wird die Flexibilität sichergestellt.

Die Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis der vertraglichen nicht abgezinsten Zahlungen entwickelten sich wie folgt:

(alle Beträge in T€)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	Sonstige Schulden
31.12.2010			
bis 3 Monate	7.459	8.062	2.284
3–12 Monate	17	49*	1.739
1–5 Jahre	14	196*	88
über 5 Jahre	–	1.718*	–
Summe	7.490	10.025	4.111
31.12.2009			
bis 3 Monate	6.708	4.258	7.537
3–12 Monate	16	49*	1.015
1–5 Jahre	30	196*	114
über 5 Jahre	–	1.767*	–
Summe	6.754	6.270	8.666

* Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing (TZ 29)



Kapitalsteuerung

Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, durch eine hohe Eigenkapitalquote die Geschäftstätigkeit zu unterstützen und die Ertragskraft des Konzerns zu stärken.

Der Konzern steuert die Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Um die Kapitalstruktur geänderten wirtschaft-

lichen Bedingungen anzupassen, kann der Konzern die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner verändern, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder neue Aktien ausgeben. Zum 31. Dezember 2010 und im Vorjahr erfolgten keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren.

Der Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe des Kapitaldeckungsgrades, der dem Verhältnis des Eigenkapitals

einschließlich der langfristig zur Verfügung stehenden Fremdmittel zum langfristig gebundenen Vermögen entspricht. Ziel ist es dabei, dass das langfristig gebundene Vermögen zu mindestens 100 % durch langfristiges Kapital gedeckt ist. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 137,6 % auf 112,6 % des Kapitaldeckungsgrades resultiert überwiegend aus höheren Investitionen im Finanz- und Sachanlagevermögen.

(alle Beträge in T€)

	2010	2009
Langfristige Vermögenswerte	283.558	226.316
Eigenkapital	239.984	232.616
Langfristige Fremdmittel	79.296	78.673
Langfristiges Kapital	319.280	311.289
Kapitaldeckungsgrad	112,6%	137,6%

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind nach IAS 39 Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Originäre Finanzinstrumente auf der Aktivseite sind im Wesentlichen Wert-

papiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte, Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Auf der Passivseite stellen die Verbindlichkeiten originäre Finanzinstrumente dar. Bei kurzfristigen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennwert bzw. dem Erfüllungsbetrag. Alle origi-

nären Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag bilanziert. Die Ausbuchung erfolgt ebenfalls nach Bezahlung bzw. Verkauf zum Erfüllungstag. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht, wenn mit einer Erfüllung nicht mehr zu rechnen ist. Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit weggefallen ist.

Die Finanzinstrumente der Aktiva sind in folgender Tabelle jeweils zum 31. Dezember 2010 bzw. 2009 dargestellt:

(alle Beträge in T€)	Beizulegender Zeitwert	Buchwerte nach Bewertungskategorien			Buchwert
		IAS 17	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	
Aktiva per 31.12.2010					
Wertpapiere	125.154		125.154		125.154
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	27.060			27.044	27.044
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.144			16.144	16.144
Sonstige Vermögenswerte	5.574			5.574	5.574
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.750			23.750	23.750
	197.682	–	125.154	72.512	197.666
Aktiva per 31.12.2009					
Wertpapiere	82.800		82.800		82.800
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21.147	80*		20.891	20.971
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.012			16.012	16.012
Sonstige Vermögenswerte	4.149			4.149	4.149
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74.428			74.428	74.428
	198.536	80	82.800	115.480	198.360

* aus Finanzierungsleasing

Die langfristigen Wertpapiere in Höhe von 123,1 Mio. € (Vorjahr: 82,3 Mio. €) enthalten Genussscheine, börsennotierte Aktien und Anteile an Publikumsfonds in Höhe von 60,2 Mio. € (Vorjahr: 58,2 Mio. €), die Markt- und Preisrisiken unterliegen.

Die ebenfalls unter dieser Position ausgewiesenen festverzinslichen Wertpapiere im Nennwert von 62,5 Mio. € (Vorjahr: 24,1 Mio. €) unterliegen einem marktzinsabhängigen Risiko. Hiervon haben Wertpapiere mit einem Buchwert von 27,1 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €)

eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere entspricht dem Bilanzwert und beruht auf den veröffentlichten Marktpreisen am Bilanzstichtag.

Bei den festverzinslichen Finanzinstrumenten wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Das Risiko bei Änderungen der Marktzinsen besteht darin, dass sich der beizulegende Zeitwert des Finanz-

instruments verändert (zinsbedingtes Kursrisiko). Der Zeitwert errechnet sich aus dem Barwert der künftigen Zahlungen (Zinsen und Rückzahlungsbetrag). Die Zahlungen werden mit dem am Bilanzstichtag für die Rest-

laufzeit festgestellten Marktzinssatz abgezinst. Ein Gewinn oder Verlust aus dem zinsbedingten Risiko tritt nur ein, wenn das festverzinsliche Finanzinstrument vor Ende der Laufzeit veräußert wird.

Folgende zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente sind zum 31. Dezember 2010 im Bestand:

(alle Beträge in T€)	Hierarchie			Buchwert	Buchwert Vorjahr
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte					
Aktien	47.493	–	–	47.493	54.896
Anteile an Publikumsfonds	11.716	–	–	11.716	2.034
Genussscheine	990	–	–	990	1.264
Festverzinsliche Wertpapiere	64.955	–	–	64.955	24.606
	125.154	–	–	125.154	82.800

Für die Bestimmung und zum Ausweis des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten verwendet der Konzern je Bewertungsverfahren folgende Hierarchie:

Stufe 1 entspricht dabei der Bewertung aufgrund notierter Preise für gleichartige Vermögenswerte auf aktiven Märkten. Eine Bewertung, bei der sich die verwendeten beobachtbaren direkten oder indirekten Input-Parameter wesentlich auf den Zeitwert auswirken, ist der Stufe 2 zugeordnet.

Unter der Stufe 3 werden die Bewertungsverfahren erfasst, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren und sich wesentlich auf die Zeitwertbestimmung auswirken.

Von den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten betreffen 10.000 T€ eine verzinsliche Ausleihung an die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, die entsprechend der Marktsituation bei Vertragsabschluss mit 1,47 % verzinst wird. Dieses Darlehen wird 2012 zur Rückzahlung fällig. Ferner

wird einer EnBW-Konzerngesellschaft ein unverzinsliches Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von 1.281 T€ (Vorjahr: 528 T€) gewährt.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert, da diese in der Regel kurzfristig fällig sind.

Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente der Passiva unterliegt keinem langfristigen Zinsänderungs-

risiko und entspricht daher dem Buchwert. Die Finanzinstrumente der Passiva haben sich wie folgt entwickelt:

(alle Beträge in T€)	Buchwerte nach Bewertungskategorien				Buchwert
	Beizulegender Zeitwert	IAS 17	Zu Handelszwecken gehalten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
Passiva per 31.12.2010					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.539			15.539	15.539
Sonstige Verbindlichkeiten	4.933	809*		4.124	4.933
	20.472	809	–	19.663	20.472
Passiva per 31.12.2009					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.982			10.982	10.982
Sonstige Verbindlichkeiten	9.511	815*		8.696	9.511
	20.493	815	–	19.678	20.493

* aus Finanzierungsleasing

Es wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert für kurzfristige Verbindlichkeiten dem Buchwert entspricht. Bei langfristigen Verbindlichkeiten ergibt sich der Marktwert durch Abzinsung der künftig zu entrichtenden Cashflows. Der beizulegende Zeitwert der Leasingverbindlichkeiten wird durch Abzinsung der zu leistenden Zahlungen ermittelt.

Die aktiven Finanzinstrumente dienen zum Teil der Abdeckung langfristiger Verpflichtungen, teilweise auch der Abdeckung des laufenden Geschäfts.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die einzelnen Wertpapiere des Spezialfonds in der Konzernbilanz gesondert nach der jeweiligen Anlageart ausgewiesen. Im Berichtsjahr verein-

nahmte der Wertpapierspezialfonds laufende Erträge in Höhe von 1.759 T€ (Vorjahr: 1.010 T€). Der Neubewertungsrücklage (kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen) wurden aufgrund von Marktbewegungen 1.539 T€ (Vorjahr: 2.533 T€) zugeführt. Aufgrund von Verkäufen wurden der Neubewertungsrücklage 5.920 T€ entnommen (Vorjahr: 412 T€ zugeführt).

Die Nettogewinne oder -verluste nach Bewertungskategorien sind nachfolgend dargestellt:

(alle Beträge in T€)

	2010	2009
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8.553	2.088
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-1.181	650
Kredite und Forderungen	1.438	2.128
	8.810	4.866

Die Nettogewinne der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ umfassen neben Wertberichtigungen auch realisierte Verluste bzw. Erträge aus deren Abgang. Die Nettoverluste (-gewinne) aus den zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten betreffen ausschließlich unterjährige Kontrakte. Die Verluste der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ resultieren aus Wertberichtigungen bzw. Abschreibungen.

Auf Wertpapiere waren aufgrund dauerhafter Wertminderungen erfolgswirksame Wertberichtigungen in Höhe

von 2.294 T€ (Vorjahr: 282 T€) vorzunehmen. Aus den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren wurden im Berichtsjahr Dividenden in Höhe von 1.710 T€ (Vorjahr: 2.509 T€) vereinnahmt.

Die bestehenden Energielieferungsverträge fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39 für Derivate (Own Use Exemption), da sie ausschließlich zum Zwecke des Empfangs oder der Lieferung gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- und Nutzungsbedarf der Unternehmen abgeschlossen wurden und die einschränkenden Voraussetzungen des IAS 39.6 nicht vorliegen.

In den Stromlieferungsverträgen sind teilweise Preisgleitklauseln in Abhängigkeit von Energiepreisindizes vereinbart. Da die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken dieser eingebetteten Derivate eng mit denen des Basisvertrags verbunden sind, erfolgte gemäß IAS 39.11 keine getrennte Bilanzierung als Derivat.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb einer virtuellen Kraftwerksscheibe bestehen Vereinbarungen, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen.



Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen folgende Zahlungsverpflichtungen aus Leasing- und Miet-

verträgen für EDV-Anlagen, Anlagen in fremden Gebäuden und angemieteten Büro- und Werkstatträumen mit einer Laufzeit bis maximal 2029 sowie eingeräumte Grunddienstbarkeiten:

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Innerhalb eines Jahres	1.793	1.754
Zwischen einem und fünf Jahren	3.487	3.577

Im Berichtsjahr wurden Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 1.681 T€ (Vorjahr: 1.289 T€) geleistet.

Ansprüche aus am Bilanzstichtag schwebenden Rechtsstreitigkeiten gegen Konzernunternehmen sind im vorliegenden Abschluss – soweit erforderlich – durch Bildung entsprechender Rückstellungen berücksichtigt.

Verpflichtungen bis zur Höhe von 2,3 Mio. €.

Zum Bilanzstichtag besteht für bereits bestellte aber noch nicht gelieferte Sachanlagen ein Bestellobligo in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €). Aus Vereinbarungen zum Erwerb einer virtuellen Kraftwerksscheibe bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 4,8 Mio. € (2012), welches ein aktivierbares Recht darstellt. Eventuelle

Im Zusammenhang mit Teilbetriebsübergängen bestehen im Falle von betriebsbedingten Kündigungen und/oder Überfremdung der betreffenden Gesellschaft – befristet bis 31. Dezember 2013 – personalwirtschaftliche

Im Falle von nuklearen Schäden bestehen Risiken aus Vereinbarungen zum Strombezug aus dem Kernkraftwerk Neckarwestheim. Diese resultieren aus einer möglichen Inanspruchnahme im Rahmen der von den Betreibern der Kernkraftwerke zu erfüllenden Deckungsvorsorge nach dem Atomgesetz. Eine Einschätzung der finanziellen Auswirkungen ist nicht möglich.

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

In diesen Konzernabschluss sind die Jahresabschlüsse der ZEAG Energie AG, der Gasversorgung Unterland GmbH, der NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH und der ZEAG Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH einbezogen. An den einbezogenen Tochtergesellschaften hält die

ZEAG Energie AG jeweils 100% der Geschäftsanteile.

Außerdem wird die Beteiligung an der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Heilbronn mit einem Buchwert von 11.668 T€ (Vorjahr: 11.375 T€) at Equity konsolidiert.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, ist dem Konzern

übergeordnet, in deren Konzernabschluss werden die nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüsse der ZEAG Energie AG und der NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH sowie der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG einbezogen.

In der folgenden Tabelle werden die Gesamtbeträge aus den Transaktionen zwischen dem Konzern und den nahe stehenden Unternehmen des EnBW-Konzerns sowie deren Auswirkung auf den Konzernabschluss dargestellt:

(alle Beträge in T€)	2010	2009	wesentliche zugrunde liegende Geschäfte
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	16.672	13.850	Strom- und Gaslieferungen
davon Mutterunternehmen	2.313	3.111	
davon Tochtergesellschaft	14.359	10.739	
davon at Equity-Beteiligung	266	–	
Sonstige betriebliche Erträge	4.609	3.331	Dienstleistungen
davon Mutterunternehmen	4.320	3.236	
davon Tochtergesellschaft	289	95	
davon at Equity-Beteiligung	586	151	
Materialaufwand	74.521	63.977	Stromlieferungen
davon Mutterunternehmen	61.513	52.279	
davon Tochtergesellschaft	13.008	11.698	
davon at Equity-Beteiligung	–	49	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.449	1.921	Dienstleistungen, Mieten
davon Mutterunternehmen	2.675	1.608	
davon Tochtergesellschaft	774	313	
davon at Equity-Beteiligung	1.486	591	
Finanzergebnis	815	1.342	Darlehensgewährungen
davon at Equity-Beteiligung	–	1	
Bilanz			
Lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	16.281	15.528	Darlehen
davon Mutterunternehmen	16.281	15.528	
Sonstige Vermögenswerte	1.170	868	Lieferungen und Leistungen
davon Mutterunternehmen	538	868	
davon Tochtergesellschaft	632	–	
davon at Equity-Beteiligung	35	134	
Rückstellungen	5.185	4.786	Stromlieferungen
davon Mutterunternehmen	5.185	4.786	
Sonstige Verbindlichkeiten	810	815	Leasingverhältnis
davon Mutterunternehmen	810	815	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.062	4.075	Lieferungen und Leistungen
davon Mutterunternehmen	7.420	4.320	
davon Tochtergesellschaft	624	–245	

Die Geschäfte wurden, soweit nicht anderslautend angegeben, durch das Mutterunternehmen getätigt.

Bei Vertragsabschluss liegen den Transaktionen marktübliche Konditionen zugrunde. Die Forderungen und Verbindlichkeiten zum Geschäftsjahresende sind nicht besichert. Die Salden aus dem gegenseitigen Liefer- und Leistungsverkehr werden nicht verzinst.

Gewährte Darlehen werden mit dem bei Vertragsabschluss marktüblichen Zinssatz verzinst. Ein Darlehen, das im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Strombezugsrechts unbefristet gewährt wurde, ist unverzinslich.

Für Forderungen oder Schulden gegen nahe stehende Unternehmen bestehen keine Garantien. Sämtliche Forderungen oder Verbindlichkeiten werden durch Geldleistungen beglichen. Wertberichtigungen auf diese Forderungen waren wie im Vorjahr nicht erforderlich.

Es besteht darüber hinaus eine Verbindlichkeit aus ausstehenden Leasingraten, die mit dem Barwert angesetzt ist. Diese betrifft eine Vereinbarung über Stromlieferungen aus dem Wasserkraftwerk Heilbronn-Horkheim, welche nach IFRIC 4 als Finanzierungsleasing zu qualifizieren ist.

Es wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen getätigt.

Konzessionen

Für die Strom- und Gasversorgung bestehen Konzessionsverträge mit verschiedenen Städten und Gemeinden. Zwischen den Gesellschaften des Konzerns und den Gemeinden sind Konzessionsverträge im Strom- und Gasbereich geschlossen, deren Laufzeit üblicherweise 20 Jahre beträgt. Für den Anschluss an die Versorgungsnetze bestehen gesetzliche Regelungen. Der Konzessionsnehmer ist nach den Regelungen dieser Verträge verpflichtet, die zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen herzustellen und zu unterhalten. Für die Nutzung der öffentlichen Straßen, Wege und

Plätze für die Versorgungsanlagen ist eine Konzessionsabgabe an die Kommune zu entrichten. Nach Beendigung eines Konzessionsvertrags sind die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Entschädigung an die Gemeinde bzw. den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- bzw. abzugeben.

Vergütung des Vorstands

Auf Vorschlag des Personalausschusses beschließt der Aufsichtsrat über das Vergütungssystem für den Vorstand. Das Vergütungssystem beinhaltet fixe und variable Bestandteile. Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung umfasst eine in gleichen Monatsraten zahlbare Jahresgrundvergütung sowie eine erfolgsunabhängige Mindesttantieme von 30% der Jahresgrundvergütung. Der erfolgsbezogene Teil der Vergütung wird vom Aufsichtsrat nach Ablauf eines Geschäftsjahrs in Abhängigkeit von dem Grad der Zielerreichung festgesetzt und beträgt höchstens 20% der fixen Jahresgrundvergütung. Die Vorstandsvergütung umfasst mit der Tantieme auch eine erfolgsabhängige Komponente. Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter werden nicht gewährt.

Aufgrund dieser Vereinbarungen wurden dem Vorstand im Geschäftsjahr 2010 Bezüge in Höhe von 237 T€ (Vorjahr: 232 T€) gewährt. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 6. April 2006 unterbleiben die Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5–9 HGB für die Geschäftsjahre bis 31. Dezember 2010. Aufgrund der Vergütungsstruktur wird in einem Ausweis der Vergütungskomponenten kein nennenswerter Gewinn an Transparenz gesehen. Die Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation) belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 522 T€ (2009: 413 T€; 2008: 353 T€).

Im Geschäftsjahr 2010 wurden ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen Bezüge in Höhe von 369 T€ (Vorjahr: 362 T€) vergütet. Gegenüber den früheren Mitgliedern

des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) in Höhe von 4.794 T€ (Vorjahr: 4.596 T€).

Vergütung des Aufsichtsrats

Nach § 15 der Satzung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahrs zahlbare Vergütung in Höhe von 1.600 €. Sie erhalten außerdem für jedes volle, den Satz von 4% übersteigende Prozent der Ausschüttung 400 € je Prozentpunkt. Die variable Vergütung ist auf 8.400 € beschränkt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache, seine Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Beträge.

Für die Teilnahme an den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats zum Ersatz ihrer Auslagen ein Sitzungsgeld in Höhe von 75 €.

Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung dem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns zustimmt, ergeben sich Vergütungen an den Aufsichtsrat in Höhe von 113 T€ (Vorjahr: 113 T€).

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aufgrund des Vorkommnisse in japanischen Kernkraftwerken hat das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg am 16. März 2011 u. a. eine vorübergehende Einstellung des Betriebs von Block I des GKN für drei Monate angeordnet.

Auf die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns hierdurch wird im Konzernlagebericht eingegangen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss per 31. Dezember 2010 haben sich hierdurch nicht ergeben.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde vom Vorstand am 21. März 2011 zur Veröffentlichung freigegeben.

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, wurden im Berichtsjahr mit den in den Konzernabschluss einbezogenen

Gesellschaften folgende Honorare vereinbart bzw. abgerechnet. Im Vorjahr betreffen die Angaben die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart.

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Honorare für		
Abschlussprüfung	77	74
Sonstige Bestätigungsleistungen	–	41
Steuerberatungsleistungen	–	1
	77	116

Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB

Die NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH wird für das Geschäftsjahr 2010 wie im Vorjahr von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch machen.

Erklärung nach § 161 AktG

Der Kommunikation mit den Aktionären, den Investoren und der Öffentlichkeit liegt der Deutsche Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung zugrunde.

Die Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und entsprechend § 161 Abs. 2 AktG im Internet auf der ZEAG-Homepage unter der Adresse www.zeag-energie.de unter der Rubrik „Investor Relations“ öffentlich zugänglich gemacht.

Heilbronn, 21. März 2011

ZEAG Energie AG

Der Vorstand



Kai Fischer

Erklärung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heilbronn, 21. März 2011

ZEAG Energie AG

Der Vorstand



Kai Fischer





Aktuelle Technologien

Bei unserer Energieerzeugung ist uns ein ausgewogener und ökologisch sinnvoller Mix wichtig. Im Jahr 2010 haben wir unsere Stromerzeugung aus regenerativen Energien erweitert und uns unter anderem am EnBW-Windpark Baltic I in der deutschen Ostsee beteiligt.

Sonstige Angaben

Mandate von Vorstand und Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Gößmann

Mitglied des Vorstands
der EnBW Regional AG

Vorsitzender

Weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- EnBW Transportnetze AG
- e.wa riss GmbH & Co. KG
- Heilbronner Versorgungs GmbH
- Stadtwerke Sindelfingen GmbH

Walter Böhmerle

Mitglied des Vorstands
der EnBW Regional AG

1. stellv. Vorsitzender

Weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Verwaltungsrat BKK VerbundPlus
- Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG
- Verwaltungsrat EnBW Akademie Gesellschaft für Personal- und Managemententwicklung mbH
- EnBW Technische Dienste und kaufmännische Leistungen GmbH
- Esslinger Wohnungsbau GmbH
- Gasversorgung Sachsenheim GmbH
- Heilbronner Versorgungs GmbH
- Stadtwerke Nürtingen GmbH
- Thermogas Gas- und Gerätevertriebs GmbH

Helmut Engelhardt

Elektromeister ¹⁾

2. stellv. Vorsitzender

Weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- EnBW Regional AG (ab 01.07.2010)

Tomislav Boras

Elektromeister ^{1) 2)}

Klaus Brändle

Leiter kaufm. Angelegenheiten
der EnBW Regional AG

Weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Elektrizitätswerk Aach eG ³⁾
- Elektrizitätswerk Weißenhorn AG ³⁾
- e.wa riss GmbH & Co. KG
- Holzheizkraftwerk Scharnhäuser Park GmbH & Co. KG
- Stadtwerke Esslingen am Neckar GmbH & Co. KG

Helmut Himmelsbach

Oberbürgermeister
der Stadt Heilbronn

Weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- EnBW Regional AG
- Verwaltungsrat Kreissparkasse Heilbronn ⁴⁾

- Landesbank Baden-Württemberg
- Regionale Gesundheitsholding Heilbronn-Franken GmbH ³⁾
- SLK-Kliniken Heilbronn GmbH ³⁾
- Stadtsiedlung Heilbronn GmbH ³⁾
- Südsalz GmbH ³⁾
- Südwestdeutsche Salzwerke AG ⁴⁾
- WGV Holding AG
- WGV Schwäbische Lebensversicherung AG
- Württembergische Gemeindeversicherung a. G. ⁵⁾

Gerhard Kleih

Mitglied der Geschäftsführung der
EnBW Vertrieb GmbH

Weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Verwaltungsrat BKK VerbundPlus
- DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH (bis 31.03.2010)
- Verwaltungsrat EnBW Akademie Gesellschaft für Personal- und Managemententwicklung mbH (bis 30.09.2010)
- EnBW Ostwürttemberg Donau Ries AG
- EnBW Technische Dienste und kaufmännische Leistungen GmbH (bis 30.09.2010)
- ENSO Energie Sachsen Ost GmbH (bis 31.03.2010)
- Erdgas Südwest GmbH

- Gasversorgung Pforzheim Land GmbH
- GESO AG (bis 31.03.2010)
- Heilbronner Versorgungs GmbH
- Naturenergie+ Deutschland GmbH

Hans-Günther Meier

Mitglied der Geschäftsführung der EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH
Weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Verwaltungsrat EnBW Trading GmbH

Steffen Pfisterer

Elektrotechnikermeister ¹⁾

(ab 2. Juli 2010)

Weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH

Roland Stolz

Teamleiter ¹⁾

(bis 1. Juli 2010)

Weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Verwaltungsrat BKK VerbundPlus
- EnBW Regional AG (bis 30.06.2010)

Vorstand

Kai Fischer

Weitere Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Verwaltungsrat Elektrizitätswerk Braunsbach-Tullau GmbH ³⁾
- EnBW Kernkraft GmbH
- Verwaltungsrat Energieversorgung Gaildorf OHG ⁴⁾
- Heilbronner Versorgungs GmbH
- NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH ⁵⁾

Personalausschuss

- Dr. Thomas Gößmann, Vorsitzender
- Walter Böhmerle
- Helmut Engelhardt

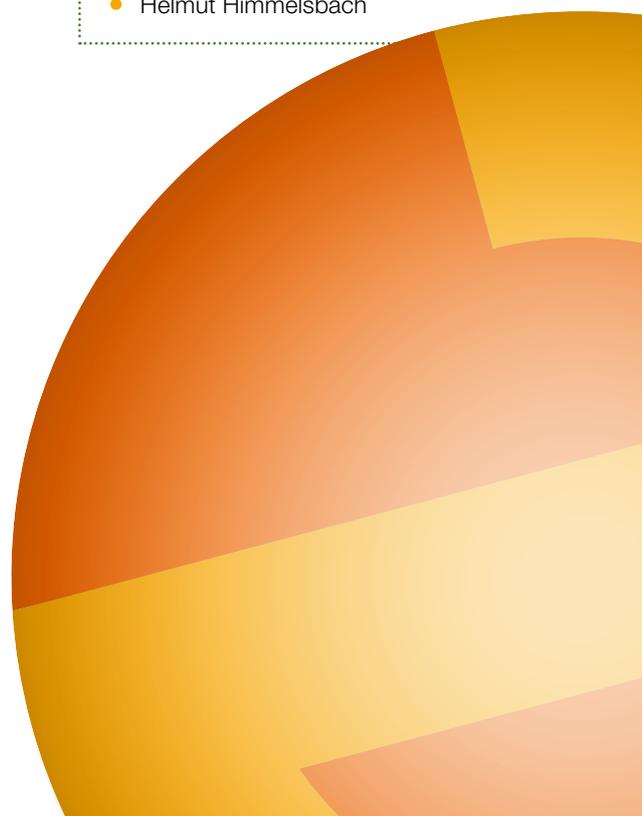
Prüfungsausschuss

- Walter Böhmerle, Vorsitzender
- Gerhard Kleih
- Roland Stolz (bis 01.07.2010)
- Steffen Pfisterer (ab 15.07.2010)

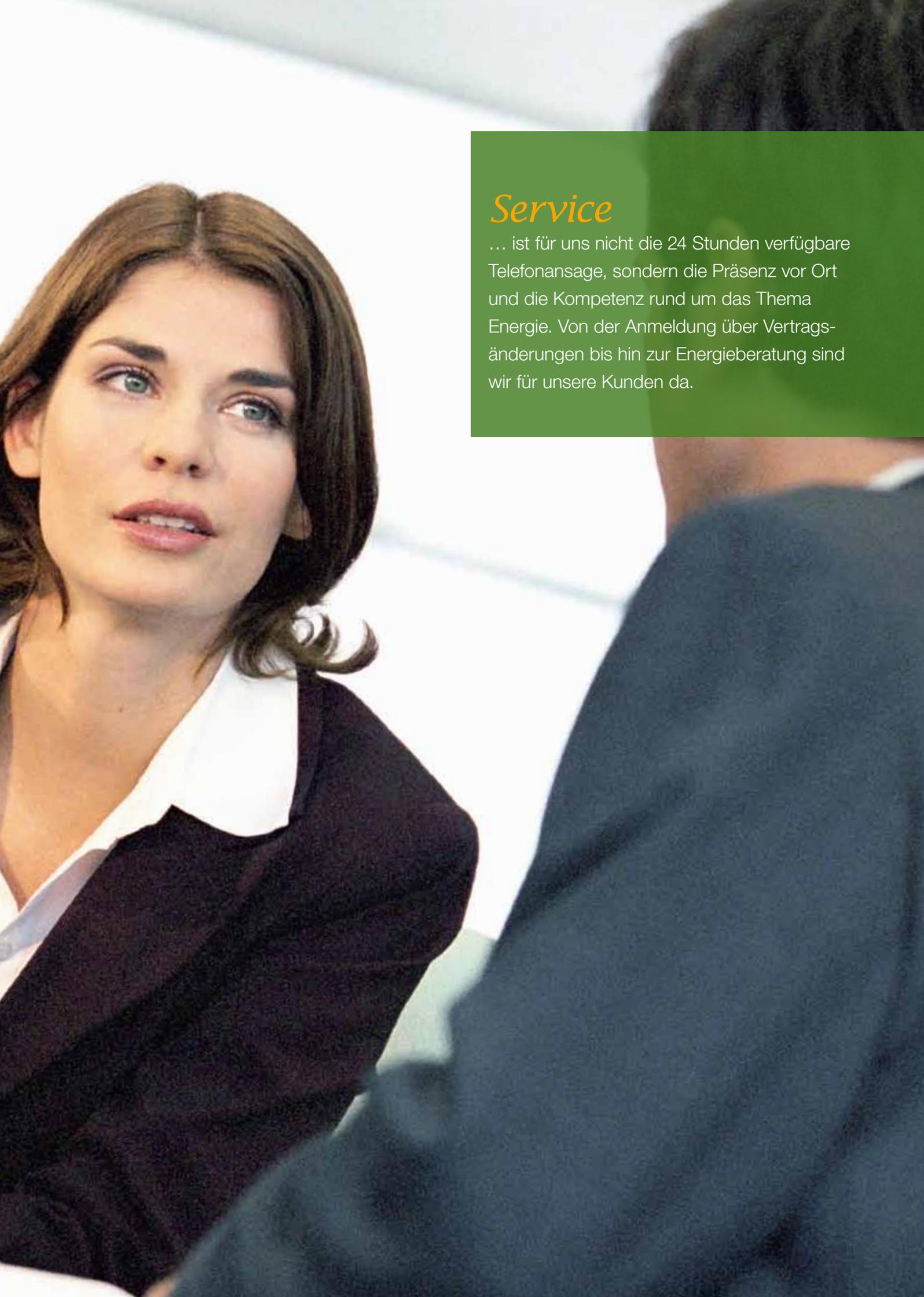
Nominierungsausschuss

- Dr. Thomas Gößmann, Vorsitzender
- Walter Böhmerle
- Helmut Himmelsbach

- 1) Arbeitnehmervertreter
- 2) keine weiteren Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien
- 3) Vorsitzender
- 4) stellv. Vorsitzender
- 5) 2. stellv. Vorsitzender







Service

... ist für uns nicht die 24 Stunden verfügbare Telefonansage, sondern die Präsenz vor Ort und die Kompetenz rund um das Thema Energie. Von der Anmeldung über Vertragsänderungen bis hin zur Energieberatung sind wir für unsere Kunden da.

Zusätzliche Angaben zum Jahresabschluss

der ZEAG Energie AG (Auszug)

Bilanz zum 31.12.2010

(alle Beträge in T€)	2010	2009
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.222	8.641
Sachanlagen	59.193	50.292
Finanzanlagen	90.443	75.030
	157.858	133.963
Umlaufvermögen		
Vorräte	970	821
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	48.222	28.343
Wertpapiere	20.784	23.001
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	26.932	42.239
	96.908	94.404
Aktivischer Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	–	171
	254.766	228.538
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	19.400	19.400
Kapitalrücklage	23.849	23.849
Gewinnrücklagen	99.010	89.709
Bilanzgewinn	10.181	10.514
	152.440	143.472
Sonderposten	6.820	7.777
Rückstellungen	71.476	55.724
Verbindlichkeiten	11.178	8.506
Rechnungsabgrenzungsposten	12.852	13.059
	254.766	228.538

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2010

(alle Beträge in T€)	2010	2009
Umsatzerlöse	135.095	124.443
Andere aktivierte Eigenleistungen	144	316
Gesamtleistung	135.239	124.759
Sonstige betriebliche Erträge	7.864	16.150
Materialaufwand	-104.097	-89.680
Personalaufwand	-10.459	-10.407
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.744	-5.917
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.590	-6.361
Ergebnis der Betriebstätigkeit	16.213	28.544
Beteiligungsergebnis	-1.776	-1.869
Finanzergebnis	9.407	5.272
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.844	31.947
Außerordentliches Ergebnis	-	-6.019
Ergebnis vor Steuern	23.844	25.928
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.243	-6.608
Jahresüberschuss	18.601	19.320
Gewinnvortrag	880	794
Einstellung in Gewinnrücklagen	-9.300	-9.600
Bilanzgewinn	10.181	10.514

Der vollständige, von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüfte Jahresabschluss per 31. Dezember 2010 der ZEAG Energie AG, dem der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister hinterlegt. Der vollständige Jahresabschluss der ZEAG Energie AG steht ferner unter www.zeag-energie.de zum Download zur Verfügung.

Mehrjahresübersicht

Kennzahlen (IFRS)		2010	2009	2008	2007	2006
Ergebnis						
Umsatz	Mio. €	131	125	123	113	106
EBITDA	Mio. €	23	31	23	25	24
EBIT	Mio. €	16	24	16	19	18
EBT	Mio. €	25	27	30	19	22
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	18	20	24	14	28
Ergebnis je Aktie	€	4,80	5,39	6,31	3,74	7,37
Bilanz						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	284	226	209	268	256
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	63	111	108	60	56
Bilanzsumme	Mio. €	347	337	317	328	313
Eigenkapital	Mio. €	240	233	211	224	206
ZEAG-Aktie						
Operating Cashflow je Aktie	€	3,39	4,91	5,68	4,59	2,57
Ausschüttung	Mio. €	10	10	13	6	6
Dividende je Aktie	€	2,55	2,55	3,40	1,60	1,50
Kennzahlen						
Eigenkapitalquote	%	69,2	68,9	66,4	68,3	65,9
EBIT-Marge	%	12,5	19,5	13,2	16,5	17,0
EBITDA-Marge	%	17,4	24,9	18,4	22,2	23,1
Finanzen und Investitionen						
Operating Cashflow	Mio. €	13	19	21	17	10
Abschreibungen	Mio. €	7	7	6	7	6
Investitionen	Mio. €	17	13	9	11	9
Energieabsatz						
Strom	GWh	864	864	891	907	930
Gas	GWh	255	250	291	286	286
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt						
		174	175	177	177	175

Impressum

Herausgeber

ZEAG Energie AG, Weipertstraße 41
74076 Heilbronn, www.zeag-energie.de

Gestaltung und Konzeption

projekt X Aktiengesellschaft, Oststraße 81
74072 Heilbronn, www.projekt-x.de

Druck und Bindung

StieberDruck GmbH, Tauberstraße 35–41
97922 Lauda-Königshofen, www.stieberdruck.de

Bildnachweis

- S. 5, S. 18, S. 100–101: EnBW, Tim Buchheister
- S. 8: Jo Goertz, Sinsheim
- S. 23, S. 46–47: Stiftung und Verein „Große Hilfe für kleine Helden“, Heilbronn
- S. 1, S. 2., S. 4–5, S. 7, S. 12–13, S. 15–17, S. 19, S. 20–27: Fotoarchiv ZEAG Energie AG, Heilbronn
- S. 15, S. 54–55, S. 104–105: Fotoarchiv projekt X AG, Heilbronn

Wichtige Hinweise

Kein Angebot und keine Anlageempfehlung

Dieser Bericht wurde lediglich zu Ihrer Information erstellt. Er stellt kein Angebot, keine Aufforderung und keine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar, deren Emittent die ZEAG Energie AG ist. Dieser Bericht stellt auch keine Bitte, Aufforderung oder Empfehlung zu einer Stimmabgabe oder Zustimmung dar. Alle Beschreibungen, Beispiele und Berechnungen wurden lediglich zur Veranschaulichung in diesen Bericht aufgenommen.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen *kann*, *wird*, *sollte*, *plant*, *beabsichtigt*, *erwartet*, *denkt*, *schätzt*, *prognostiziert*, *potenziell* oder *fortgesetzt* sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch den Konzern nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, zukünftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der ZEAG Energie AG und der Gesellschaften des ZEAG-Konzerns können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in der Zukunft tatsächlich erreicht werden.

Keine Verpflichtung zu Aktualisierung

Die ZEAG Energie AG übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren. Dieser Geschäftsbericht steht auch im Internet als Download zur Verfügung.

